

Ostwestfälische

Wirtschaft



Beste Freunde

Tierhalter lassen sich ihre vierbeinigen Lieblinge einiges kosten.
Die Branche freut's

DIE WELT IM SINN.



Internationales Geschäft mitten in der Heimat

Die ostwestfälische Wirtschaft ist längst auf den Weltmärkten zu Hause. Und deshalb sind wir es als Hausbank auch. Ob Auslandszahlungsverkehr, Dokumentengeschäft, Lösungen für die internationale Handelsfinanzierung, Spezialwissen über Länder, Zahlungs- und Lieferbedingungen oder ein aktives Währungsmanagement, um Import- und Exportgeschäfte abzusichern – unsere Teams „Internationales Geschäft“ und „Zins- und Währungsmanagement“ begleiten Sie und Ihre Mitarbeiter persönlich, schnell und zuverlässig mit Fachwissen und langjähriger Erfahrung ins Ausland. Und dies tun sie nicht von Frankfurt, Hamburg oder Düsseldorf aus. Unsere Spezialisten arbeiten unmittelbar an Ihrer Seite und erschließen gemeinsam mit Ihnen neue Wachstumsmärkte vom Standort „Heimat“ aus, in Paderborn, Höxter, Detmold, Minden und Bielefeld. Nähe schafft mehr denn je Vertrauen – erst recht im internationalen Geschäft.

 **VerbundVolksbank OWL eG**

www.verbundvolksbank-owl.de

Zweigniederlassungen:

 **Volksbank Paderborn**

 **Volksbank Höxter**

 **Volksbank Detmold**

 **Volksbank Minden**

 **Bankverein Werther**



Deutschland steht im weltweiten Steuerwettbewerb unter Druck. Jetzt müssen die Weichen richtig gestellt werden.

Die Wirtschaft in Deutschland befindet sich seit fast zehn Jahren im Aufschwung. Die Konjunktur brummt, die Beschäftigung ist hoch und die Steuerquellen sprudeln. Selbst steigende Zölle weltweit und Finanzkrisen in anderen EU-Ländern konnten der deutschen Wirtschaft nichts anhaben. Allerdings mehren sich die Sorgenfalten. Die Konjunkturprognose der Bundesregierung sieht einen Wachstumsrückgang. Auch bei der ostwestfälischen Wirtschaft trübt sich die Stimmung, wie die jüngste IHK-Konjunkturumfrage zeigt.

Einer der Gründe liegt in der Steuerpolitik in Deutschland. Die letzte Unternehmenssteuerreform liegt bereits zehn Jahre zurück. Damals hat die Politik die Grundlage geschaffen, dass die deutsche Wirtschaft mit einer Ertragssteuerbelastung von rund 30 Prozent im internationalen Vergleich einen Spitzenplatz belegte.

In den vergangenen Jahren hat sich in den USA, Frankreich, Österreich, Schweiz oder Großbritannien einiges getan. Umfangreiche Steuerreformen und Steuersenkungen wurden umgesetzt. Die Investitionen in Forschung und Entwicklungen sind in fast allen anderen Staaten steuerlich abzugsfähig. Nur in Deutschland ist nichts passiert. Dadurch rückte Deutschland im Steuerranking immer weiter nach unten.

Im Jahr 2022 wird Deutschland im OECD-Vergleich die höchste Steuerbelastung haben, wenn die Politik weiterhin untätig bleibt.

Damit wird der Standort für Investitionen in Innovationen und Modernisierung zunehmend unattraktiv.

Aufgrund der sprudelnden Steuereinnahmen sollte genug Spielraum da sein für eine umfassende Steuerreform 2019/20. Verbesserte Abschreibungsbedingungen, steuerliche Förderung von Forschung und Entwicklung, Wegfall der Besteuerung von Kosten bei der Gewerbesteuer, kompletter Wegfall des Solidaritätszuschlags, von dem insbesondere Personenunternehmen und Verbraucher profitieren und die Anpassung der Verzinsung im Steuerrecht sind Bausteine, damit Deutschland auch weiterhin die Lokomotive sein kann und nicht auf ein Abstellgleis verschoben wird.



Wolf D. Meier-Scheuven,
IHK-Präsident

24

Beste Freunde

Familienmitglied, Begleiter oder Kumpel: Die Heimtierbranche boomt. Tierhalter geben gerne Geld für ihre vierbeinigen Lieblinge aus. Dabei muss es nicht allein das Geschäft mit Leine, Futter und Co. sein – auch andere tierische Geschäftskonzepte funktionieren.



UNTERNEHMEN UND MÄRKTE

- 04 | Ein Jahr LOOM in Bielefeld
- 06 | Boge inspiriert Europa
- 08 | A2 Forum Rheda Wiedenbrück feiert 20-jähriges Bestehen
Audi Schröder Team Senne gehört zu den besten Audi-Händlern
- 09 | Tönsmeier intensiviert Kooperation mit WWF
- 10 | Grand Resort Gräflicher Park umbenannt
EGV Lebensmittel setzt auf modernen Fuhrpark
- 11 | Häcker Küchen startet Neubauprojekt in Ostercappeln-Venne
- 12 | Ahlers AG: Konzernergebnis sinkt – Stellenabbau geplant
- 13 | Hartmann Tresore übernimmt Hartmann Banksysteme
- 14 | Firma Heinrich Jockheck e.K. feiert 125-jähriges Jubiläum
Seppeler Gruppe rezertifiziert

- 15 | Wago stark bei Familienfreundlichkeit und Frauenförderung
- 16 | Ortwin Goldbeck Forum an das Kunstforum Hermann Stenner und Founders Foundation übergeben
steute Schaltgeräte wird zu steute Technologies
- 18 | „Trau dich, authentisch zu sein“
- 19 | B+S Logistik eröffnet Neubau bei Nürnberg
- 20 | Wortmann Gruppe verzeichnet erneut Umsatzzuwachs
Wir gratulieren
- 21 | Grafik des Monats
- 22 | Personalien
- 23 | Was, wann, wo in Ostwestfalen

TITELTHEMA

- 24 | Haustiere wie Hunde, Katzen und Co. nehmen im Leben vieler Menschen einen besonderen Platz ein. Und die Tierhalter lassen sich ihre vierbeinigen Lieblinge einiges kosten. Die Branche freut 's

- 34 | Tierische Weihnachten
- 36 | Tierisch außergewöhnlich

POLITIK UND STANDORT

- 40 | Außerordentliche Verantwortung
- 42 | Altmeier will Wirtschaft entlasten
- 43 | Ostwestfalens Industrie wächst etwas langsamer
- 44 | Wie hält Du 's mit dem Auto?
- 46 | Starke Zielgruppe
- 47 | Ein Erfolgsmodell
Start-ups leiden unter Fachkräftemangel
- 48 | Herausragender Wirtschaftsjournalismus
- 49 | Chance für kreative Online-Visionäre in OWL
- 50 | Einsparpotenziale entdeckt
- 51 | Achtung Verjährung
Ins Gespräch kommen
- 52 | Unsicherheit dämpft den Optimismus



40

Außerordentliche Verantwortung

Der Hemden- und Blusenspezialist Seidensticker engagiert sich für seine Mitarbeiter und nachhaltige Produktionsbedingungen.



42

Altmeier will Wirtschaft entlasten

Bundeswirtschaftsminister Peter Altmeier erläutert beim Unternehmertag OWL seine neue Charta der Sozialen Marktwirtschaft.



Der Teamplayer

Roland Hofstetter leitet die Diamant Software GmbH & Co. KG in Bielefeld. Als Spezialist für Rechnungswesen und Controlling Software ist das Unternehmen seit 38 Jahren erfolgreich am schnelllebigen IT-Markt. Damit das so bleibt, sollen neben den Kunden auch die Mitarbeiter zufrieden sein.

76

AUS- UND WEITERBILDUNG

- 54 | Eine Erfolgsgeschichte
- 55 | Interview: „Das Stipendium gibt finanzielle Sicherheit“
- 56 | Praxiswissen vermitteln
- 57 | Unterstützungsbedarf der Arbeitgeber nach wie vor hoch
- 58 | Weiterbildung lohnt sich
- 59 | Mehr Wissen
- 60 | „Optimaler Ausgangspunkt für alle zukünftigen Laufbahnen“
Kurz vorgestellt
- 61 | Seminare, EDV, Lehrgänge, Fit in die Ausbildung

IM PORTRÄT

- 76 | Der Teamplayer
- 78 | Der Vollblut-Unternehmer
- 80 | Made in Ostwestfalen

RUBRIKEN

- 01 | Standpunkt
- 62 | Servicebörse
- 62 | Impressum

FACHTHEMA

- 63 | Energieeffizienz | Recycling | Umweltschutz



Damit Ihre Ideen funktionieren!

Systemlösungen, Sondermaschinen und Werkzeuge für Ihre Blechbearbeitung.



Da, wo es drauf ankommt.

Ottemeier Werkzeug- und Maschinenteknik GmbH
Kapellenweg 45 · 33415 Verl-Kaunitz
Fon 05246 9214-0 · Fax 05246 9214-99
m.esken@ottemeier.com
www.ottemeier.com



Zufrieden Michael Latz, Center-Manager des Loom in Bielefeld, blickt auf ein erfolgreiches Jahr zurück.

Erfolgreiches erstes Jahr

Ein Jahr **LOOM** in Bielefeld: Center-Manager Michael Latz zieht Bilanz und feierte den ersten Geburtstag mit vielen Aktionen

Zur Eröffnung im Oktober 2017 warteten tausende Besucher vor dem Shopping-Center LOOM in Bielefeld, um die ersten im neuen Center zu sein. Heute sind es im Tagesdurchschnitt über 37.000 Menschen, die es ins Einkaufszentrum zieht. Entsprechend positiv fällt das Resümee von Center-Manager Michael Latz aus: „Wir blicken auf ein erfolgreiches erstes Geschäftsjahr und sind sehr glücklich am Standort Bielefeld. Das Loom wird von

den Bielefeldern und seinen Besuchern angenommen und hat sich schon im ersten Jahr bestens am Standort etabliert. Es fühlt sich an, als seien wir schon ewig hier.“ Laut ECE war die Eröffnung eine der erfolgreichsten in der Geschichte des Unternehmens. Bisher habe es lediglich fünf Mieterwechsel gegeben. Davon hätten drei Gastro-Konzepte nicht funktioniert. „Etwa fünf bis zehn Prozent Mieterwechsel sind im ersten Jahr normal. Manche Konzepte funk-

tionieren eben nicht an jedem Standort. Der Kunde entscheidet, welches Angebot er nutzt. Generell planen wir jedoch langfristig und haben mit unseren Mietern Zehnjahres-Verträge“, sagt Latz. Die freien Flächen seien bisher noch nicht vergeben, aber erste Gespräche würden laufen. Generell erlebe Latz großes Interesse am Einzelhandelsstandort Bielefeld, die Nachfrage nach geeigneten Flächen auch außerhalb des Loom sei da.

INNENSTADT BELEBEN

Insgesamt rund zwölf Millionen Menschen besuchten das Einkaufszentrum im ersten Jahr. Neben den Bielefeldern kommen Besucher aus Gütersloh, Herford, Paderborn, Osnabrück und dem Kreis Lippe. „Das Loom hat sich innerhalb kurzer Zeit am Standort etabliert und wir freuen uns über den großen Zuspruch der Menschen aus Stadt und Region sowie die Akzeptanz, die wir hier genießen“, sagt Latz. Ein Grund dafür seien die großen Ankermieter wie Primark, Toys'R'Us, Bershka und Pull&Bear. „Uns freut besonders, dass der REWE und die Markthalle sehr gut angenommen werden. Wir scheinen damit eine Lücke geschlossen zu haben.“ Die im Vorfeld befürchtete Konkurrenz für die Bielefelder Altstadt und das Umland sei nicht eingetreten. „Ich habe bisher noch nichts Negatives gehört“, sagt Latz. Der Loom-Manager engagiert sich in der Werbegemeinschaft Bielefeld City, um mehr Menschen in die Innenstadt

zu ziehen. Mitwettbewerber seien dabei eher andere Shopping-Center in der Umgebung wie in Dortmund, Hannover oder Bad Oeynhausen. Das Center investiere zudem rund drei Millionen Euro pro Jahr für Werbung, Instandhaltungsmaßnahmen und Umbauten und unterstütze damit die hiesige Wirtschaft, erläutert Latz. Auch verschiedene Aktionen, Veranstaltungen und Kooperationen mit lokalen Partnern würden die Menschen in das Loom ziehen. Das Konzept werde in 2019 weitergeführt. Geplant sind unter anderem Live-Modenschauen und UFA-Talentbase-Castings für Serien- und Filmproduktionen. „Wir verstehen uns als Treffpunkt und Marktplatz mitten in der Bielefelder Innenstadt und uns ist es wichtig, dass der gesamte Standort und die Stadt belebt werden“, sagt der Center-Manager.

GELUNGENE GEBURSTAGSWOCHE

Der erste Geburtstag wurde im Loom gleich eine ganze Woche gefeiert. Etwa 300.000 Be-

sucher wollten in den sieben Tagen dabei sein und an den vielen Aktionen teilnehmen. Karin Schrader, Erste Bürgermeisterin der Stadt Bielefeld, schnitt gemeinsam mit Latz die Geburtstagstorte an. „Das war ein tolles Zeichen seitens der Stadt und auch ansonsten waren die Rückmeldungen sehr positiv. Es war eine große Feier mit vielen Aktionen von der Luftartistin bis hin zum Maskottchen-Wettrennen“, sagt Latz. „Die Mieter sind mit den Umsätzen der Woche sehr zufrieden.“ Unter anderem wurden mit Radio Bielefeld „Glücksshopper“ gesucht und so 10.000 Euro verschenkt. Dem Center-Manager gefiel eine Überraschung dabei besonders: „Die beiden Moderatoren Timo und Sebastian von Radio Bielefeld haben einem Paar die Eheringe bezahlt, die sie gerade beim Juwelier kaufen wollten. Das Paar hat sich später auch persönlich beim Center-Management bedankt. Das war wirklich ein toller Moment“, sagt Latz. [UW](#) Elena Ahler, IHK

Jetzt ist die beste Zeit, Erreichtes zu genießen und Neues zu planen.

Wir bedanken uns für das Vertrauen, das Sie uns im vergangenen Jahr geschenkt haben. Auch 2019 begleitet Sie Ihre Volksbank vor Ort mit persönlicher Beratung, individuellen Lösungen und kurzen Entscheidungswegen.

Wir wünschen Ihnen schöne Festtage!

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

volksbanken-im-herzen-von-owl.de

 Volksbank
Bad Oeynhausen-Herford eG

 Volksbank
Bad Salzuflen eG

 Volksbank
Bielefeld-Gütersloh eG

 Volksbank
Halle/Westf. eG

 Volksbank
Lübbecke Land eG

 Volksbank
Mindener Land eG

 Volksbank
im Ostmünsterland eG

 Volksbank
Rietberg eG

 Volksbank
Schnathorst eG

 Volksbank
Vermold eG

Innovationsgetriebene Wachstumskultur

1.000 Unternehmen, die Europa inspirieren:

BOGE ist eins davon



Innovation aus Bielefeld Der BOGE High Speed Turbo-Kompressor entsteht in der BOGE Smart Factory.

BOGE inspiriert Europa – das hat die London Stock Exchange Group (LSEG) festgestellt und das Familienunternehmen aus Bielefeld in die Liste der „1000 Companies to Inspire Europe 2018“ aufgenommen. Damit zähle BOGE zu den dynamischsten und wachstumsstärksten Unternehmen Europas. Laut LSEG zeichneten diese ein vielfältiges und vielversprechendes

Bild des Potenzials, das in der zukünftigen EU-Wirtschaft stecke. Mit revolutionären Ideen und einzigartigen Konzepten rund um Druckluftsysteme treibe BOGE die Innovation kontinuierlich voran. Die Aufnahme in die Liste zeige einmal mehr, dass BOGE mit einer innovationsgetriebenen Unternehmenskultur auf dem richtigen Kurs in die Zukunft sei. Für den bahnbrechenden High Speed

Turbo-Kompressor und das außergewöhnliche Servicekonzept Continuous Improvement Programme hat BOGE bereits zahlreiche Auszeichnungen erhalten, darunter 2017 den renommierten Preis „Diamond Star“ des Handelsblatts.

In seinem Bericht identifiziert das in Großbritannien ansässige Börsen- und Finanzinformationsunternehmen LSEG kleine und mittelständische Unternehmen (KMU) mit einer außergewöhnlichen jährlichen Wachstumsrate. Sie tragen demnach zum Wandel der europäischen Wirtschaft bei, schaffen Arbeitsplätze und geben einer jungen Generation von Europäern in Zeiten hoher Jugendarbeitslosigkeit eine Zukunft. Für ihren Bericht betrachtet die LSEG europäische KMU anhand zentraler Finanzleistungskennzahlen. Alle infrage kommenden Unternehmen eines Landes vergleicht sie anhand ihrer durchschnittlichen jährlichen Wachstumsrate miteinander. Wer dabei besonders heraussticht, wird in die Liste aufgenommen – so wie BOGE, der inspirierende Druckluftspezialist aus Bielefeld.

Mit der Erfahrung von 111 Jahren gehört die BOGE KOMPRESSOREN Otto Boge GmbH & Co. KG zu den ältesten Herstellern von Kompressoren und Druckluftsystemen in Deutschland, darunter High Speed Turbo-Kompressoren, Schraubenkompressoren, Kolbenkompressoren, Scrollkompressoren, komplette Anlagen oder einzelne Maschinen. Das international tätige Familienunternehmen beschäftigt 850 Mitarbeiter, davon rund 490 am Stammsitz in Bielefeld, und wird von Wolf D. Meier-Scheuven und Thorsten Meier geführt. Das Unternehmen, das zahlreiche Verkaufsbüros und Tochtergesellschaften betreibt, liefert seine Produkte und Systeme in weltweit mehr als 120 Länder. 

Foto: BOGE


Archimedes
INDUSTRIEBAU



INDUSTRIE- UND GEWERBEBAU



IHR KOMPETENTER PARTNER

Archimedes Industriebau GmbH
Engerstr. 3-5 | 32051 Herford

www.archimedes-fm.de
05221 1334-0

Sonnige Zeiten für den Mittelstand – mit Photovoltaik von E.ON

Investieren Sie in die Kraft der Sonne – mit den Experten von E.ON. Wir sorgen für Ihre sonnige Energiezukunft.



Starker Partner

Seit Jahrzehnten bauen wir Photovoltaiklösungen für den Mittelstand. Von E.ON können Sie individuelle Anlagen und eine kompetente und persönliche Betreuung erwarten. Mit Services über die gesamte Nutzungsdauer hinweg.



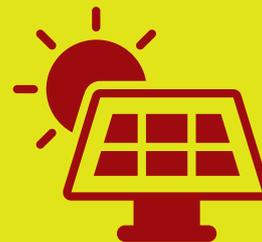
Unabhängig vom Strompreis

Die Stromkosten steigen. Machen Sie Ihr Unternehmen dauerhaft unabhängig davon. Mit eigener Solaranlage und Stromspeicher, die zuverlässig und nachhaltig günstige und umweltfreundliche Energie liefern.



Unsere Experten

Nutzen Sie unsere Kompetenz in der Energieversorgung zu Ihrem Vorteil und lernen Sie E.ON ganz persönlich kennen. Ihr Experte kümmert sich vom ersten Tag an um alle Belange Ihrer Anlage.



Hohe Rendite

Mit einer Photovoltaiklösung von E.ON erzielen Sie dauerhaft gute Renditen. Gleich im ersten Gespräch ermitteln wir aus Ihrem Verbrauchsverhalten per „Quick Check“ die mögliche Rendite Ihrer Anlage.



Qualität mit Garantie

Anlagenkomponenten in höchster Qualität, fachlich hochwertig geplant und installiert – das bietet Ihnen E.ON. Und noch mehr: ein Wartungskonzept, das die Anlagensicherheit weiter steigert, sowie eine echte 25-jährige E.ON Garantie.

Möchten Sie renditestark investieren und unabhängig vom Strompreis werden? Dann erfahren Sie mehr und sprechen direkt mit Ihrem regionalen Ansprechpartner: **Markus Wiedey, 0 52 51-180-86 40**

eon.de/solar-mittelstand

e.on

Etablierter Markt- und Handelsplatz

A2 Forum Rheda-Wiedenbrück feiert 20-jähriges Bestehen



„Messe – Kongress – Event“ Das sind die Themen, für die das A2 Forum in Rheda-Wiedenbrück seit nunmehr 20 Jahren steht.

Zwei Millionen Gäste – das ist die Bilanz des A2 Forums Rheda-Wiedenbrück genau 20 Jahre nach der Gründung als Messe- und Kongresszentrum. Ob Möbeldindustrie, Kunststoffprodukte und Technik, Miniaturen, Baumessen, Gartenträume, Edeka-Ordermessen, Automobil-Hersteller und Zulieferer oder IT-Unternehmen wie Wincor-Nixdorf – sie alle waren schon zu Gast. Anfangs geplant als Veranstaltungsort der Haus-

messe für das Garant-Möbel-Partnerforum, der heutigen Garant-Gruppe, genieße das Messe- und Kongresszentrum mittlerweile bundesweit einen ausgezeichneten Ruf und habe sich als Markt- und Handelsplatz etabliert. Das Tochter-Unternehmen werde als GmbH betrieben. Zusammenarbeitet wird fast ausschließlich mit heimischen Unternehmen und Partnern, darunter Messebauer, Tischler, Maler, Elektrounternehmen, Licht-

und Tontechnik, Sicherheitsunternehmen, Sanitärer oder Catering. Ebenso eingebunden sei die regionale Hotellerie, Gastronomie und der Einzelhandel. „Messe – Kongress – Event“ seien die Themen, für die das Zentrum stehe. Im Laufe der Jahre wurde das A2-Forum modernisiert, erweitert und renoviert und um zusätzliche Pkw-Stellplätze erweitert. Zudem wurde die Tagungs- und Haustechnik inklusive Lüftung- und Heizungsanlagen optimiert sowie der Brandschutz. Auch für Barrierefreiheit ist gesorgt. Auch Nachhaltigkeit und Energieeinsparung seien Top-Themen, denen Rechnung getragen werden müsse, um kostendeckend zu arbeiten. So werde das Catering mittlerweile fast komplett mit Waren aus der Region bestritten und vorwiegend saisonale Produkte verarbeitet. Fair gehandelte Waren stünden ebenso im Vordergrund wie kurze Lieferwege, Müllvermeidung und Wiederverwendbarkeit. Auch die Digitalisierung mache nicht Halt: So sei ein funktionsfähiges WLAN-Netz für die Besucher ebenso wichtig wie die Elektrotankstelle. Jährlich komme das A2 Forum auf 130 bis 150 Veranstaltungen und zähle rund 100.000 Menschen aus allen Erdteilen zu seinen Gästen. Auch Bundes- und Regionalkongresse, Tagungen und Fortbildungen, Parteitage und große Partys finden hier statt. Für all diese unterschiedlichen Anforderungen gelte es, die passenden Räumlichkeiten und die entsprechende Technik vorzuhalten, um verschiedenste Wünsche zu erfüllen. Eins habe sich in all den Jahren jedoch nicht geändert – so kommen auch nach 20 Jahren noch immer rund 3.000 Gäste zum Garant-Partnerforum nach Rheda-Wiedenbrück. [GWI](#)

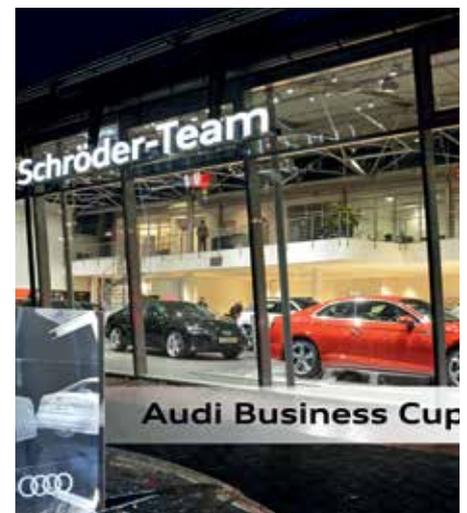
Erfolgreich in 2018

Audi Schröder Team Senne

gehört zu den 20 besten Audi-Händlern Deutschlands

Das Audi Schröder Team Senne wurde mit dem Audi Business Cup 2018 prämiert und gehört damit nach eigenen Angaben zu den 20 besten Audi-Händlern in Deutschland. „Beim Audi Business Cup werden konstante herausragende Leistungen der Händler in den Bereichen Kundenzufriedenheit, Wirtschaftlichkeit und Absatzvolumen ausgezeichnet“, sagt Geschäftsführer Andreas Esser. Dieser Rundum-Check umfasse die Bewertung

aller Geschäftsbereiche, von der Direktannahme im Service bis zur Qualifizierung der Mitarbeiter. „Damit ist der Business Cup die Königsdisziplin unter den Wettbewerben für Vertrieb und Service bei Audi“, freut sich Esser. Die Auszeichnung habe das Unternehmen zum ersten Mal erhalten. Am Audi-Standort in Senne beschäftigt die Schröder Team Holding GmbH 52 Mitarbeiter, an allen sechs Standorten der Holding sind es insgesamt 300. [GWI](#)



OWi 12.2018

Schutz der Meere

Tönsmeier intensiviert
Kooperation mit WWF

Die Tönsmeier Gruppe aus Porta Westfalica und die internationale Umweltschutzorganisation World Wide Fund For Nature (WWF) Deutschland haben ihre Kooperation um weitere drei Jahre verlängert und intensivieren das gemeinsame Engagement zum Schutz der Meere. Tönsmeier habe dazu die finanzielle Unterstützung der Umweltorganisation deutlich erhöht. Darüber hinaus werde der Umweltdienstleister auch weiterhin seine fachliche Expertise in die Zusammenarbeit einbringen und den engen Austausch mit dem WWF zu verschiedenen Umweltthemen fortführen. „Der Schutz der Meere ist zu einer echten Herausforderung geworden. Wenn wir das wichtigste Ökosystem unseres Planeten vor irreparablen Schäden bewahren wollen, müssen wir schnell und entschlossen handeln. Unser Anliegen ist es, mit unserem Know-how die Entwicklung nachhaltiger Lösungen zu beschleunigen“, so Stephan Garvs, CEO der Tönsmeier Gruppe.

Tönsmeier und der WWF Deutschland sind seit 2015 Partner in einem Projekt zur Bergung von Geisternetzen aus der Ostsee. Geisternetze sind herrenlose Kunststoffnetze aus der Fischerei, die die Meeresumwelt gefährden. Das Engagement von Tönsmeier richtet sich zudem auf zwei Projektregionen in Vietnam: Die Insel Phu Quoc, die durch zunehmenden Tourismus einen deutlichen Zuwachs der Abfallmengen verzeichnet, auf die die Insel strukturell nicht eingestellt ist und die die einzigartige Natur in dieser Region bedrohen. Um die Folgen der Tourismusentwicklung für die hochsensiblen Meeresschutzgebiete und Nationalparks der Insel Phu Quoc abzumildern, setzt sich der WWF für die Implementierung von Müllvermeidungsmaßnahmen und für den Aufbau eines Abfallmanagementsystems ein. Ähnliche Herausforderungen bestehen in der Provinz Long An, die im nördlichen Teil des Mekong Deltas liegt. Fehlende Abfalltrennungs- und Entsorgungskapazitäten führen auch hier dazu, dass große Mengen Plastik über den Mekong ins Meer gelangen.




SIE HABEN IM
AUSLAND STUDIERT
ODER EINEN
BERUF GELERNT?

INFORMIEREN
SIE SICH ÜBER
DIE ANERKENNUNG
IHRER ZEUGNISSE.

Jetzt starten!
Mit dem Anerkennungs-Finder auf
www.anererkennung-in-deutschland.de

Den Anerkennungs-
Finder direkt nutzen?
Jetzt QR-Code scannen.



HERAUSGEGEBEN VOM

Bundesinstitut
für Berufsbildung **BiBB**  Forschen
Beraten
Zukunft gestalten

IN KOOPERATION MIT

IQ Netzwerk
Integration durch
Qualifizierung

Kraftort in der Mitte Deutschlands

Grand Resort Gräflicher Park umbenannt in „Gräflicher Park Health & Balance Resort“

Aus dem Grand Resort Gräflicher Park in Bad Driburg wird das „Gräflicher Park Health & Balance Resort“. „Immer mehr Menschen wollen nicht einfach nur Urlaub machen. Sie sind auf der Suche nach ganzheitlichen Ansätzen für ihre Gesundheit und für innere Zufriedenheit. Der Gräfliche Park, 1782 als Kurbad gegründet, ist der perfekte Ort dafür und hat sich schon damals konsequent der Gesundheit der Menschen verschrieben“, wirbt Marcus Graf von Oeynhhausen zu Sierstorpf für den Kraftort in der Mitte Deutschlands. Bis heute schöpfe der Park aus seinen kostbaren Ressourcen der Heilquelle

und des Naturmoors. Auf 64 Hektar erstreckt sich das Gelände des Parks, das zu einem der schönsten Landschaftsparks Europas zählt. Das Health & Balance Resort biete eine optimale Symbiose aus traditionellen Heilmethoden und moderner Medizin. Angeschlossen ist ein 4 Sterne-Superior Hotel, das sich organisch in den Park einfüge und für Erholung und Entschleunigung Sorge. Den Gästen stehe ein breites Sportangebot, darunter Tennis auf Rasenplätzen oder Golf, zur Verfügung. Massagen, medizinische Check-Ups und geführte Wanderungen in die umliegenden Wälder runden das Angebot ab. Zudem biete das Hotel-



Entschleunigung Im Gräflichen Park in Bad Driburg finden Gäste, beispielsweise durch Yoga, innere Zufriedenheit. Das Health & Balance Resort biete eine optimale Symbiose aus traditionellen Heilmethoden und moderner Medizin.

Resort zwei Restaurants, die sich der leichten und gesunden Küche mit regionalen Produkten verschrieben hätten, die zum Teil aus eigenen Bio-Gärten stammen. [GW](#)

Mit Erdgas unterwegs zum Kunden

EGV Lebensmittel für Großverbraucher AG setzt auf modernen Fuhrpark



Umweltschonend Die EGV Lebensmittel für Großverbraucher AG verfügt seit kurzem über einen CNG-betriebenen Lkw, der mit Erdgas fährt und über eine rein elektrische Kühlung verfügt.

Seit kurzem verfügt die EGV Lebensmittel für Großverbraucher AG über einen CNG-betriebenen Lkw der Marke SCANIA. Dieses mit Erdgas fahrende und mit einer rein elektrischen Kühlung ausgestattete Nutzfahrzeug zeichne sich durch einen geringeren Schadstoffausstoß – minus 20 Prozent CO₂ – und deutlich geringere Lärmentwicklung aus. Das mittelständische Unternehmen mit Sitz in Herford beliefert regional und überregional Profi-Küchen der Gemeinschaftsverpflegung, Gastronomie, Hotellerie und des Großhandels. Als Großhandelsunternehmen benötige die EGV AG große Mengen an Energie und sei auf Fahrzeuge für die Auslieferung angewiesen. Angesichts von Ressourcenknappheit und Klimawandel erkenne die EGV AG ihre besondere Verantwortung in diesem Bereich und setze daher bereits seit längerer Zeit auf einen modernen Fuhrpark mit Fahrzeugen der EURO 5 sowie EURO 6-Norm; weitere umweltschonende Fahrzeuge sollen folgen. [GW](#)

Neues Werk für hochwertige Küchenproduktion

Häcker Küchen startet Neubauprojekt in Ostercappeln-Venne



Größte Investition der Unternehmensgeschichte Häcker Küchen baut ein weiteres Werk für die Produktion von Küchenmöbel in Ostercappeln-Venne. Der Neubau, der in unmittelbarer Nähe zum Hauptsitz in Rödinghausen errichtet wird, stellt eines der modernsten Werke überhaupt dar. Der erste Spatenstich läutete den Baubeginn ein. Die Suche nach Mitarbeitern läuft.

Es ist das größte Investitionsprojekt der Unternehmensgeschichte: Die Häcker Küchen GmbH baut ein weiteres Werk für die Produktion hochwertiger Küchenmöbel in Ostercappeln-Venne im Osnabrücker Land. Der Neubau entsteht in unmittelbarer Nähe zum Hauptsitz in Rödinghausen. Mit dem Neubau werde dem geplanten Wachstum und der damit einhergehenden Kapazitätserweiterung Rechnung getragen, um den Standort Deutschland weiterhin optimal abbilden zu können. Auf 215.000 Quadratmetern Betriebsgelände

realisierere Häcker Küchen ein zukunftsweises Produktions- und Logistikkonzept, um die geplanten Umsatzsteigerungen der nächsten Jahre realisieren zu können. Allein 2017 erzielte der inhabergeführte Küchenmöbelhersteller mit 1.550 Mitarbeitern einen Umsatz von 553 Millionen Euro bei einem Exportanteil von rund 40 Prozent – Tendenz weiterhin steigend. „Durch den Neubau in Ostercappeln-Venne haben wir die Möglichkeit, modernste Produktionsabläufe auf der Basis digitalisierter Prozesse aufzubauen. Ein hoher Automatisierungs-

grad wird Maßstäbe in der Prozessqualität sowie Produktivität setzen“, sagt Dirk Krupka, Geschäftsführer Technik bei Häcker Küchen, und ergänzt: „Wir werden unsere Wettbewerbsfähigkeit langfristig absichern und ausbauen können. Es werden rund 450 zukunftssichere Arbeitsplätze entstehen, die wir bereits jetzt besetzen. Wir suchen unter anderem Mitarbeiter für die Produktion und innerbetrieblichen logistischen Prozesse, Maschinenbediener, Kraftfahrer und Versandmitarbeiter. Die Inbetriebnahme des neuen Werks ist für Herbst 2020 geplant.“ Mehr als die Hälfte aller Zulieferer des ostwestfälischen Küchenmöbelherstellers befinden sich im Umkreis von weniger als 50 Kilometern. Der neue Standort sichere somit auch eine perfekte Integration bestehender Zulieferstrukturen und schaffe gleichzeitig die notwendigen logistischen Voraussetzungen wie Lagerkapazitäten und Materialfluss, um zukünftiges Wachstum sicherstellen zu können. „Eine der Hauptstrategien von Häcker Küchen ist ‚Made in Germany‘ und wird auch zukünftig die Arbeitsplätze hier in der Region sichern“, so Jochen Finkemeier, geschäftsführender Gesellschafter bei Häcker Küchen. Bereits im Sommer wurde am Hauptsitz von Häcker Küchen in Rödinghausen der zweite Anbau des Verwaltungsgebäudes fertiggestellt. Und auch das brandneue und hochmoderne Ausbildungszentrum ‚Häcker Campus‘ könne sich mit einer Fläche von gut 1.000 Quadratmetern sehen lassen. „Wir sehen uns in der Verantwortung, mit dem Bestehenden nachhaltig zu wirtschaften. Gleichzeitig müssen die Grundsteine für das weitere Wachstum gelegt werden. Unsere Investitionen und Projekte sind Zeugnis unseres Engagements“, so Finkemeier. 



Ich, 62 Jahre alt, mittelständischer Unternehmer aus Ostwestfalen, ...

Jedes Vermögen erzählt eine Geschichte.

Meine lesen Sie hier >

www.c-vm.com



CONCEPT
VERMÖGENSMANAGEMENT





Teleskoplader
Vermietung

- alle Größen
- alle Tragfähigkeiten



Telefon: +49 (0) 2992/9703-0
wiegers-gabelstapler.de

**Pünktlich.
Schlüssel.
Fertig.**



Wir **planen** und **bauen** für Sie!
Ob Bürogebäude, Produktions-
oder Lagerhalle – **schlüsselfertig**,
zum **Festpreis**, bei **garantierter**
Bauzeit!

OBERBREMER
Baubetriebe
BÜNDE



Rilkestraße 29-33 | 32257 Bünde
T 05223 6882-0
www.oberbremer-baubetriebe.de

Konzentration auf Männermode

Ahlers AG: Konzernergebnis sinkt – Stellenabbau geplant



Stabil Die Marke Pierre Cardin behauptet sich. In Zukunft will sich Ahlers komplett auf Männermode konzentrieren.

Aufsichtsrat und Vorstand der Ahlers AG haben die Grundlagenbeschlüsse für ein umfangreiches Maßnahmenpaket getroffen. Dazu gehöre die Fokussierung auf die Kernmarken Baldessarini, Pierre Cardin und Pioneer, organisatorische Verschlan- kungen und die Reduzierung von Komplexi- tät. Vorstandsvorsitzende Dr. Stella A. Ahlers: „Ziel ist es, das Unternehmen in einem sich stark verändernden Marktumfeld zukunfts- sicher und nachhaltig profitabel aufzustellen. So wird die Geschäftstätigkeit der Sportswear- Marke Jupiter mit Auslieferung der Wintersai- son 2019 eingestellt. Zudem wird sich Ahlers in Zukunft auf Männermode konzentrieren und die Damen-Aktivitäten bei Pierre Cardin und Pioneer Authentic Jeans beenden. Teile der Logistik werden ab Mitte des Jahres 2019 nach Polen verlagert.“ Das gesamte Maßnah- menbündel soll zu einem Personalabbau von rund 130 Mitarbeitern, davon voraussichtlich 100 in Deutschland, führen. Der Vorstand sei bestrebt, die Stellenreduzierung in konstrukti- ver Zusammenarbeit mit den Arbeitnehmer- vertretern durchzuführen, heißt es von Un- ternehmerseite. Das rückläufige Geschäft mit Anzügen und Jacken habe sich fortgesetzt und die Umsatzentwicklung maßgeblich beein- flusst. Aufgelaufen führte dieser durch Casua- lisierung und durchgehend sommerliche Tem-

peraturen beeinflusste Trend zu einem Um- satzrückgang von 7,2 Millionen Euro. Darüber hinaus seien die Verkäufe durch die schwierige Marktsituation in Russland und der Ukraine gebremst worden. Zusammengenommen ging der Konzernumsatz in den ersten neun Mo- naten des laufenden Geschäftsjahres um 11,7 Millionen Euro oder 6,5 Prozent auf 168,0 Millionen Euro zurück. Die Umsätze des eigen- en Einzelhandels legten in den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres 2017/18 um 2,1 Prozent zu. Maßgeblich dafür sei die Über- nahme von russischen Stores durch die Ahlers RUS. Vor allem wegen des Umsatzrückgangs sei der Rohertrag von 92,7 Millionen Euro auf 85,6 Millionen Euro um 7,7 Prozent gesunken. Das Konzernergebnis nach Steuern ging in den ersten neun Monaten 2017/18 umsatzbe- dingt um 3,9 Millionen Euro auf 0,2 Millionen Euro zurück. Die Bilanzsumme lag mit 193,8 Millionen Euro auf dem Niveau des Vorjah- resstichtags (31. August 2017: 193,5 Millionen Euro). Die Eigenkapitalquote habe mit 51,8 Prozent auf gewohnt hohem Niveau gelegen (Vorjahr: 53,9 Prozent). Für das Gesamtjahr 2017/18 erwartet der Vor- stand eine Umsatzentwicklung, die prozentual etwas besser sei als die der ersten neun Monate (-6,5 Prozent, Gesamtumsatz 2016/17: 235,9 Millionen Euro).

Einstieg in die Bankenbranche

Hartmann Tresore übernimmt Hartmann Banksysteme



Gaben auf der Messe Security 2018 in Essen den Unternehmenskauf bekannt Bernd Schupke, Sabine Hartmann-Schupke, beide SPH Security Performance Hartmann, Christoph Hartmann, Vorstandsvorsitzender Hartmann Tresore, und Markus Hartmann, Vorstand Vertrieb Hartmann Tresore (von links).

Die Hartmann Tresore AG aus Paderborn hat die Security Performance Hartmann GmbH (SPH) als 100-prozentiger Gesellschafter übernommen. Das Oberhausener Unternehmen ist seit über 40 Jahren spezialisiert auf Tresorlösungen, insbesondere für Schließfachanlagen von Banken. „Damit folgen wir konsequent unserer Wachstumsstrategie. Wir sind sicher, dass wir mit dieser Entscheidung gute Chancen haben, im Bankensegment tätig zu werden. Diese Branche stand bei uns bisher noch nicht im Fokus“, so Markus Hartmann, Vorstand Vertrieb der Hartmann Tresore AG, der jetzt auch als Geschäftsführer der Security Performance Hartmann agiert. Mit diesem Schritt stärkt das Familienunternehmen seine Marktposition weiter, denn die Kompetenz und die Servicedienstleistungen der Security Performance Hartmann GmbH soll in Zukunft auf weitere Branchen ausgeweitet werden. Die Geschäfte werden weiterhin über die SPH abgewickelt, und auch der Kundenkontakt für die Bank-Tresorlösungen seit weiterhin über

die bisherigen Inhaber Sabine Hartmann-Schupke und Bernd Schupke sichergestellt. An der Rechtsform, am Standort Oberhausen und an den Mitarbeitern werde ebenfalls festgehalten. Die Mitgliedschaft von SPH im Verband der Selbstständigen Tresortechniker beweise die Service-Kompetenz für Tresore, die für die Banken ein wichtiger Faktor bei der Entscheidung für einen Geschäftspartner im Bereich Schließfachanlagen und Tresore sei. „Die durch die Akquisition von SPH gewonnene Expertise in diesem Bereich unterstützt auch die Position von Hartmann Tresore in der Bankenbranche“, ist Markus Hartmann überzeugt.

Hartmann Tresore wurde vor mehr als 150 Jahren gegründet und ist seit 1983 auf Tresorlösungen für gewerbliche und private Kunden spezialisiert. Sechs Standorte in Deutschland sowie fünf Tochtergesellschaften in Europa und eine Niederlassung in Dubai beschäftigen rund 160 Mitarbeiter. Der Umsatz der Gruppe beträgt Firmenangabe zufolge 36,5 Millionen Euro (2017).



Das nach da?

Läuft.



Unsere Förderanlagen.
 Automatisch, innovativ,
 wirtschaftlich & leise.

Wir beraten Sie gerne.
www.haro-gruppe.de

HaRo[®]

IHK-Ehrenurkunde überreicht

Firma **Heinrich Jockheck e.K.** in Pr. Oldendorf feiert 125-Jähriges Jubiläum

Zum 125. Firmengeburtstag überreichte Karl-Ernst Hunting, Leiter der IHK-Zweigstelle Minden, eine Ehrenurkunde an Christian Heinrich Jockheck, den Urenkel des Firmengründers der Heinrich Jockheck e.K. in Pr. Oldendorf. Am 4. Oktober 1893 gründete Schneidermeister Heinrich Jockheck seine Maßschneiderei in Pr. Oldendorf. Eingetragen als Kaufmann (e.K.) wurde neben der Schneiderei ein Handel „mit Waren aller Art“. 1898 zog das Unternehmen in größere Räume um, wo der Schneiderei ein Ladengeschäft und 1911 eine Strickerei angegliedert wurden. Zwei Jahre später zog die Firma in ein eigenes Gebäude an der Mindener Straße, wo im Jahr 1928 das jetzige Wohn- und Geschäftshaus entstand. Der Gründer und Obermeister der Schneiderinnung Heinrich Jockheck übergab die Geschäftsführung 1933 an seinen Sohn Wilhelm Jockheck. Wilhelm Jockheck, selbst Obermeister der Strickerinnung in den Krei-

sen Minden und Lübbecke, löste zugunsten des Textilgeschäftes 1946 die Schneiderei und 1965 die Strickerei auf. Nach seinem Tod im Jahr 1971 übernahm wiederum sein Sohn, der Kaufmann Heinrich Jockheck in 3. Generation gemeinsam mit seiner Frau Annemarie das elterliche Geschäft. Nach mehreren Umbauten entstand ein Fachgeschäft für Wäsche, Strickwaren und Handarbeiten. 1993 konnten die Inhaber das 100-jährige Bestehen der Firma feiern. Heinrich Jockheck war nach Firmenangaben mehr als 30 Jahre im Beirat des Einzelhandelsverbandes im Kreis Minden-Lübbecke tätig. Fast 25 Jahre war er Mitglied im IHK-Prüfungsausschuss. 1999 wurde Christian Heinrich Jockheck in 4. Generation Inhaber des Unternehmens. Daneben gründete er in Melle 2002 eine Filiale der Firma mit der Produktlinie Imkerei und Honighandel. 2015 wurde der Textilhandel wegen des zurückgehenden Umsatzes durch nachlassende Kundenfre-



Lange Familientradition gewürdigt Karl-Ernst Hunting (links) überreicht die IHK-Ehrenurkunde an Christian Heinrich Jockheck.

quenz und zunehmenden Internethandel nach über 122 Jahren geschlossen. Das Unternehmen selbst wird seitdem in der anderen Produktlinie weitergeführt. 2016 vom Ministerpräsidenten des Landes Niedersachsen zum Genussbotschafter ernannt, finden sich heute Honige, Honiglikör und Honigpunsch der Firma Heinrich Jockheck e.K. in zahlreichen Feinkostgeschäften sowie ausgewählten EDEKA- und REWE-Märkten. [G.W.](#)

Integriertes Managementsystem greift

Seppeler Gruppe rezertifiziert

Erneut hat die Seppeler Gruppe ein Re-Zertifizierungs-Audit mit erweiterten Normenforderungen für ISO 9001 und ISO 14001 bestanden, das drei Jahre Gültigkeit besitzt. Qualität, Umwelt, Energie sowie Arbeits- und Gesundheitsschutz seien im integrierten Managementsystem der Seppeler Gruppe gelebte Praxis. „Mit unserem integrierten Managementsystem streben wir seit Jahren erfolgreich eine kontinuierliche Verbesserung und Optimierung unserer Leistungen, unseres Handelns sowie unserer Prozesse und Vorgänge an“, sagt Thomas Frischen, Managementbeauftragter für Umweltschutz und Sicherheit bei der Seppeler Gruppe und wei-

ter: „Da die einzelnen Teilbereiche stark ineinandergreifen und voneinander abhängig sind, haben wir uns vor fünf Jahren für ein integriertes System entschieden. Dabei werden ökonomische und ökologische Belange, aber auch die Sicherheit und Gesundheit der Mitarbeiter im Unternehmensverbund berücksichtigt.“ Seit 2015 ist die Seppeler Gruppe nach den internationalen Normen für Umweltschutz ISO 14001, Qualitätsmanagement nach ISO 9001 und Energiemanagement nach 50001 zertifiziert. Beim diesjährigen Re-Zertifizierungs-Audit sei neu, dass die Normen eine gezielte Analyse der Risiken und Chancen forderten. Mit Hilfe einer sogenannten

SWOT-Analyse wurden für alle internen und externen Einflüsse auf das Unternehmen systematisch die Stärken und Schwächen bewertet, um daraus wichtige Risiken, gleichzeitig aber auch Entwicklungschancen und entsprechende Maßnahmen abzuleiten. Auch diese verschärften Anforderungen habe die Seppeler Gruppe ohne Beanstandungen erfüllen können und so die Re-Zertifizierung für weitere drei Jahre erhalten. Über ein sogenanntes Matrix-Audit vom TÜV Nord, bei dem jährlich die Seppeler Holding in Rietberg sowie ein Drittel der Geschäftsbereiche systematisch geprüft werden, erhält die Seppeler Gruppe erneut eine Gruppensertifizierung für ihre deutschen und polnischen Standorte. Seit rund 100 Jahren bietet Seppeler Dienstleistungen rund um das Feuerverzinken an. Heute beschäftigt die Gruppe an 14 Standorten in Deutschland und Polen rund 1.200 Mitarbeiter. Neben der Verzinkung zählen die Behältertechnik, Gitterroste und Beschichtung zu den Kernbereichen der Seppeler Gruppe. [G.W.](#)

Frauen im Fokus

WAGO stark bei Familienfreundlichkeit und Frauenförderung



Starkes Frauennetzwerk Die WAGO-Gruppe kombiniert ein umfassendes Angebot zur Work Life Balance mit individuellen Karrieremöglichkeiten für Frauen.

Die richtige Kombination aus individuellen Karrieremöglichkeiten und attraktiven Angeboten zur Work Life Balance ist für uns der Schlüssel für eine gelungene Frauenförderung“, erklärt Kathrin Pogrzeba, die als Chief Human Resources Officer die Personalarbeit und Organisationsentwicklung der WAGO-Gruppe mit ihren rund 8.000 Mitarbeitern verantwortet. Dass das Unternehmen damit den richtigen Kurs eingeschlagen hat, belegt eine Studie der „Brigitte Academy“, der Weiterbildungsplattform der Frauenzeitschrift, die die Top-Unternehmen auf diesem

Gebiet kürte. WAGO überzeugte in den fünf Kategorien „Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie“, „Flexibilität der Arbeit“, „Hilfe beim Berufseinstieg“, „Karriere im Top-Management“ und „Stellenwert der Frauenförderung im Unternehmen“.

Der Anbieter von elektrischer Verbindungs- und Automatisierungstechnik denke sein Engagement zur Work Life Balance ganzheitlich und habe mit WAGO Plus ein umfassendes Programm aufgesetzt, das in den verschiedensten Lebenssituationen unterstütze. „Wir sind uns unserer Verantwortung für unsere

Mitarbeiter bewusst und versuchen, so individuell wie möglich auf sie einzugehen“, so Julia Bunte, die das Thema bei WAGO verantwortet. „Natürlich spielt gerade für Frauen das Thema Vereinbarung von Beruf und Familie eine zentrale Rolle. Hier decken wir von der Bezuschussung über Kita-Plätze bis hin zur Ferienbetreuung die verschiedensten Aspekte ab.“ Die Unterstützung bei WAGO gehe aber noch weit darüber hinaus, etwa bei der Betreuung pflegebedürftiger Angehöriger, mit einer einzigen Betriebsarztpraxis, zahlreichen Gesundheitsservices und vielen kleinen Alltagshilfen, wie einem Reinigungsservice oder der Möglichkeit, abends ein Essen für die Familie mit nach Hause zu nehmen.

Solche Angebote halten den Rücken frei – um Karrieren zu ermöglichen, brauche es aber mehr, weiß Sören Kapelski, Leiter Human Resources: „Vor allem die Vernetzung und Förderung untereinander ist wichtig. Deshalb haben unsere Mitarbeiterinnen mit den women@wago ein Frauennetzwerk ins Leben gerufen, in dem sich weibliche Fach- und Führungskräfte austauschen und gegenseitig unterstützen.“ Mentoring- und Entwicklungsprogramme sowie individuelle Weiterbildungsmöglichkeiten gehörten ebenso zum Angebot. „Wir haben die Vision, das Rückgrat einer intelligent vernetzten Welt zu sein. Da braucht es junge Ingenieure und vor allem auch Ingenieurinnen, die mit ihren Ideen die Technologien der Zukunft entwickeln“, so Kathrin Pogrzeba. Deshalb setze WAGO gezielt auf die Förderung von Frauen in technischen Berufsbildern und biete zahlreiche Möglichkeiten für junge Mädchen, authentische Einblicke in den Berufsalltag von „Technik-Frauen“ zu geben und ihnen die Scheu vor einer Karriere auf diesem Gebiet zu nehmen. 



Sie zahlt in 30 Tagen. Wir nach einem.

Rechnungskauf, Ratenkauf, Ratenkredit. Jetzt online.

Jetzt gibt's mehr finanziellen Spielraum für Ihre Kunden. Und mehr Sicherheit für Sie. Denn beim Santander Rechnungskauf zahlen Ihre Kunden erst nach 30 Tagen. Während Sie Ihr Geld schon nach einem Werktag erhalten. Entdecken Sie alle Santander Payment Services für Ihren Onlineshop auf: www.santander.de/firmenkunden

Ein Ort, wo Kultur und Wirtschaft sich begegnen

Ortwin Goldbeck Forum an das Kunstforum Hermann Stenner und Founders Foundation übergeben



Herzstück des fertig gestellten Ortwin Goldbeck Forums Die historische Villa, in der von 1930 bis 2015 die Handwerkskammer Ostwestfalen-Lippe zu Bielefeld beheimatet war. Sie ist nun um einen modernen und flexibel nutzbaren Anbau erweitert worden. Hier ist ein Ort entstanden, den Wirtschaft und Kultur sich zu gegenseitigem Nutzen teilen.

Um das fertig gestellte Ortwin Goldbeck Forum zu präsentieren, lud die Goldbeck Stiftung jüngst zum Kennenlernen des neu gestalteten Gebäudeensembles ein. Mehr als 200 geladene Gäste – darunter Bielefelds Oberbürgermeister Pit Clausen, Regierungspräsidentin Marianne Thomann-Stahl, Architekt Prof. Dr.-Ing. Andreas Uffelmann,

Thomas Niehoff, IHK-Hauptgeschäftsführer sowie die Familie Goldbeck – nutzten die Gelegenheit, die Ergebnisse des Um- und Neubaus noch vor der ersten Nutzung zu sehen. Mit dem Ortwin Goldbeck Forum erhält Bielefeld einen Ort, den Wirtschaft und Kultur sich zu gegenseitigem Nutzen teilen. Es besteht aus zwei Komponenten: Herzstück bleibt die histo-

rische Villa, in der von 1930 bis 2015 die Handwerkskammer Ostwestfalen-Lippe zu Bielefeld ansässig war. Ergänzt wird diese durch einen modernen und flexibel nutzbaren Anbau. Das Kunstforum Hermann Stenner soll ein Ausstellungshaus mit vielfältigem Programm werden. Es ist dem Bielefelder Künstler Hermann Stenner gewidmet und wird die Sammlung Bunte als Leihgabe neben wechselnden Ausstellungen zeigen. Der historische Gebäudeteil entstand im Jahr 1836 als Wohnsitz des Bielefelder Kaufmanns Karl August Weber (1796-1872) im Stil des Klassizismus. Die Erträge aus der Vermietung des Neubaus fließen dem Betrieb des Kunstforums Hermann Stenner zu. Mieterin ist die Founders Foundation, eine Initiative der Bertelsmann Stiftung, zur Unterstützung von Unternehmensgründungen. Insgesamt wurden für das Kunstforum Hermann Stenner 531 Quadratmeter Ausstellungsfläche renoviert und für Ausstellungszwecke technisch und optisch hergerichtet. Zusammen mit den Neben- und Büroflächen ergeben sich 1.050 Quadratmeter. Der Anbau verfügt über 1.683 Quadratmeter. Insgesamt liegen die Investitionen für das gesamte Gebäudeensemble inklusive Erwerb bei über zwölf Millionen Euro. Für die Gestaltung des Anbaus wurde Ende 2016 ein Architekturwettbewerb ausgelobt, den die Dohle + Lohse Architekten GmbH aus Braunschweig gewann und somit ihren Entwurf umsetzen konnte. Architekten des Umbaus zum Kunstforum Hermann Stenner sind Susanne Crayen + Partner Architekten BDA Stadtplaner, Bielefeld. Die Projektleitung und Ausführung erfolgte durch den Goldbeck-Geschäftsbereich Bauen im Bestand. [\(GW\)](#)

Wandel des Geschäftsmodells

steute Schaltgeräte wird zu **steute Technologies**

Die bisherige steute Schaltgeräte GmbH & Co. KG firmiert ab sofort unter dem Namen steute Technologies GmbH & Co. KG. Damit dokumentiere das Unternehmen schon in seinem Firmennamen den Schritt vom Schaltgeräte-Hersteller zum Anbieter von Sensornetzwerken und intelligenten MMI-Lösungen für anspruchsvolle Anwendungsgebiete in Industrie und Medizintechnik.

Das etablierte Kerngeschäft von steute, die Entwicklung und Produktion von Schaltgeräten und Sensoren, werde selbstverständlich fortgeführt. Die in den vier steute-Geschäftsfeldern Automation, Extreme, Meditec und Wireless entwickelten Schaltgeräte und Sensoren seien aber immer häufiger Komponenten von Technologieplattformen, zum Beispiel für die Steuerung von Produktionsprozessen sowie für die



Neu positioniert steute wird zum Anbieter von Sensornetzwerken.

Bedienung von Maschinen und Medizingeräten. Der neue Firmenname steute Technologies mache den Wandel des Geschäftsmodells deutlich. [\(GW\)](#)

Händler und Hersteller aufgepasst: Neues Verpackungsgesetz fordert „Lizenz zum Verpacken“

Am 1. Januar 2019 tritt das neue Verpackungsgesetz (VerpackG) in Kraft. Es verpflichtet Händler und Hersteller im Sinne ihrer Produktverantwortung zur Kostenbeteiligung an der Entsorgung und dem Recycling der durch sie in Umlauf gebrachten Verkaufsverpackungen. Worauf man als Betroffener nun achten sollte, erklärt Markus Müller-Drexel, Geschäftsführer der INTERSEROH Dienstleistungs GmbH, die den Onlineshop für Verpackungslicenzierung „Lizenzero“ entwickelt hat.



Markus Müller-Drexel, Geschäftsführer der INTERSEROH Dienstleistungs GmbH

Herr Müller-Drexel, wer ist konkret vom VerpackG betroffen?

Jeder, der eine Verkaufsverpackung erstmalig mit Ware befüllt, in Umlauf bringt und so letztendlich Abfall produziert, der wiederum beim privaten Endverbraucher anfällt. Das VerpackG sorgt für höhere Recyclingquoten und reagiert damit auf die stetig steigenden Verpackungsmengen.

GUT ZU WISSEN:

Das VerpackG löst die Verpackungsverordnung ab und führt die Zentrale Stelle Verpackungsregister (ZSVR) als Kontrollinstanz ein. Die Nichtbeachtung der Pflichten aus dem Gesetz kann zu Bußgeldern von bis zu 200.000 EUR sowie Verkaufsverboten führen.

Für welche Verpackungen gelten die Pflichten aus dem VerpackG?

Zu „Verkaufsverpackungen“ zählen Produkt-, Versand- (inkl. Packhilfsmittel und Polstermaterial) und Serviceverpackungen (z. B. Bäckertüten). Wichtig: Die Maßgaben des VerpackG greifen bereits ab der ersten befüllten und gewerbsmäßig in Verkehr gebrachten Verpackung.

Was sollten vom VerpackG betroffene Händler und Hersteller nun tun?

Zwei Schritte sind zu beachten: Erstens müssen sie sich durch die Anmeldung ihrer Verkaufsverpackungen bei einem dualen System per „Lizenzentgelt“ an den Kosten für deren Entsorgung und Recycling beteiligen. Und zweitens müssen sie sich bei der ZSVR registrieren und dort ebenfalls ihre Verpackungsmengen melden.

Wie kann ich die Lizenzierung meiner Verpackungen möglichst unkompliziert, aber rechtskonform erledigen?

Für die Lizenzierung stehen betroffenen Unternehmern Onlineshops wie Lizenzzero zur Verfügung (www.lizenzero.de). Der Webshop gehört zum Dualen System Interseroh, das auf mehr als 25 Jahre Expertise in den Bereichen Recycling und Umweltschutz zurückgreift.

Und wie läuft die Registrierung der Verpackungen bei der Zentralen Stelle ab?

Hierzu müssen Sie sich online bei LUCID, der Datenbank der ZSVR, registrieren. Dort geben Sie Ihr duales System und Ihre Verpackungsmenge an. Im Gegenzug erhalten Sie eine Registrierungsnummer. Diese müssen Sie wiederum dem dualen System vorlegen, bei dem Sie Ihre Verpackungen lizenzieren.

Welchen Vorteil bietet der Onlineshop Lizenzzero von Interseroh?

Mit Lizenzzero konnten wir den Lizenzierungsprozess stark vereinfachen, womit sich der Onlineshop besonders für all jene eignet, die bislang kaum Erfahrung mit dem Thema haben. Bestes Beispiel dafür ist unsere Berechnungshilfe:

Hier geben Sie einfach Ihre Stückzahlen pro Verpackungsart ein und mit einem Klick werden diese in Standard-Gewichtangaben umgerechnet ...Fertig!

Besuchen Sie uns auf

www.lizenzero.de/verpackg

JETZT AB
49 €/JAHR
LIZENZIEREN &
5% RABATT
MIT DEM CODE
„VERPACKG5“
SICHERN!*

The screenshot shows the Lizenzero website interface. At the top, it says 'LIZENZERO Verpackung einfach lizenzieren' and 'powered by interseroh'. The main heading is 'Ihre Verpackungslizenz schnell - günstig - einfach online'. Below this, there is a section titled 'JETZT LIZENZIEREN' with a price of 'Ab 49 €'. There is also a small table with dates and descriptions of services.

*Gültig bis zum 31.03.2019. Rabatt auf den Nettowarenwert. Keine Auszahlung möglich. Bestellwert darf Gutscheinwert nicht unterschreiten. Ein Gutschein pro Bestellung und Kunde einlösbar. Keine Kombination mit anderen Rabattaktionen möglich. Nachträgliche Einlösung nicht möglich. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen der INTERSEROH Dienstleistungs GmbH.

„Trau dich, authentisch zu sein“

Lucas Hoffmann hilft Unternehmen ihre Produkte und Dienstleistungen auf digitaler Ebene zu positionieren.

Auch für ostwestfälische Unternehmen hat er Handlungsempfehlungen parat



Ratgeber Lucas Hoffmann unterstützt bei der Entwicklung von Konzepten, bei der Zielgruppenanalyse und beim Erkennen der richtigen Wachstumspotenziale.

Reichweite und Engagement – das sind einige der wesentlichen Messgrößen im Social-Media-Marketing. Für Lucas Hoffmann ergeben diese aber erst die zweitwichtigste Größe. Allen voran steht der Faktor Vertrauen. Vertrauen in die Marke, Vertrauen in das Produkt oder Vertrauen in die Dienstleistung. Aber wie baut man Ver-

trauen auf Kanälen wie Facebook, Instagram und YouTube auf und münzt seine eigenen Social-Media-Aktivitäten in messbare Unternehmenserfolge um? Für Unternehmen ist es nicht nur eine Herausforderung, bei allen Social-Media-Anwendungen, den Überblick zu behalten, sondern auch, eine geeignete Strategie für den Umgang mit diesen zu

entwickeln. Möchte ein Unternehmen in sozialen Netzwerken aktiv werden, dann steht Lucas Hoffmann mit Rat und Tat zur Seite. Er begleitet Unternehmen – vom Start-Up bis zum Großkonzern – auf ihrem Weg zu mehr Sichtbarkeit, Relevanz und Vertrauen auf sozialen Plattformen. Für die Firmen der Region Ostwestfalen hat er kürzlich sein „Social Media Marketing Bootcamp“ mit dem Titel „Mehr als nur ein Like“ in Bielefeld angeboten. In seiner sechsständigen Live-Show vermittelt er Impulse und spricht Handlungsempfehlungen für digitales Wachstum aus. Seit nun mehr zwei Jahren tourt er mit seinen Live-Shows durch Deutschland und Österreich. Für 2019 sind das erste Mal auch europaweite Events geplant.

DIE EIGENEN WERTE KENNEN

Darüber hinaus gibt er sein Wissen als externer Lektor für Social Media Marketing an der Fachhochschule für Management & Kommunikation in Wien weiter. „Im Social-Media-Marketing gewinnt nicht der Lauteste, sondern der Authentischste. Trau dich, authentisch zu sein. Wenn ich das realisiert habe und zu meinen Werten stehe, werde ich langfristig erfolgreich sein“.

STRATEGIEN ENTWICKELN

Darauf aufbauend hat der digitale Strategie drei Handlungsempfehlungen für Firmen, die sich eine Social-Media-Präsenz aufbauen wollen: „Erstens: Die Komplexität und der Aufwand darf nicht unterschätzt werden. Gerade zu Beginn ist es wichtig, die eigenen Ressourcen zu analysieren und realistische Ziele zu definieren. Zweitens: Der Mehrwert muss hinterfragt werden. Warum sollte jemand meinem Unternehmen im Social-Media-Umfeld folgen? Was ist der klare Mehrwert meiner Aktivität auf Facebook, Instagram und Co.? Und drittens: Wer nicht analysiert, verliert. Nur so kann kurz- wie langfristig optimiert werden“, empfiehlt Hoffmann.

Vor allem im Social Media Umfeld gilt für Hoffmann: „Markenvertrauen entsteht durch Mehrwert, nicht durch das Logo.“ [GWI](#)
Franziska Stäcker, IHK

Schnelle Lieferung

B+S Logistik eröffnet
Neubau bei Nürnberg



Auf Expansionskurs Mittlerweile garantieren mehr als 600 Mitarbeiter und ein eigener Fuhrpark mit 60 Fahrzeugen flexible Transport- und Logistikdienstleistungen.

Die B+S GmbH aus Borgholzhausen setzt weiterhin auf Wachstum. In Schwarzenbruck bei Nürnberg eröffnet der Logistiker seinen bereits neunten Standort. Mit einem Neubau von 11.000 Quadratmetern in Nähe des Güterverkehrszentrums ‚bayernhafen‘ erweitert B+S sein Logistikgeschäft im Süden Deutschlands. „Die Erweiterung im Raum Nürnberg ist für uns ein wichtiger strategischer Schritt, unsere Dienstleistungen bundesweit anbieten zu können“, sagt Stefan Brinkmann, Geschäftsführer der B+S GmbH. Am neuen Standort werde das stark wachsende eCommerce-Geschäft und die Kontraktlogistik für Neukunden, beispielsweise aus der Food-Branche, abgewickelt. Die Halle verfüge über eine Fachbodenanlage für 100.000 Pickplätze und 20.000 Palettenstellplätze. Bei der Planung einer neuen süd-deutschen Dependence war Stefan Brinkmann eine verkehrsgünstige Lage sehr wichtig: „Gerade im Bereich Food und eCommerce ist heute eine schnelle Lieferung essentiell. Auch daher haben wir uns entschieden, in Nähe einer der wichtigsten Logistik-Drehscheiben, dem ‚bayernhafen Nürnberg‘, zu bauen.“ Weiterer Vorteil, besonders für die eCommerce Logistik der neuen Immobilie, sei der kurze Weg zu den Verteilzentren der Paketdienstleistern. Mit dieser weiteren Standortgründung stärke die B+S nicht nur ihr eigenes Geschäft, sondern auch die Region Nürnberg mit der Schaffung von rund 50 Arbeitsplätzen. 

SOLUNAR
SOFTWARE

APPS

für iOS, Android und Windows
Konzeption. Realisierung. Betreuung.



Wir beraten Sie gern!

Telefon +49 (0)5241 400479

Solunar GmbH . Verler Str. 302 . 33334 Gütersloh
www.solunar.de

Auto des Monats: Ford Transit

Sprechen Sie mit uns über
Ihr neues Leasing-Fahrzeug.

Deutsche Leasing 

 Sparkasse
Bielefeld





ALLES UNTER DACH UND FACH.

NISSAN NV400 KASTENWAGEN PRO L1H1, 81 kW (110 PS) inkl. Klimaanlage, Radio-CD-Kombination, Bluetooth®-Freisprecheinrichtung, Lenkradfernbedienung, Hecktüren mit 180° Öffnungswinkel, Trennwand verblecht, Zentralverriegelung mit 2-Knopf-Funkfernbedienung u.v.m.

MTL. LEASINGRATE: € 199,-¹ NETTO

INKLUSIVE TECHNIK-SERVICE²



NISSAN FIRMENKUNDEN

Abb. zeigt Sonderausstattung. ¹Berechnungsbeispiel für das gewerbliche Leasing bei einer Laufzeit von 48 Monaten bis 60.000 km für alle bis zum 31.12.2018 abgeschlossenen Leasingverträge für das ausgewiesene Modell. Genannte Beträge sind Nettoangaben zzgl. MwSt. und Zulassung. ²Der Techniks-service umfasst alle Wartungskosten und Verschleißreparaturen gemäß AGB in der Vertragslaufzeit. Einzelheiten unter www.nissan.de. Ein Angebot für Gewerbetunden von NISSAN FLEET SERVICES, einem Produkt der ALD AutoLeasing D GmbH, Nedderfeld 95, 22529 Hamburg, in Kooperation mit der RCI Banque S.A., Niederlassung Deutschland, Jagenbergstraße 1, 41468 Neuss. ³5 Jahre Garantie bis 160.000 km für alle NISSAN Nutzfahrzeug-Modelle sowie für den NISSAN EVALIA. Ausgenommen ist der NISSAN e-NV200, für den 5 Jahre/100.000 km gelten, wobei sich die 5 Jahre Garantie aus 3 Jahren/100.000 km Herstellergarantie und kostenfreien 2 Jahren NISSAN 5★ Anschlussgarantie zusammensetzen. Der komplette Umfang und Inhalt der Anschlussgarantie kann den NISSAN 5★ Anschlussgarantiebedingungen entnommen werden, die der teilnehmende NISSAN Partner für Sie bereithält. Einzelheiten unter www.nissan.de.

AUTO MATTERN

www.auto-mattern.de

Mattern GmbH • 32257 Bünde (Hauptbetrieb)
 Blankensteinstr. 43-48 • Tel.: 0 52 23/9 92 96-0
H. u. W. Mattern GmbH • 32049 Herford
 Bismarckstr. 19 • Tel.: 0 52 21/98 26-0
Mattern GmbH • 33719 Bielefeld-Oldentrup
 Ostring / Lange Wand 8 • Tel.: 05 21/98 83 03-0

Optimistisch

WORTMANN Gruppe

wächst weiter

Die WORTMANN Gruppe, Hüllhorst, konnte auch im ersten Halbjahr 2018 ihren Kurs des profitablen Wachstums im In- und Ausland fortsetzen und wird voraussichtlich wiederum einen Umsatz deutlich über einer Milliarde Euro am Ende des Jahres erzielen. Innerhalb der ersten zwei Quartale konnte erneut einen Gruppenumsatz deutlich jenseits der 600 Millionen Euro mit Beteiligungen an mehr als 25 Unternehmen bei einer unverändert herausfordernden Marktlage generiert werden, teilt das IT-Unternehmen mit. Die WORTMANN AG ist mit rund 700 Millionen Euro Umsatz in 2017 eines der nach eigenen Angaben erfolgreichsten unabhängigen deutschen IT Unternehmen. 

WIR GRATULIEREN

» 150 «

Eduard Gerlach Gesellschaft
 mit beschränkter Haftung
Chemische Fabrik,
 Lübbecke, am 25. November

» 100 «

Berg & Co. GmbH,
 Bielefeld, am 27. November

» 75 «

Arminius-Apotheke
 Apothekerin Constanze Mackowiak e.K.,
 Herford, am 30. November

» 25 «

„Jürmker“ Bücherstube GmbH,
 Bielefeld, am 13. November

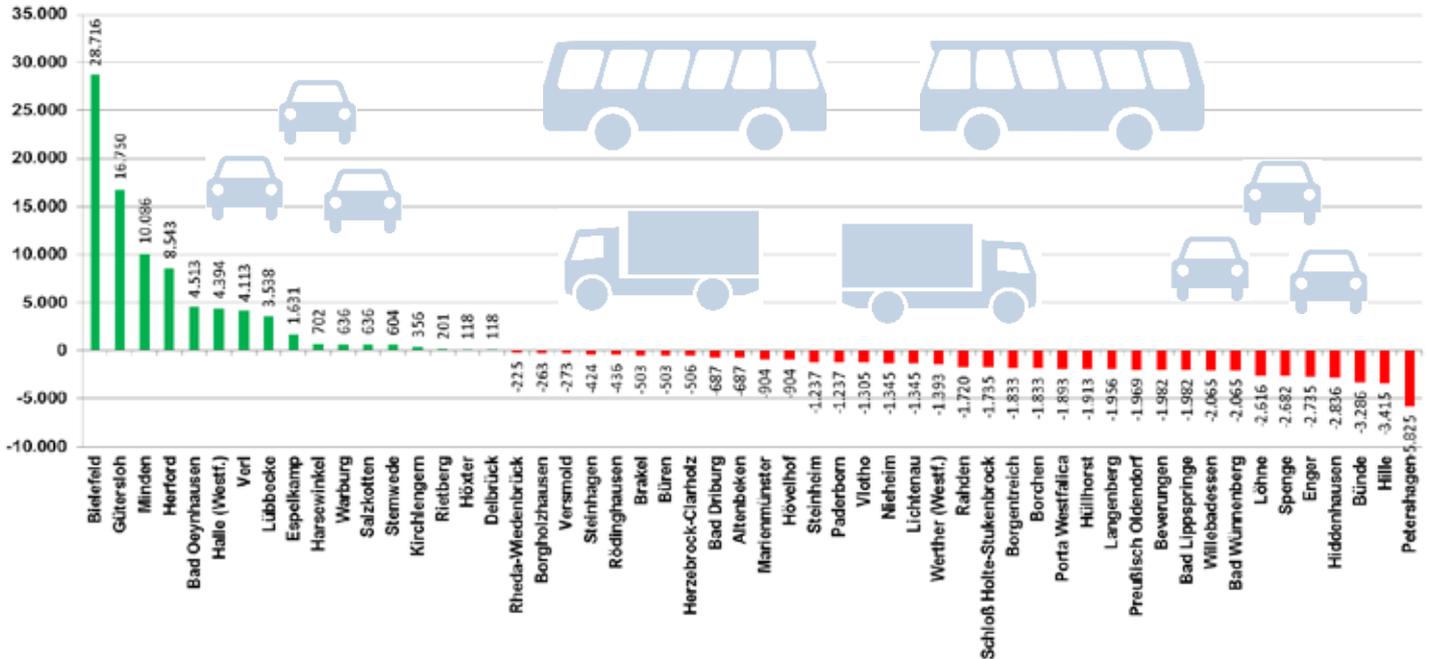
friends Design und Kommunikation
 GmbH, Bielefeld, am 25. November

DTZ Dichtungs-Technik-Ziegler
 GmbH, Bünde, am 19. November

Dipl. Ing. Matthias Humpert
 Garten- und Landschaftsbau,
 Paderborn, am 15. November

GRAFIK DES MONATS

Ostwestfalen: Saldo der Ein- und Auspendler 2017



Die Stadt Halle (Westf.) ist die Pendlerhauptstadt innerhalb Ostwestfalens. Im Verhältnis zur Bevölkerungszahl verzeichnet Halle (Westf.) den höchsten positiven Pendlersaldo (202,4 = Pendlersaldo auf 1.000 Einwohner). Der Saldo aus Ein- und Auspendlern beträgt hier 4.394, bei 21.713 Einwohnern. Zwei weitere Kommunen aus dem Kreis Gütersloh folgen Halle (Westf.) auf den weiteren Plätzen: Der Pendlersaldo in der Stadt Gütersloh beträgt 16.790 bei 99.513 Einwohnern (Quotient: 168,7), in Verl wohnen 25.356 Menschen, der Pendlersaldo beträgt für Verl 4.113 (Quotient: 162,2). Auf Platz vier folgt Lübbecke mit einem Quotienten von 138,8 (Pendlersaldo: 3.538 auf 25.499 Einwohner). Den höchsten absoluten Pendlersaldo hat die Stadt Bielefeld mit 28.716, hier beträgt der Pendlersaldo auf 1.000 Einwohner 86,4. Deutlich mehr Aus- als Einpendler verzeichnet Petershagen (-5.825), gefolgt von Hille (-3.415) und Bünde (-3.286).

Schneller, stabiler, wirtschaftlicher.

Glasfaser für Ihr Unternehmen.

**Anrufen
und Anschluss
sichern!**

Wir realisieren den Glasfaserausbau in Ihrem Gewerbegebiet. Für schnelles Internet, für stabile Datenleitungen und für wirtschaftliche Kommunikation mit einem eigenen Glasfaseranschluss.

Individuelle Beratung. Mehr Informationen.
Service-Nr. 0800 281 281 2

business@deutsche-glasfaser.de
deutsche-glasfaser.de/business



PERSONALIEN

Bernd Ranneberg und **Matthias Störmer**, bisherige Geschäftsführer der Tönsmeier Unternehmensgruppe bis zur Übernahme durch die GreenCycle GmbH (ein Unternehmen der Schwarz Gruppe aus Neckarsulm), sind nach Firmenangaben aus der Unternehmensgruppe ausgeschieden. Nachfolger werden als zukünftiger Vorsitzender der Geschäftsführung **Stephan Garvs** und **Peter Hartmann** als kaufmännischer Geschäftsführer. Die beiden werden, gemeinsam mit dem bereits zur Übernahme berufenen Geschäftsführer **Lars Köhler**, der für das operative Geschäft die Verantwortung trägt, die Zukunft der Unternehmensgruppe gestalten. Stephan Garvs bringe in seine neue Tätigkeit als Vorsitzender der Geschäftsführung langjährige Erfahrungen aus dem Aufbau der GreenCycle GmbH sowie als Prokurist der Schwarz Mobility Solutions ein. Zukünftig werde er sich primär um die strategische Neuausrichtung der Unternehmensgruppe und das dabei angestrebte internationale Wachstum kümmern. Mit Peter Hartmann komme ein renommierter und international erfahrener kaufmännischer

Geschäftsführer zur Tönsmeier Unternehmensgruppe, der bei seinem letzten Arbeitgeber als CFO mehrere Jahre von Brasilien aus die Verantwortung für die gesamten lateinamerikanischen Geschäftsaktivitäten trug.

Die GreenCycle GmbH ist das Ver- und Entsorgungsunternehmen der Schwarz Gruppe und unter anderem als Dienstleister und Systemgeber für die Unternehmenssparten Lidl, Kaufland und die Produktionsbetriebe zuständig. Die Tönsmeier Unternehmensgruppe mit Sitz in Porta Westfalica ist mit 70 Standorten, mehr als 3.000 Mitarbeitern und einem Umsatz von rund 500 Millionen Euro (2017) in Deutschland, den Niederlanden und Polen aktiv.

Nathalie Kindel führt ab sofort die Geschäfte der SimWare Simulations, Tochterunternehmen des Bürener Simulationsexperten Aerosoft. In der Gaming-Branche sei sie damit eine der wenigen weiblichen Führungskräfte auf oberster Ebene. SimWare Simulations wurde bereits 1993 gegründet und hat sich insbesondere auf Flugsimulationen speziali-



Nathalie Kindel

siert. In diesem Bereich bietet das in Brüssel ansässige Unternehmen sowohl Soft- als auch Hardware an. Nathalie Kindel und ihr Team haben sich vorgenommen, das Unternehmen neu auszurichten, die Marke

im Markt strategisch gezielt zu positionieren – mittels eines neuen Designs und eines neuen Online-Shops. Ein modernes Logo soll den Fokus auf Flugsimulationen zementieren. SimWare will eine enge, persönliche Beziehung zur Flugsimulationscommunity eingehen und werde auch Partnerschaften mit den diversen Clubs auf diesem Gebiet anstreben. Ferner soll die Firmenkommunikation zwischen Entwickler und Kunde generalüberholt und in ein modernes, zeitgemäßes Gewand gehüllt werden. Mit über 30 festen Mitarbeitern und mehr als 50 freien Entwicklern zählt die Aerosoft GmbH nach eigenen Angaben heute weltweit zu den führenden Software-Publishern im Bereich der Verkehrssimulationen.

Foto: SimWare

3 Schritte zum digitalen Geschäftsmodell

Entwickeln und erproben Sie digitale Produkte für die Zukunft Ihres Unternehmens mit einem regionalen Partner. Wir liefern zu kalkulierbaren Kosten zeitnah modernste Softwarelösungen. Zum Beispiel so:

1

Digitalisierungs-Check

Vierständiger Workshop: Potenziale identifizieren, Produktideen generieren, Chancen bewerten

2

Digitalisierungs-Labor

Vierwöchige Zusammenarbeit mit einem Entwicklungsteam: Prototypen bauen, Ideen testen, Nutzen herausarbeiten, Lösungen verbessern

3

Agile Entwicklung

Zweiwöchige Sprints: Features priorisieren, Software liefern, Feedback einholen, Produkt verbessern, Geschäftsmodell digitalisieren



www.smartsquare.de

Smartsquare GmbH
Otto-Brenner-Str. 247
33604 Bielefeld

Was, wann, wo in Ostwestfalen

ENERGIE-SCOUTS

OWL 2019

„Energie-Scouts OWL“: Ein Gewinn für Unternehmen und Auszubildende

Das Projekt „Energie-Scouts OWL“ geht 2019 in seine 6. Runde. Über 160 Energie-Scout-Teams aus Ostwestfalen-Lippe haben in den vergangenen fünf Jahren in ihren Betrieben über 1,5 Millionen Euro und viele Tonnen CO₂ gespart. Davon profitieren nicht nur die Unternehmen direkt. Auch die Auszubildenden sammeln als Energie-Scouts wertvolle Erfahrungen. Die Informationsveranstaltung findet am **Dienstag, 18. Dezember**, um 14 Uhr in der IHK Ostwestfalen zu Bielefeld, Elsa-Brändström-Str. 1–3, 33602 Bielefeld, statt. Die Energie-Scouts informieren sich grundlegend über betriebliche Ressourcen- und Energieeffizienz und sammeln eigene Praxiserfahrungen. Sie erlernen abteilungsübergreifendes Projektmanagement, motivieren und sensibilisieren Kollegen zu sparsamerem Umgang mit

Ressourcen, entwickeln, analysieren, messen und setzen eigenständig um: Das Projekt lässt sich oftmals sehr gut in die Ausbildungsinhalte der IHK-Mitgliedsunternehmen integrieren. Die Informationsveranstaltung wendet sich an Verantwortliche in der Geschäftsleitung und an Ausbilderinnen und Ausbilder. Auszubildende präsentieren ihre Projekte und erhalten seitens der Ausbildungsleitung Einblicke, wie das Projekt in die Ausbildung eingebunden werden kann. Es können sich alle Unternehmen aus OWL beteiligen, die mindestens zwei Auszubildende zum Thema Energie- bzw. Ressourceneffizienz fit machen wollen. Anmeldungen bis zum 11. Dezember an: Benjamin Lowack, IHK Ostwestfalen zu Bielefeld, Tel.: 0521 554-292, E-Mail: b.lowack@ostwestfalen.ihk.de



Neue Fachmesse der Beauty-Branche

Das Messezentrum Bad Salzuflen wird am **Samstag, 4. Mai**, und **Sonntag, 5. Mai 2019**, für zwei Tage zum Mittelpunkt der ostwestfälischen Beauty-Branche. Mit der neuen Fachmesse Beauty BUSINESS bekomme die Region ihre erste eigene Innovations- und Informationsbörse für die Dienstleistungskosmetik. Inhaber, Betreiber und Entscheider, die sich professionell mit den Themen Kosmetik, Gesundheit, Spa und Wellness befassen, treffen in Bad Salzuflen auf die geballte Kompetenz einer sich dynamisch entwickelnden Branche. Hersteller, Großhändler und Service-Dienstleister stellen in der Messehalle 21 Innovationen und Trends vor. Als Besonderheit wird in der Messehalle ein Schulungsbereich eingerichtet, in dem die Fachbesucher die passenden Ansprechpartner für ihre Weiterentwicklung unter anderem in den Bereichen Nageldesign, Kosmetik, Permanent Make-up, Haarentfernung oder Massagen finden. Begleitet und inhaltlich ergänzt wird die Beauty BUSINESS von einem umfangreichen Seminar- und Showprogramm. Zeitgleich zur Fachmesse findet die Nail Masters Competition von Pauline Feinauer und Petra Lazar statt. Im Wettkampf um die Krone treten hier 200 Nageldesigner gegeneinander an. www.beauty-business.de

+++++ T E R M I N T I C K E R +++++

Iran: Beratungstag

Mit Khashayar Nivipour,
Marktxperte der Deutschen
Auslandshandelskammer im
Iran, Teheran

Donnerstag, 29. November

Terminierte Einzelgespräche
IHK Ostwestfalen
40,- Euro

Iran: Beratungstag

mit Amir Alizadeh, stv. Geschäftsführer
der Deutschen Auslandshandelskammer
im Iran, Teheran

Mittwoch, 5. Dezember

Terminierte Einzelgespräche
IHK Ostwestfalen
40,- Euro

Erfa-Gruppe Einkauf

Dienstag, 11. Dezember

Beginn: 15.00 Uhr
IHK Ostwestfalen,
Anmeldung: Benjamin Lowack,
IHK, Tel.: 0521 554-292,
E-Mail: b.lowack@ostwestfalen.ihk.de

Alle Termine der IHK Ostwestfalen und
Anmeldungen zu den Veranstaltungen
unter www.ostwestfalen.ihk.de



Beste **Freunde**

Familienmitglied, Begleiter oder Kumpel: Haustiere wie Hunde, Katzen und Co. nehmen im Leben vieler Menschen einen besonderen Platz ein. Und die Tierhalter lassen sich ihre vierbeinigen Lieblinge einiges kosten. Die Branche freut's

Beinahe in jedem zweiten Haushalt in Deutschland lebt ein Haustier – Katze und Hund sind dabei nach wie vor die Spitzenreiter. 2017 waren es 34,3 Millionen Hunde, Katzen, Kleinsäuger und Ziervögel – und damit 2,7 Millionen mehr Heimtiere als noch ein Jahr zuvor. Das ist das Ergebnis einer repräsentativen Erhebung, die der Industrieverband Heimtierbedarf e.V. (IVH) und der Zentralverband Zoologischer Fachbetriebe Deutschlands e.V. (ZZF) beim Marktforschungsinstitut Skopos in Auftrag gegeben haben. Und die Besitzer scheinen für ihre Haustiere keine Kosten zu scheuen: So verzeichnete laut Studie die deutsche Heimtierbranche im Jahr 2017 einen Gesamtumsatz von 4,16 Milliarden Euro im Fach- und Lebensmitteleinzelhandel, hinzukommen noch 580 Millionen Euro aus dem Online-Markt. Futter, Snacks, Zubehör, Ausstattung, Spielzeug oder Pflege, die Liste der Marktsegmente ist lang. Dafür sei der stationäre Fachhandel weiterhin die erste Anlaufstelle. Im Vergleich mit dem europäischen Ausland steht Deutschland mit Ausgaben von zusammengefasst rund 4,8 Milliarden Euro auf Platz Zwei. Nur Tierliebhaber in Großbritannien gaben mit umgerechnet rund 5,3 Milliarden Euro im Jahr 2017 mehr für Heimtierbedarf aus. Der Markt verändert sich: Tierhalter achten zunehmend auf qualitativ hochwertige Produkte – besonders beim Tierfutter. Aber

auch abseits des Fressnapfes differenziert sich die Branche weiter und Produkte werden individueller. Die Nachfrage nach Dienstleistungen wie Hunde-Physiotherapien, Erste-Hilfe-Kurse für Hunde oder Tierbestattungen steigt. „Der Tiermarkt wandelt sich immer mehr zum Luxusmarkt“, beobachtet Tanja Doer, die sich in Bielefeld mit einem Hundesalon selbstständig gemacht hat (siehe Artikel auf S. 36).

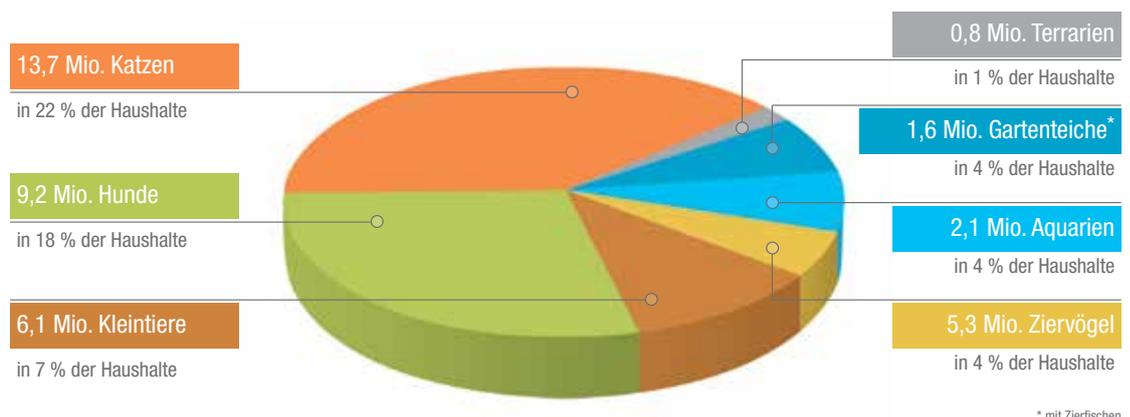
AUSDAUER FÜR DOG-WALKING

Tiere sind für viele längst Familienmitglieder und Sozialpartner. „Ob Familien oder Alleinlebende, Jung oder Alt: Tiere nehmen im Leben vieler Menschen eine zunehmend wichtige Rolle ein“, sagte Norbert Holthenrich, Präsident des ZZF, bei der Präsentation der Umfrageergebnisse. „Wissenschaftler stellen fest, dass das Leben mit Tieren ein über Jahrtausende gewachsenes natürliches Bedürfnis des Menschen ist.“ Dabei überträgt der Mensch seine Bedürfnisse, wie beispielsweise den Wunsch nach Individualisierung, zunehmend auch auf das eigene Haustier. Ebenso wirken sich veränderte Lebensbedingungen auf die Branche aus. Laut Studie des IVH und ZZF sei die Zahl der Heimtiere in Singlehaushalten auf 33 Prozent angestiegen, dies biete auch Potenzial für neue Geschäftsmodelle – etwa Dienstleistungen wie „Pet-Sitting“ und „Dog-Walking“, das Denise Lippek

Heimtierhaltung

34,3 Mio. Heimtiere (ohne Zierfische und Terrarientiere) leben in Haushalten in Deutschland. In 45 Prozent aller Haushalte werden Tiere gehalten.

Heimtiere in Haushalten in Deutschland



Quelle: Industrieverband Heimtierbedarf (IVH) e.V., Zentralverband Zoologischer Fachbetriebe Deutschlands e.V.



Ausflug Denise Lippek passt auf die Hunde anderer auf – „Dog-Sitting“ nennt sich das.

mit ihrer Tierbetreuung Spürsinn anbietet. Seit 2012 betreut die Steinhagenerin Hunde, Katzen und weitere Haustiere. Ihre menschliche Kundschaft ist dabei breit gestreut: „Manche Halterinnen und Halter sind 20, manche 85“, erklärt Lippek. „Bei den einen hat es mit ihrer Arbeitszeit zu tun, bei anderen Frauchen und Herrchen mit ihrer eigenen Mobilität.“

Entsprechend ausgeglichen ist auch das Verhältnis zwischen Stammkunden und Einzelterminen. Auch der Service variiert von Tier zu Tier: Während die Katzenbetreuung vor allem darin besteht, die Tiere während der Abwesenheit ihrer Besitzer „zu Hause“ zu besuchen und zu versorgen, ist beim Dog-Walking viel Ausdauer und vorausschauendes Handeln gefragt. Jeder Hund bringt seine eigene Persönlichkeit mit eigenen Bedürfnissen mit in die Gruppe. Je nach Wochentag gibt es feste Gruppen, die Denise Lippek erst mit ihrem eigens umgebauten Auto einsammelt, um dann um dann in täglich wechselnde Auslaufgebiete und Wälder zu fahren – und das bei praktisch jedem Wetter. Ihr eigener Labrador-Retriever Sancho ist immer mit dabei. „Manche Tiere führe ich jeden Tag aus, andere nur sporadisch nach Bedarf. Dabei steht auch oft der Geselligkeitsfaktor im Vordergrund. Viele Halter wissen mittlerweile, wie wertvoll Sozialkontakte sind und ermöglichen diese ihren Hunden, obwohl sie selbst die Zeit hätten“, erklärt Lippek. „Es kommt aber auch mal vor, dass sich jemand den Fuß gebrochen hat – dann muss der Hund natürlich trotzdem raus. Da lässt sich immer eine flexible Lösung finden.“

PROFESSIONELLER SERVICE

Neukunden erreicht die Tierbetreuung Spürsinn vor allem über Empfehlungen. „Viele Kunden vertrauen mir schon seit langer Zeit, manche Hunde habe ich schon als Welpen betreut“, sagt Denise Lippek. „Da ist persönliche Wertschätzung natürlich die beste Werbung.“ Neben ihrer langjährigen Erfahrung besitzt die Steinhagenerin auch die erweiterte Sachkundeprüfung nach § 11 des Tierschutzgesetzes. Diese ist in einigen Bundesländern Voraussetzung bei der Arbeit mit Tieren, beispielsweise in Zoohandlungen, Tierheimen und –betreuungen sowie bei Züchtern. „In NRW ist diese Prüfung für Dog-walker noch nicht Pflicht, zukünftig jedoch wünschenswert“, erklärt die Hundefreundin, „denn auch, wenn eine große Portion Einfühlungsvermögen für diesen Job benötigt wird, so sollte wenigstens ein fachliches Grundwissen bestehen.“

Für Frauchen und Herrchen bedeutet die Inanspruchnahme einer Dog-Walkerin nämlich auch einen Vertrauensbeweis: „Für viele ist es so, als gäben sie ein Familienmitglied in fremde Obhut“, weiß Lippek. Entsprechend einfühlsam geht sie auf die verschiedenen Charakter der Hunde ein. „Es gibt auch Tiere, die nicht so gruppenkompatibel sind – da gibt’s dann auch mal Einzelbetreuung.“ Zwischen 16 und 25 Euro plus Anfahrt kostet ein Spaziergang pro Einsatz. 60 Minuten seien garantiert, doch gerade die Gruppenausläufe dauern auch schon mal zwei Stunden. Während die Nachfrage nach professioneller Tierbetreuung steige, sieht Denise

Lippek beim Angebot in Ostwestfalen noch Ausbaupotenzial. „Es gibt andere Dogwalker, mit denen man sich online austauscht oder auch vor Ort, um freie Kapazitäten zu verteilen. Aber in der Abdeckung ist da noch Luft nach oben – denn wenn das Tier für die Menschen ein Mitglied der Familie ist, dann will man dieses Mitglied während seiner eigenen Abwesenheit auch liebevoll und professionell betreut wissen.“

MIT HUND IDENTIFIZIEREN

Diese Wertschätzung für das Tier als Familienmitglied spiegelt auch die Kundschaft von Maria und Anne Schröder wider. Mit ihrer Boutique Hundekinder bieten sie seit dem Jahr 2017 Halsbänder und Leinen, Bekleidung, Schlafgelegenheiten und weitere Accessoires in der Bielefelder Altstadt an. Das Sortiment unterscheidet sich dabei bewusst von gängigen Produkten aus dem Zoofachhandel. „Vor allem für große Hunde ist es oft schwierig, etwas schickere und liebevollere Sachen zu bekommen, die aber auch nicht knallig-billig wirken, sondern wertig verarbeitet sind“, betont Anne Schröder.

„Viele Hundehalter identifizieren sich ja enorm mit ihrem Hund, da muss auch für das Tier die Qualität stimmen.“

Diese Qualität darf auch gern ihren Preis haben: „Es gibt Kunden, die geben etwa 200 Euro im Jahr für ihren Hund aus, Futter nicht eingerechnet“, erklärt Anne Schröder. „Und es gibt Kunden, die geben jährlich 2.000 Euro und mehr aus, allein für Accessoires.“

Markenfixierung spielt dabei dennoch eine eher untergeordnete Rolle. „Wenn die Kunden von der Qualität überzeugt sind, dann testen sie auch neue Produkte und ihnen unbekannt Marken, die auf dem deutschen Markt vielleicht noch gar nicht so geläufig sind.“ Entsprechend groß ist auch der Blickwinkel, mit dem das Hundekinder-Team den Markt beobachtet und Produkte auswählt. „Wir sind viel auf Messen unterwegs und gucken auch in die USA, was sich dort tut“, sagt Schröder. „Wir haben auch in Deutschland viele tolle Hersteller, die hochwertige Waren produzieren, aber in den Staaten ist das Angebot in diesem Bereich einfach um ein Vielfaches größer.“

PERSÖNLICHER KONTAKT UNERSETZBAR

Ein derart breites Angebot will jedoch auch mit guter Beratung ans Frauchen oder Herrchen gebracht werden. „Natürlich muss man heute das Online-Geschäft im Blick haben, aber für uns ist der persönliche Kontakt unersetzbar“, sagt Anne Schröder. „Viele unserer Kunden kaufen fast nur direkt nach persönlicher Beratung – und wenn sie beim Besuch merken, dass der Laden sehr voll ist, kommen sie auch zu einem späteren Zeitpunkt noch mal wieder.“

Seit dem Start vor knapp zwei Jahren konnte sich das Hundekinder-Team so bereits eine treue Stammkundschaft erarbeiten, die auch untereinander Verbindungen knüpft. „Da haben sich tatsächlich richtige Freundschaften entwickelt, alles über die gemeinsame Liebe zum Hund“, erklärt Schröder. Diese Vernetzung findet zunehmend auch online statt: Obwohl der eigentliche Shop noch in der Entwicklungsphase steckt, sorgen die Hundekinder-Auftritte auf Plattformen wie Facebook und Instagram bereits für viel Resonanz. „Viele Leute schreiben uns einfach so über Facebook an, Fragen nach Beratung und Produkten, und dann kann man sowas auch einfach mal per E-Mail abwickeln“, sagt Anne Schröder mit einem Lachen. „Ist zwar kein so ganz eleganter Online-Shop, aber es funktioniert.“

Star des Social-Media-Auftritts der Hundekinder ist Maria Schröders eigene Hundedame Mini. Als Staffordshire Terrier alles andere als ein Leichtgewicht, fühlt sich Mini in ihrer Rolle als Boutique-Hund und „Dogfluencer“ sichtlich wohl, wenn sie im Laden mit anderen Hunden spielen darf und von Kunden gestreichelt wird, die sie wiedererkennen. „Natürlich ist das super, wenn man die Produkte auch mal an einem so großen Hund sehen



Dogfluencer Staffordshire Terrier „Mini“ ist der Star der Hundekinder-Boutique in Bielefeld.

kann, der vielleicht dem eigenen Tier auch mehr ähnelt als ein kleiner Chihuahua oder White Terrier aus der TV-Werbung.“

MEHR GELD FÜRS TIER

Einen „Haus-Hund“ treffen Kunden auch bei „Leckermaul“, Fachgeschäft für artgerechte Tiernahrung: Ice heißt der große weiße Hirten-Hund, sein Besitzer ist Arjan Bol. Der Unternehmer hält schon sein Leben lang Hunde. „Meine Eltern hatten immer einen Hund und ich später natürlich auch“, sagt der 57-Jährige. Seine frühere Tatra-Hündin gab auch den Anstoß für sein heutiges Fachgeschäft in Bielefeld-Schildesche. Der gebürtige Niederländer verkauft artgerechte Hunde- und Katzen-nahrung nach dem „BARF“-Prinzip. Das ist eine Ernährungsmethode, die die Fressgewohnheiten der wilden Vorfahren von Hund und Katze imitiert. Gefüttert wird rohes Muskelfleisch, Knochen, Knorpel, Innereien, Haut und Fell vom „Beutetier“. „Nachdem meine Hündin zum zweiten Mal Welpen bekam, ging es ihr gesundheitlich schlecht. Deshalb habe ich mich näher mit artgerechter Ernährung beschäftigt, um sie wieder aufzubauen und bin so zum ‚Barfen‘ gekommen“, sagt der heutige Geschäftsführer. Einige Jahre später entschied sich Bol, seinen Job als Produktmanager im Marketing aufzugeben und sich komplett auf seine Tier-Leidenschaft zu konzentrieren.

Ende 2012 eröffnete Bol das, nach seinen Angaben, erste Geschäft für artgerechte Tiernahrung in Bielefeld – damals noch am Siegfriedplatz. „Obwohl die Ostwestfalen

grundsätzlich erst einmal skeptisch sind, habe ich Leckermaul zum Erfolg gebracht.“ Inzwischen ist der Unternehmer mit seinem Geschäft an den Obersee gezogen und konnte seine Verkaufsfläche von 80 auf 200 Quadratmeter vergrößern. „Der Markt für artgerechte Tiernahrung hat definitiv Wachstumspotenzial. Dabei sollte Tierfutter vor einigen Jahren vor allem eins sein: möglichst günstig. In den vergangenen Jahren ist das Interesse der Halter an Alternativen zur industriellen Nahrung allerdings stark angestiegen.“ Inzwischen gebe es ein Umdenken sowohl in der Branche als auch beim Hundebesitzer. Die Menschen seien bereit, mehr für das Futter ihres Tieres auszugeben. Das sei vor allem für kleinere Händler und Futter-Produzenten ein Vorteil gewesen, die sich in der BARF-Nische etablieren konnten. „Mittlerweile haben auch die großen Futtermittelproduzenten den Trend erkannt und bieten mehr BARF-Produkte an. Das verschärft den Wettbewerb natürlich“, schätzt Bol die Marktsituation ein. Zukünftig werde sich der Markt auf wenige Großanbieter von artgerechter Tiernahrung konzentrieren, prognostiziert der Geschäftsführer.

EINKAUFSERLEBNIS MUSS STIMMEN

Um Kunden in das Geschäft zu ziehen, biete „Leckermaul“ inzwischen mehr an, als den reinen Produktverkauf. Kundenberatung und -bindung sowie Service würden immer wichtiger, außerdem müsse das Gesamtpaket stimmen. „Neben dem Fachgeschäft betreibe ich nebenan ein kleines Ladenlokal, in dem Kunden nach dem Einkauf einen Kaffee trinken können“, sagt Bol. „Ebenso



Vielfalt Arjan Bol setzt für seine Hündin Ice auf das BARF-Prinzip. Eine Ernährungsmethode, bei der die Fressgewohnheiten der Vorfahren von Hund und Katze imitiert werden. →

ist die Lage direkt am Obersee natürlich ideal, denn die Hundebesitzer können das Einkaufen mit einem Spaziergang und dem Café-Besuch kombinieren.“ Das Thema artgerechte Ernährung sei so stark nachgefragt, dass der Ladeninhaber zusätzliche Workshops zu dem beratungsintensiven Thema anbieten möchte. Kürzlich habe Bol zudem das Sortiment des Fachgeschäfts erweitert. Der Markt für Zubehör und Accessoires wie Leinen oder Halsbänder sei in den vergangenen Jahren „wahnsinnig“ angestiegen. Zukünftig glaubt der Hundexperte, dass insbesondere der Freizeitmarkt für Hund und Halter wachsen wird. „Hundehalter möchten ihre Freizeit gemeinsam mit ihrem Haustier verbringen. Ich denke dabei besonders an den Hunde-Sport, zum Beispiel Canicross, Dog-Scooting, Mantrailing oder auch Dummy-Training, was den Jagdtrieb des Hundes anspricht. Dafür braucht es die entsprechende Ausstattung wie Geschirre, Leinen, Dummys oder Futterbeutel. Dort sehe ich großes Markt-Potenzial“, zeigt sich Bol optimistisch.

PREMIUM-SEGMENT NIMMT ZU

Abseits von Dog-Walkern sowie Zubehör- und Futterhändlern haben auch einige Hersteller für Nass- und Trockenfutter ihren Produktionssitz in Ostwestfalen. Darunter ist die Firma PetCom Tierernährung GmbH & Co. KG in Minden, ein Tochterunternehmen der PHW-Gruppe, einem Geflügelproduzenten aus dem niedersächsischen Visbek, die unter anderem die Marke „Wiesenhof“ vertreibt. Seit 2006 stellt die Firma in der Mindener Mühle Mischungen von „Economy“ bis „Super Premium“ für die Heimtiernahrung her. Auch aus dem Supermarkt bekannte Tier-Futtermarken wie Cesar, Pedigree, Whiskas oder Sheba werden unter anderem in Minden gefertigt. Dahinter steht das Unternehmen Mars Petcare, Teil der MARS GmbH in Verden, deren Muttergesellschaft Mars Inc. für die gleichnamigen Schokoriegel bekannt ist. Ein Hersteller von Premium-Tiernahrung in der Region ist beispielsweise die Petcura GmbH, ein Tochterunternehmen der Tönnies Gruppe mit Hauptsitz in Rheda-Wie-

denbrück. Das Produktportfolio von Petcura erstreckt sich von Nassnahrung in der Dose für Hunde und Katzen über Snacks bis hin zu Naturkauartikeln wie Rinderohren oder getrocknete Sprotte. Das Futter wird in einem Werk in Meppen produziert. Um den Produktionsstandort konkurrenzfähig zu machen, habe die Unternehmensgruppe einen mittleren Millionen-Betrag investiert, beispielsweise für den Ausbau der Infrastruktur. Laut Dr. André Vielstädte, Leiter der Tönnies-Unternehmenskommunikation, sinke der Markt für Aquaristik und Kleintiere, während das Segment für Tier- und Katzenfutter wachse. Obwohl der Tiermarkt „hart umkämpft“ sei, sehen die Tönnies-Verantwortlichen speziell im Premium-Segment großes Potenzial. Denn Tierbesitzer seien anspruchsvoll. Neben den Rezepturen legen die Kunden zum Beispiel großen Wert „auf einen hohen Fleischanteil“. Das Rohfutter erhalte das Unternehmen unter anderem aus der Schweine- und Rinderschlachtung des Tönnies-Betriebes in Rheda-Wiedenbrück. „Wir verarbeiten hier frische Ware“, sagt Vertriebsleiter Wolfgang Meissner. Hin und wieder werde auch exotisches Fleisch vom Wasserbüffel von dem einen oder anderen Tierbesitzer nachgefragt. Das Hundefutter „Caneo“ enthalte auf Wunsch Pute oder Lamm, für die Katzenfuttermarke „Calimba“ dürften es schon mal Rinderherzen oder Lachs sein. Für die Produktentwicklung sei eigens ein Spezialist in Meppen zuständig. Beim Premiumfutter würden die Rohstoffe immer wichtiger, für besondere Rezepturen würden auch hochwertige Zusatzprodukte beigemischt – die Palette reiche vom Granatapfel bis zur Preiselbeere. Langfristig wolle das Unternehmen, trotz der vielen großen Mitbewerber, nicht nur mit Dosenfutter, 85 bis 800 Gramm, sondern auch mit Kauartikeln und Snacks Nischen im Tiernahrungsmarkt besetzen.

AUSWAHL UND QUALITÄT

Die HUNTER International GmbH aus Bielefeld bietet als Zubehörhersteller neben Tierfuttermitteln und Snacks vornehmlich Halsbänder, Geschirre und Leinen aus un-



terschiedlichsten Materialien an. Über funktionale und modische Bekleidung und Schlafplätze bis hin zu Pflege- und Hygieneartikeln und Spielzeug – das Gesamtsortiment umfasst aktuell 5.500 verschiedene Artikel. „Junge Marken, die sich im Markt zu etablieren versuchen, fangen erfahrungsgemäß mit einer Sparte an, zum Beispiel Hundebekleidung und versuchen dann, das eigene Sortiment zu erweitern. Aber wirklich ein Vollsortiment in aller Breite und Tiefe anbieten, das können die wenigsten. Denn das ist schon ein enormer Aufwand und erfordert in vielen Bereichen Erfahrung, Wissen und Finger-spitzengefühl“, erklärt Geschäftsführerin Nadine Trautwein. Alle zwei Jahre ziehe HUNTER Resümee, bereinige das Sortiment und nehme neue und innovative Produkte auf. „Unser Bestseller und zugleich der Artikel mit dem höchsten Wiedererkennungswert, national wie international, ist die Serie SWISS. Ein rotes Rindsleder-Halsband mit eingelassenen Schweizer Kreuzen, das es mittlerweile auch in anderen Farben und Variationen gibt. Damit verbindet man, fast schon ironischerweise, weltweit HUNTER als deutsches Familienunternehmen“, sagt Trautwein. Zudem seien Hunde- und Katzenbesitzer kritischer geworden, wünschen sich größtmögliche Transparenz und Kommunikation auf Augenhöhe und würden vor dem Kauf viele detaillierte Fragen zur Herkunft und Verarbeitung der Produkte stellen. „Wir freuen uns ehrlich gesagt darüber und geben jederzeit gern Auskunft“, versichert die Unternehmerin. Neben dem gesteigerten Bewusstsein der Tierhalter und einer erhöhten Nachfrage nach Qualität „Made in Germany“, ist Trautwein zufrieden mit der Marktentwicklung.

TRENDS IM BLICK

Für die Branche hat Trautwein einen Trend klar vor Augen: „Wir beobachten, dass die Digitalisierung beziehungsweise insbesondere Wearables auch beim Haustier nicht Halt machen. Ohne zu viel verraten zu wollen, aber es wird sich noch einiges tun hinsichtlich der Erfassung von detaillierten Daten zu Bewegung, Gesundheitszu-

stand und Bedürfnissen von Hund und Katze, individualisierten Produktempfehlungen und so weiter. Da sind wir wirklich erst am Anfang und es bleibt spannend“, verspricht die Expertin.

HUNDEMARKT DIGITALISIEREN

„Wir wollen Hunden durch Daten eine Stimme geben“, sagt Lukas Tenge. Der 27-Jährige hat gemeinsam mit seinen Geschäftspartnern Martin Fenkl, Ursula Moos und Mike Langendorf das Bielefelder Start-up CollarCare gegründet. Die Idee dahinter: Der Hundehalter kann den Gesundheitszustand seines Hundes per GPS-Halsband und der CollarCare-App überwachen. „Unsere Intention ist es, die ewige Frage eines jeden Hundehalters zu beantworten: Wie geht es meinem Hund wirklich?“, sagt Tenge. Das digitale Halsband ermittle den Standort und den Bewegungsradius des Hundes. Zusätzlich könne über einen Beschleunigungssensor Aussage über die Ruhe- und Aktivitätszeiten des Hundes getroffen werden. In der App können zudem individuelle Daten wie Rasse, Größe, Gewicht, Alter und Vorerkrankungen eingetragen werden. Basierend auf einer intelligenten Datenbank, die gemeinsam mit Tierärzten entwickelt wird, werden zukünftig die eingegebenen Daten ausgewertet und daraus Ratschläge zur artgerechten Auslastung des Tieres erstellt. „Als digitales Start-up in der Heimtierbranche haben wir eine Pionierstellung auf dem Markt. Bisher wurde gerade im Bereich Tiergesundheit wenig datenbasiert gearbeitet. Das eigene Haustier ist ein sehr emotionales Thema und Hundehalter suchen pro aktiv nach solchen Informationen“, sagt Tenge. Dabei setzen die Entwickler auch auf das Prinzip Gamification: „Mit der App wollen wir die Routine des Gassi-Gehens spielerisch belohnen. Auf einer kleinen ‚Abenteuerreise‘ können zum Beispiel Herausforderungen gelöst und gemeinsam mit dem Hund Punkte erspielt werden“, erläutert Tenge, der sich um Marketing und Sales beim Start-up kümmert. „Hundebesitzer sollen die App in ihren Alltag integrieren und spielerisch etwas Gutes für ihren

98
Milliarden
Euro
wurden 2017
weltweit für
Heimtierbedarf
ausgegeben



Hund tun. Damit belohnen wir Fürsorge und eine artgerechte Haltung“, ergänzt Geschäftsführer Fenkl.

HEIMTIERMARKT IM UMBRUCH

Die jungen Gründer sind selbst Tier-Fans. Fenkl ist mit Hunden aufgewachsen und Moos, die sich um das Produktdesign kümmert, hat sogar schon nebenberuflich in einer Hundeschule als Hundebetreuerin gearbeitet. Als sich Moos und Tenge in der achtwöchigen „Founders Foundation Academy“ der Bertelsmann Stiftung kennenlernten, war die Idee zu einem gemeinsamen Unternehmen mit dem Fokus „Hund“ geboren. Später kamen der 28-jährige Fenkl als Geschäftsführer und Langendorf als Software-Entwickler hinzu. Seit sechs Monaten arbeiten die vier Jungunternehmer im Accelerator-Programm „Founders Camp“ für die Produktentwicklung. Seit November ist die CollarCare-App kostenlos herunterladbar, das Halsband wird im Frühjahr 2019 verkaufsfertig. „Wir wollten gerne unsere Leidenschaft für Technologie und Software mit unserer Liebe für Hunde kombinieren. Die Digitalisierung hat im Heimtiermarkt noch ein großes Potenzial, denn die Branche ist bisher weniger innovativ als wir es aus anderen Zweigen kennen“, sagt Tenge. Dennoch befinde sich der sonst sehr krisensichere Heimtiermarkt im Umbruch. Das habe viel mit dem veränderten Stellenwert von Haustieren zu tun. „Früher hatten insbesondere Hunde eine ganz konkrete Aufgabe – zum Beispiel als Hütehund. Das hat sich inzwischen stark gewandelt – sie sind Familienmitglieder. Gleichzeitig wird das eigene Haustier humanisiert“, sagt Tenge. „Den Humanisierungsprozess merkt man im

Kaufverhalten. Was für den Menschen passt, passt – im übertragenen Sinn – auch für den Hund.“ Die neue Einstellung zum Tier wandle auch das „Geschäft mit dem Tier“ im Allgemeinen. Dadurch würden in Deutschland alle Geschäftsbereiche weiter wachsen und viel Neues hervorbringen. Tier-Zubehör und –accessoires würden individueller, ausgefallener und vielfältiger und sogar manche Lifestyle-Trends der Menschen wie vegane Ernährung würden auf Hunde übertragen. Neue Geschäftsmodelle entstehen, beispielsweise das „Dog-Sitting“, ein großer Trend aus den USA. Auch in Deutschland sei die Tendenz solcher Angebote wachsend. Rund 85 Millionen Hunde leben in Europa, sagt Tenge. Und die Bereitschaft ihrer Besitzer, Geld für ihre Tiere auszugeben, steigt. „Das ist sicherlich auch dem Wohlstand geschuldet. Aber tendenziell geben Hundehalter lieber mehr Geld für ihre Tiere aus als für sich“, sagt Tenge.

ZUKUNFTSVISIONEN

Für die Zukunft haben die CollarCare-Gründer einige Pläne. Nach dem Verkaufsstart des Halsbandes soll die App-Funktionen weiter ausgebaut werden. „Wir planen alle Lebensbereiche des Hundes abzudecken vom Training über Versicherung bis zur Beratung beim Tierarzt per Chat. Außerdem wollen wir Hundehalter untereinander vernetzen“, blickt Tenge in die Zukunft. Dass sie in der Branche bleiben wollen, steht für die Vier fest: „Unsere Erfahrungen in der Heimtierbranche sind bisher sehr positiv. Der Umgang ist locker und immer auf Augenhöhe. Es macht wirklich Spaß“, freut sich Fenkl. [UW](#) Elena Ahler, Simon Neutze, Franziska Stäcker, IHK



Das Rudel Wollen Hunden eine Stimme geben: Martin Fenkl, Lukas Tenge, Ursula Moos und Mike Langendorf vom Start-up CollarCare (von links).

End of Support

für Windows 7, Windows Server 2008R2
und Windows Small Business Server 2011

Kein Grund zur Panik.

Doch am Besten beginnen Sie **JETZT** damit, sich mit der Modernisierung Ihrer IT-Infrastruktur zu beschäftigen. Nicht nur im Hinblick auf Datenschutz, sondern auch, um die Produktivität Ihrer Mitarbeiter zu steigern und um ein attraktives Arbeitsumfeld zu schaffen. Wir beraten Sie kompetent und neutral, wie **IHRE IT** künftig aussehen könnte und unterstützen bei der Umsetzung.

Office 2007 ist
bereits seit einem
Jahr ohne Support,
jetzt umsteigen!



Wir unterstützen Sie gerne. Ein Bechtle Systemhaus ist auch in Ihrer Nähe.

Mit rund 70 IT-Systemhäusern in Deutschland, Österreich und der Schweiz vor Ort. Von der IT-Strategieberatung bis zum Komplettbetrieb durch Managed Services bieten wir Ihnen alle IT-Leistungen aus einer Hand. Wir beraten Sie umfassend und verfügen für alle Themen über eigene zertifizierte Spezialisten.

Tierische Weihnachten

Passend zum Fest gibt es eine kleine Geschenk-Auswahl mit ungewöhnlichen und nützlichen Ideen für Hund, Katze und Co.



Jeden Tag ein Türchen: Auch die Vorweihnachtszeit kann tierisch werden, denn mittlerweile gibt es Adventskalender für Hund, Katze, Nagetiere und sogar für Pferde. Besitzer bereiten so ihren Tieren jeden Tag eine kleine Freude. Wichtig ist, dass auf möglichst gesunde zucker- und getreidefreie Leckerlis geachtet wird. Damit steht der gemeinsamen Vorfreude auf das Fest nichts mehr im Weg.

Spiel und Spaß per App: Das Wollknäuel hat ausgedient – per Tablet und Smartphone kann die Katze ihren Jagdtrieb virtuell ausleben. Gleich mehrere Apps bieten Spiele an, in denen die Katze über den Bildschirm huschende Mäuse, Vögel oder Marienkäfer jagen kann. Aber Achtung! Kratzer auf dem Bildschirm sind möglich. Für Hundebesitzer bietet sich eher das Dog Clicker Training an. In dieser App werden Kommandos per Clicker und Pfeife trainiert. Anleitungen und Clicker- und Pfeifen-Sounds bietet die App ebenfalls. Auch für Aquaristik-Fans gibt es passende Apps, die beispielsweise die Beleuchtung im Aquarium steuern, um möglichst natürliche Tag- und Nachtzeiten nachzustellen.



Spiele-Gadgets für Hund und Katze: Wer auf der Suche nach Hunde- und Katzen-spielzeug ist, findet inzwischen eine große Auswahl. Dabei gibt es neben den Klassikern wie Bällen und Spielmäusen auch technische Gadgets, die das Spielen fast automatisieren. Da wäre zum einen eine Apportier-Maschine für Hunde. Damit werden Bälle in unterschiedlich einstellbaren Wurf-Weiten abgeschossen. Für Katzenfreunde gibt es beispielsweise einen interaktiven Laserpointer, der selbstständig seine Richtung wechselt.

Komm rein: Die Zeiten, in denen durch die Katzenklappe fremde Freigänger in die Wohnung kamen, sind vorbei. Die sensorgesteuerte Katzenklappe lässt nur die eigene Katze herein. Die Klappe gibt es in verschiedenen Modellen, bei den meisten wird jedoch ein Mikrochip im Halsband der Katze integriert. Ist diese nah genug an der Tür, öffnet sich die Klappe automatisch. Für andere Katzen bleibt der Weg verschlossen.



Wohlig warm: Katzen mögen es gemütlich – vor allem an kalten Wintertagen. Besonders kleine, ältere und kränkliche Katzen bevorzugen dafür ein warmes Plätzchen. Mit einem Wärmekissen ist das überall in der Wohnung möglich. Verschieden gefüllt und gestaltet, kann das Kissen einfach in der Mikrowelle aufgewärmt werden.

Wo ist mein Hund? Der Horror für jeden Hundebesitzer: Beim Waldspaziergang ist der Hund verschwunden und außer Rufweite. Mit einem GPS-Tracker am Hundehalsband lässt sich der Hund jederzeit und überall orten. Der Standort des Hundes kann dann beispielsweise über eine Smartphone-App abgerufen werden und weist mit Meter-Angabe den Weg zum vierbeinigen Liebling.



Tierisch außergewöhnlich

Es muss nicht immer das Geschäft für Leine, Futter und Co. sein. Auch andere Geschäftskonzepte rund ums Tier funktionieren, vom Katzencafé über Hundesalon bis zur Hundekeksbäckerei



Katze auf dem Tisch Anja Krückemeier leitet in Bielefeld das „Miezhaus“. In dem Café leben fünf Katzen, eine davon ist Kalina.

Der Weg ins „Miezhaus“ in Bielefeld führt durch eine Schleuse. Nach der Eingangstür steht man in einem kleinen Vorraum, wo hinter einer zweiten Tür bereits eine Handvoll Katzen mauzend und schnurrend den neuen Gast erwarten. „Das ist eine Sicherheitsmaßnahme, damit die Katzen nicht auf die Straße laufen. Wir sind hier schließlich mitten in der Stadt“, sagt Anja Krückemeier, die Inhaberin des Cafés „Miezhaus“, das gleichzeitig das Zuhause für fünf Katzen ist: Felix, Kalina, Lea, Professor und Waiki. Das Ambiente ist ganz auf Katzen-Fans eingestellt: Bilder der Stubentiger hängen an den Wänden, Katzen-Fotos finden sich als Kissenmotive auf gemütlichen Retro-Sesseln oder als Sofa- und Stuhl-Bezüge. Kratzbäume, Klettermöglichkeiten und Spielzeuge freuen besonders die Katzen. In tierischer Gesellschaft können Gäste Kaffee und Tee trinken oder sich selbstgemachte Cupcakes, Kuchen und Torten schmecken lassen. Obwohl – oder gerade weil das der Reiz dabei ist – das ein oder andere Mal eine Katze direkt neben der Tasse auf den Tisch springt. „Ich war überrascht, wie gut das Konzept von den Bielefeldern angenommen wurde“, sagt die 36-jährige Inhaberin. „Alle gehen sehr respektvoll mit den Katzen um, achten auf ihre Bedürfnisse. Zu mir kommen Katzenliebhaber, die kennen es vielleicht von Zuhause, wenn da mal eine Katze auf den Tisch springt, ist das auch nicht schlimm.“ Manchmal komme ein Gast allein ins Café. Doch das bliebe nicht lange so, schnell setzt sich eine Katze mit auf das Sofa, möchte gestreichelt werden, erzählt Krückemeier. „Die Katzen sind ein wahrer Eisbrecher. Alle Gäste haben ein gemeinsames Thema. Da wird über die Katzen gesprochen, über Sofas und Tische hinweg über die eigenen Haustiere geplaudert und gemütlich mit den Katzen gespielt“, beschreibt Krückemeier zufrieden die Atmosphäre im Laden.

SPAREN FÜR DIE KATZENRENTE

Krückemeier leitet das Katzencafé seit September 2017. „Der eigentliche Gründer, ein Bekannter von mir, hatte die Idee zum Café. Er konnte es aber nicht weiterführen“, sagt die gebürtige Mindenerin, die einen gewerblichen Katzenhalterschein besitzt. Krückemeier war zu der Zeit im Miezhaus angestellt und erklärte sich bereit, das Café samt Katzen zu übernehmen. „Meine Leidenschaft galt schon lange dem Backen, was ich mir selbst beigebracht habe, und ich wollte ohnehin ein Café eröffnen. Außerdem bin ich bereits seit Jahren als Tierrechtlerin aktiv, da war die Gelegenheit ideal“, begründet sie ihre Entscheidung. Dennoch musste sich die studierte Sozialpädagogin erst einmal in die Leitung eines Cafés einarbeiten. „Normalerweise hat ein Gründer eine Vorlaufzeit, um sich ausführlich vorzubereiten – ich bin einfach ins kalte Wasser gesprungen“, erzählt Krückemeier lachend. Neben ihren Backwerken

für das Café, baut sich die Unternehmerin einen Hochzeitstorten-Service auf. „Viele meiner Kunden kommen wegen meiner Torten und Cupcakes in den Laden. Natürlich kommen einige auch, weil sie neugierig auf die Katzen sind, aber das wird weniger“, sagt Krückemeier. An oberster Stelle stehe für sie dennoch, neben der Qualität ihrer Torten, dass es den Katzen gut geht. Dafür verwende sie einen großen Teil des Gewinns. „Man darf die Kosten pro Katze nicht unterschätzen. Neben Futter und Ausstattung gehören natürlich auch Tierarztbesuche dazu. Und ich spare schon jetzt für ihre ‚Rente‘, wenn sie nicht mehr im Café leben können. Die Katzen kommen dann zu mir nach Hause“, sagt Krückemeier, die noch zusätzlich drei Katzen privat hält. Die fünf aus dem Café sind Geschwister und stammen aus dem Tierschutzverein Fellnasen e.V. in Langenhagen. Langfristig möchte die Tierliebhaberin gerne mit Café und Katzen umziehen. Raus aus der Innenstadt, ins Grüne mit Freilauf für die Tiere.

DIE HUNDEFRISEURIN

Das lockige Fell ist säuberlich kurz geschnitten, nur am Kopf und Beinen ist es etwas fülliger. Ein paar Kilometer von der Innenstadt entfernt wird im Canis Beauty Hundesalon in Bielefeld-Schildesche Pudel Oskar gekämmt und frisiert. „Oskar ist einer meiner Lieblingskunden“, sagt Inhaberin Tanja Doer. Die 39-Jährige betreibt ihren Hundefriseursaloon seit 2010. „Ich hatte selbst einen Pudel und war auf der Suche nach einem Friseur. Schließlich habe ich selbst damit angefangen. Zuerst habe ich das Geschäft neben meinem Sekretärinnen-Job betrieben. Nach drei Jahren wechselte ich dann komplett in Vollzeit“, sagt Doer. Inzwischen beschäftigt sie vier Angestellte als Wasch- und Schneidhilfen sowie immer wieder Lehrgangsteilnehmer zum Hundefriseur – eine Ausnahme in der Branche. Das Schneiden, Föhnen, Baden und Trimmen von Hunden ist das Alltagsgeschäft der Unternehmerin, die Mitglied im Bundesverband der Groomer e.V. ist. „Groomer“ ist der englische Begriff für Hundefriseur und werde mittlerweile auch im deutschsprachigen Raum aktiv genutzt. Gemeinsam mit den Verbandsmitgliedern kämpft Doer dafür, dass Hundefriseur ein anerkannter Beruf wird. „In Deutschland ist das noch ein weiter Weg, aber sicherlich ein wichtiger Schritt. Denn jeder kann sich als Hundefriseur selbstständig machen. Manche handeln jedoch nicht zum Wohle des Hundes und schaden ihm im schlimmsten Fall gesundheitlich.“ Doer selbst hat mehrere „Groomer“-Prüfungen beim Bundesverband abgelegt und somit das Gold-Siegel erhalten, außerdem besucht sie regelmäßig Fortbildungen. „Wir haben uns selbst professionelle Standards auferlegt“, sagt die Hunde-Spezialistin, die ihr Wissen gerne weitergeben möchte und nebenher Praxis-Tage für Kollegen anbietet.



Pflege für den Hund
Tanja Doer mit einem ihrer Lieblingskunden, dem Pudel Oskar. Sie hat 2010 ihren Canis-Beauty-Hundesalon in Bielefeld eröffnet.

STEIGENDE NACHFRAGE

Die Nachfrage nach professionellen Hundefriseuren ist in Bielefeld groß. Circa zehn weitere Hundesalons gibt es in der Stadt, schätzt Doer. Seit einigen Jahren herrscht allerdings im Canis Hundesalon und auch in vielen weiteren Salons ein Aufnahmestopp. „Es gibt zu wenig Hundefriseure für den steigenden Bedarf“, stellt Doer fest. „Denn die Anzahl von Hunderassen, die regelmäßig zum Friseur müssen, wächst seit einigen Jahren stetig.“ Besonders bei Familien beliebte Rassen wie Malteser, Havaneser oder Doodles brauchen circa alle acht Wochen einen „Haar“-Schnitt, sagt die Expertin. Die Groomer-Branche boomt und neue Trends erobern das Hundefell. Wo früher alles kurz und praktisch sein sollte, sind heutige trendige Farben, ausgefallene Schnitte oder Accessoires wie Spangen und Schleifen

angesagt. Manch einer nutzt inzwischen auch für seinen Hund ein eigenes Parfüm. „Im Aussehen der Hunde spiegeln sich Modetrends der Menschen. Momentan beliebt ist beispielsweise der ‚Asia-Style‘, bei dem die Hunde an Puppen erinnern sollen“, erläutert Doer. „In großen Städten wie Düsseldorf sieht man solche Hunde sicherlich häufiger, die Ostwestfalen sind da typischerweise doch eher noch zurückhaltend“, gibt die Hundefriseurin zu. Sie selbst sieht im Umstyling keine Probleme, solange der Hund gesund ist und artgerecht gehalten wird: „Hunde haben sich schließlich schon immer an uns angepasst.“ Für Doer ist ihre Arbeit Berufung, wie sie sagt: „Ich möchte nichts anderes mehr machen. Reich wird man sicherlich nicht, aber es funktioniert und macht großen Spaß.“

KEKSE FÜR DEN HUND

Eine ungewöhnliche Geschäftsidee hatte Evelyn Süß. Sie backt gesunde Leckerlis für Hunde und verkauft sie in ihrem Geschäft „Keksdose“ in Höxter. Die „Hundekekse“ hätten Lebensmittelqualität und ähneln im Aussehen auch sonst sehr ihren Gegenstücken für Menschen. Auch bei der Unternehmerin war der eigene Hund der Impuls- und Ideengeber. „Mein damaliger Hund hat keine handelsüblichen Leckerlis vertragen. Also habe ich gegoogelt und erste Rezepte für allergiegeeignete Alternativen ausprobiert.“ Nachdem die ersten Versuche noch im Müll landeten, hatte Süß bald eine geeignete Mischung entdeckt. Auf der Hundewiese wurden dann auch andere Hundehalter auf die Leckereien aufmerksam. „Schnell kamen die ersten Aufträge rein“, sagt die Höxteranerin. Nachdem sie auch vom Veterinäramt das „Okay“ bekam, baute sie sich vor drei Jahren einen eigenen kleinen Laden auf. „Ich darf kein frisches Fleisch verwenden, sondern nutze qualitativ hochwertiges Dosenfutter. Jetzt zur Weihnachtszeit kommen dabei auch mal ungewöhnliche Sorten wie Elch oder Rentier dazu“, sagt Süß. Neben den fleischlichen Komponenten arbeitet die Keksbäckerin auch Zu-

taten wie Käse oder Äpfel ein. Online-Vertrieb sei allerdings nichts für die gelernte Kosmetikerin. Sie schätzt den direkten Kontakt zum Kunden, die sich gerne beraten ließen. Hunde dürfen bei ihr selbstverständlich die Produkte probieren. „Der Trend geht in der Tierbranche stark in Richtung Qualität. Hundehalter möchten hochwertige Produkte für ihren Liebling“, sagt Süß. Das Bäckerei-Konzept gehe auf. Seit Anfang Dezember ist Süß mit ihrem Laden in die Corbiestraße in Höxter gezogen und konnte das Geschäft auf 130 Quadratmeter vergrößern. Dazu gehören nun ebenfalls eine kleine Café-Ecke und ein eigener Bereich für Hundezubehör wie Leinen, Halsbänder oder Hundebetten. „Am Anfang waren die Höxteraner, ich würde sagen, ‚vorsichtig interessiert‘. Jetzt besuchen mich viele Kunden regelmäßig. Und auch manche, die keine Hunde haben, kommen zu mir. Sie suchen ein besonderes Geschenk für ihre Freunde, die wiederum einen Hund halten.“ Allzu riesig solle die Hundekeksebackerei allerdings nicht werden: „Ich möchte, dass es ein feiner und gemütlicher Laden bleibt“, sagt Süß zufrieden. [OWi](#)
Elena Ahler, IHK



Puppenhaft Aktuell Trend in der Hundewelt: Der „Asia-Style“, bei denen Hunde ähnlich wie Puppen frisiert werden.



Außerordentliche Verantwortung

Der Hemden- und Blusenspezialist **Seidensticker** aus Bielefeld engagiert sich für seine Mitarbeiter und nachhaltige Produktionsbedingungen.
Das Familienunternehmen hat aus einer intrinsischen Motivation der Inhaber eine Unternehmensstrategie entwickelt

Ich bin überzeugt, dass die Bekleidungsindustrie eine außerordentliche gesellschaftliche Verantwortung trägt – vielleicht sogar mehr als manche anderen Branchen“, sagt Nico Kemmler, verantwortlich für das Thema „Corporate Responsibility“ bei der Seidensticker Gruppe in Bielefeld. „Corporate Responsibility“ (CR) beschreibt bei Seidensticker eine verantwortungsvolle und nachhaltige Unternehmensstrategie, auch zum Wohle von Gesellschaft und Umwelt. „Die Produktion im Textil-Sektor ist vielfach noch Handarbeit. Daher ist die Einhaltung von Sicherheits- und Sozialstandards zum Schutz der Mitarbeiter besonders wichtig. Für Seidensticker heißt das, dort Verantwortung zu übernehmen, wo wir Einfluss haben“, sagt Kemmler. Das familiengeführte Unternehmen arbeite bereits seit seiner Gründung 1919 daran, gute Arbeitsbedingungen für seine Mitarbeiter zu schaffen. Dazu gehören heute solche Leistungen wie eine eigene Kita, eine Betriebssportgruppe, Nachwuchs-Förderprogramme ebenso wie der gemeinsame Besuch von Kunstausstellungen und Theatern oder das Organisieren von Mitarbeiterfesten. Neben dem Einsatz in Deutschland etablierte Seidensticker besonders in den Produktionsstätten in Vietnam und Indonesien hohe soziale Standards und faire Arbeitsbedingungen. Dafür wurde das Unternehmen bereits 2015 mit dem SA8000-Standard zertifiziert, der die Einhaltung von Arbeitnehmer-Rechten bestätigt. „Für uns ist es wichtig, dass wir dauerhafte Maßnahmen umsetzen. Auch in Vietnam herrscht mittlerweile ein starker Wettbewerb um Mitarbeiter. Wir müssen den Menschen etwas bieten, damit sie bei uns bleiben. Das gilt heute stärker denn je.“ Aber auch außerhalb des eigenen Unternehmens unterstütze Seidensticker Initiativen und Aktionen, zum Beispiel die „Stiftung Deutsche Schlaganfallhilfe“. Für das vielfältige Engagement wurde das Unternehmen zudem in diesem Jahr mit dem CSR-Sonderpreis OWL ausgezeichnet.

NACHHALTIGKEIT ALS HYPE

Neben dem Ausbau der sozialen Aktivitäten sei ein weiteres Ziel die Verwendung von nachhaltiger Baumwolle. „Beim Thema Ökologie sind wir leider noch nicht so weit fortgeschritten wie im Sozialen“, räumt Kemmler offen ein. Lange und komplizierte Lieferketten würden es in der Textilbranche

erschweren, eine lückenlos nachhaltige Produktion zu gestalten. „Wir nehmen mittlerweile auch unsere Lieferanten in die Pflicht und fokussieren uns auf solche, die bei unserem ökologischen und sozialen Anspruch mitziehen“, erläutert Kemmler. Allerdings seien Nachhaltigkeit und soziales Engagement zwar für den Endverbraucher relevant, aber kein großes Thema: „Momentan erleben Nachhaltigkeit und Bio-Produkte einen Hype. Endverbraucher honorieren bisweilen jedoch nicht, dass Ware fair hergestellt wird, da sie dies zu Recht als Grundvoraussetzung erwarten. Durch unseren Einsatz verkaufen sich unsere Produkte also nicht besser. Aber das ist auch nicht der Zweck unserer CR-Aktivitäten. Wir wollen unsere eigenen gesellschaftlichen und ökologischen Standards einhalten. Das ist Motivation genug“, begründet Kemmler das Engagement des Unternehmens.

STRATEGISCH VORGEHEN

Inzwischen wurde bei Seidensticker ein CR-Gremium geschaffen, in dem Führungskräfte zusammenkommen, um soziale und ökologische Ziele für ihre Themengebiete festzulegen. Alle CR-Aktivitäten sollen strategisch im Unternehmen verankert werden. Dabei werde der CR-Gedanke auch von der Gründerfamilie vorgelebt. „Wir haben unser Engagement von der intrinsischen Motivation der Seidensticker-Familie zu einer Unternehmensstrategie weiterentwickelt. Vieles ist über die Jahre gewachsen, jetzt wollen wir

unsere Kräfte weiter bündeln und unsere Ziele operativ in allen Bereichen platzieren“, sagt Kemmler, der sich seit 2015 um den Bereich kümmert. Elf Ziele wolle das Familienunternehmen bis 2025 erreichen. Das Gremium orientiere sich dabei an den 17 „Sustainable Development Goals“ der Vereinten Nationen und den Vorgaben des 2014 gegründeten „Bündnisses für nachhaltige Textilien“.

KEIN SELBSTZWECK

Das soziale Engagement habe eine lange Tradition im Unternehmen: „Vor circa 80 Jahren gab es hier in der Region einen großen Wettbewerb unter den Textil- und Gewebeherstellern. Darauf reagierte der Firmengründer Walter Seidensticker, indem er den Arbeitern mehr Leistungen bot als anderswo. Auch als sich die Bekleidungsindustrie in den 60er-Jahren in einer Krise befand und es einen hohen Fachkräftemangel gab, machte sich das Engagement bezahlt. Dadurch haben wir noch heute eine niedrige Fluktuation“, sagt Kemmler. Das soziale Engagement sei dabei kein Selbstzweck, sondern folge dem Qualitätsgedanken des Unternehmens. „Unser Anspruch an Qualität ist ein guter Treiber, womit viel Positives bewirkt wird. Wenn es den Mitarbeitern gut geht, bleiben sie beim Unternehmen. Dadurch haben wir in der Produktion weniger Fluktuation und die Qualität bleibt auf dem gleichen, hohen Niveau“, ist der CR-Verantwortliche überzeugt. 

Elena Ahler, IHK



Global Seidensticker fertigt seine Hemden unter anderem in Indonesien.

Altmeier will Wirtschaft entlasten

Bundeswirtschaftsminister Peter Altmeier erläutert beim „Unternehmertag Ostwestfalen-Lippe 2018“ vor 1.200 Teilnehmern seine neue Charta der Sozialen Marktwirtschaft



Neuer Leineweber als Gastgeschenk Beim Eintrag ins Goldene Buch des Unternehmertages präsentierte Bundeswirtschaftsminister Peter Altmeier (Mitte) seinen Leineweber stolz im Beisein von IHK-Präsident Wolf D. Meier Scheuven (links) und IHK-Präsident Dr. Reinhard Zinkann. Dabei stellte der Leineweber eine Novität dar, denn es wurde anstatt der bisherigen Porzellan-Variante erstmals eine Metallversion verschenkt.

Als der Bundeswirtschaftsminister auf die Bühne in der Stadthalle Bielefeld kam, zog er sogleich die volle Aufmerksamkeit auf sich: Jackett aus, Hemdsärmel hoch, ans Rednerpult treten, die Mikros in Position bringen – und los geht's. Von Sozialabgaben bis zur Energiepolitik, vom Bürokratieabbau durch Digitalisierung bis zum Zehn-Punkte-Papier zur steuerlichen Entlastung der Wirtschaft, vom Handelsstreit inklusive Brexit bis zum Aufruf gegen Fremdenhass: Der 60-Jährige ging in einem Parcours-Ritt auf alle wesentlichen aktuellen Wirtschaftsthemen gekonnt ein. Insbesondere verlangte er langfristig eine verpflichtende Höchstgrenze von 40 Prozent für die Beiträge zu den Sozialversicherungen. Diese Festlegung der Obergrenze sei Teil seiner Charta der sozialen Marktwirtschaft. „Fast

70 Jahre nach der Berufung Ludwig Erhards zum Wirtschaftsminister der Bundesrepublik Deutschland ist es an der Zeit, seine Ideen wiederzubeleben“, betonte der CDU-Politiker. Die Unternehmerschaft bräuchte endlich wieder die Freiheit und das Gefühl, dass sich ihr Engagement trotz zunehmender Risiken lohnten. „Und damit sie investieren, muss auch die Steuerquote berechenbar bleiben; das gilt auch für die Energiepreise“, unterstrich der Bundeswirtschafts- und Energieminister.

SUBVENTIONEN STREICHEN

In diesem Zusammenhang nannte der ehemalige Bundesumweltminister (2012 bis 2013) den Atom-Ausstieg und das Umsteigen auf erneuerbare Energien als Erfolg. Allerdings sei mittlerweile die Zeit da, wie geplant die Sub-

ventionen zu streichen und dem freien Markt den weiteren Weg zu überlassen.

Seine Vorschläge, die Bürokratie zu vereinfachen, zollten die Besucher mit viel Beifall. Konkret sollten die Aufbewahrungspflicht für Steuerunterlagen verkürzt sowie die Durchführungs- und Kontrollvorschriften für den Mindestlohn entschlackt werden. Nach Ansicht des Vertrauten von Bundeskanzlerin Angela Merkel würde zudem eine Digitalisierung der öffentlichen Verwaltung zu deutlich weniger Bürokratie führen.

Als Gefahr für den Standort Deutschland bezeichnete der studierte Volljurist, dass wichtige technologische Entwicklungen nur im Ausland aufgegriffen würden. So dürften deutsche Unternehmen zum Beispiel bei der Produktion von Strom speichernden Batterien und bei der Nutzung Künstlicher Intelligenz das Feld nicht allein den USA und China überlassen. Dabei warnte er vor einer zu harten Linie gegenüber Großbritannien und den USA. Er werde sich dafür einsetzen, den Schaden für die deutsche Exportwirtschaft durch den Brexit nicht zu groß werden zu lassen.

Für den Handelsstreit mit den USA gelte das ebenfalls. „Das transatlantische Bündnis ist für uns zu wichtig, als dass man es wegen Präsident Donald Trump aufkündigen darf“, hob der gebürtige Saarländer unter starkem Beifall hervor. Altmaier warnte ebenso wie IHK-Präsident Wolf D. Meier-Scheuven in seiner Begrüßung und Industrie- und Handelsclub-Präsident Dr. Rainer Zinkann ebenfalls unter großem Beifall vor politischen Kräften in Deutschland, die auf die Spaltung der Gesellschaft und Fremdenhass setzten.

In seiner Begrüßung befürwortete der IHK-Präsident die Ankündigung Altmeiers einer neuen Charta der sozialen Marktwirtschaft plus seines Zehn-Punkte-Papiers zur steuerlichen Entlastung der Wirtschaft. „Das spricht uns Unternehmern aus der Seele“, betonte Meier-Scheuven. „Mich würde freuen, wenn die Bundespolitik häufiger Pläne auflegen würde, wie wir die nächsten 15 Jahre gestalten wollen, statt sich im parteipolitischen, meist operativen Klein/Klein zu verlieren.“ Altmeier setzte die Reihe prominenter Redner des seit 1981 organisierten Unternehmertages OWL fort, der von 13 Wirtschaftsorganisationen der Region veranstaltet wird. Im Vorjahr sprach Prof. Dieter Kempf, Präsident des Bundesverbandes der Industrie. [\(W\)](#)

Jörg Deibert, IHK

Ostwestfalens Industrie wächst etwas langsamer

Insbesondere **Auslandsumsätze** gehen zurück

Ostwestfalens Industrie liegt nach dem dritten Quartal 2018 weiterhin im Plus: Die Umsätze der Betriebe mit mehr als 50 Beschäftigten im ostwestfälischen Verarbeitenden Gewerbe betragen bis Ende September knapp 33,2 Milliarden Euro, teilt die IHK Ostwestfalen mit. Das Wachstum beträgt 3,8 Prozent und hat sich gegenüber dem Halbjahr leicht abgeschwächt. Bis Ende Juni lagen die Umsätze noch 4,9 Prozent über den Vergleichswerten des Vorjahres. „Ostwestfalens Industrie liegt damit weiter gut im Rennen, allerdings hat sich das Wachstum insbesondere bei den Auslandsumsätzen verlangsamt“, erläutert IHK-Geschäftsführer Dr. Christoph von der Heiden. Sie stiegen bis Ende September um 4,7 Prozent auf knapp 12,8 Milliarden Euro, bis zum Ende des ersten Halbjahres betrug das Wachstum noch 6,5 Prozent. Die Inlandsumsätze legten laut IHK-Statistik um 3,3 Prozent auf knapp 20,4 Milliarden Euro zu und gingen im Vergleich zum ersten Halbjahr mit einem Plus von 3,9 Prozent nur leicht zurück. Die Zahl der Beschäftigten wuchs gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 3,9 Pro-

zent auf 167.161. Das stellt eine leichte Steigerung gegenüber den ersten sechs Monaten dar: Im Juni betrug das Plus 3,8 Prozent und die Gesamtzahl der Beschäftigten 166.177. Unter den ostwestfälischen Industriebranchen mit mehr als einer Milliarde Euro Umsatz verzeichnet der Maschinenbau mit einem Zuwachs von 12,5 Prozent auf 5,6 Milliarden Euro das größte Wachstum, gefolgt von den Möbelherstellern. Gemessen am Gesamtumsatz stellen die Möbelhersteller die viertgrößte Industriebranche in Ostwestfalen dar, sie erwirtschafteten bis Ende September 3,6 Milliarden Euro (+5,3 Prozent). Die Kfz-Zulieferer (+4,6 Prozent auf 1,9 Milliarden Euro) und die Hersteller von Metallerzeugnissen (+4,1 Prozent auf 2,7 Milliarden Euro) legten bei den Umsätzen ebenfalls im bisherigen Jahresverlauf deutlich zu. Die Hersteller elektrischer Erzeugnisse bleiben die Nummer drei nach Umsatz, sie konnten ihre Umsätze um 2,1 Prozent auf gut 3,7 Milliarden Euro steigern. Siebstärkste Branchen nach Umsatz sind die Hersteller von Gummi- und Kunststoffwaren mit knapp 1,6 Milliarden Euro (+0,4 Prozent). Unter den sie-

ben Industriebranchen mit mehr als einer Milliarde Euro Umsatz konnte lediglich die größte Branche, die Hersteller von Nahrungs- und Futtermitteln, ihre Vorjahresumsätze nicht erreichen. Sie erwirtschaftete in den ersten neun Monaten 6,1 Milliarden Euro an Umsatz (-3,1 Prozent).

Im regionalen Vergleich liegen alle Kreise Ostwestfalens und die Stadt Bielefeld bei den Industrieumsätzen im Plus, so die IHK. Im wirtschaftsstärksten Kreis Gütersloh stiegen die Umsätze um 1,9 Prozent auf knapp 14,3 Milliarden Euro (Januar bis Juni: 3,6 Prozent). Im Kreis Minden-Lübbecke wurden mit 5,4 Milliarden Euro bis Ende September 5,7 Prozent mehr erwirtschaftet (Januar bis Juni: 6,6 Prozent). Im Kreis Herford ist das Wachstum gegenüber den Halbjahreszahlen mit einem Plus von damals 5,5 Prozent auf aktuell 5,7 Prozent und einen Umsatz von knapp fünf Milliarden Euro sogar leicht angewachsen. Auch im Kreis Paderborn hat sich das Wachstum beschleunigt, von 5,8 Prozent Ende Juni auf 8,4 Prozent Ende September mit einem Industrieumsatz von gut vier Milliarden Euro. Der Umsatz der Industrie in Bielefeld erzielte Ende September mit knapp 3,2 Milliarden Euro noch ein Plus von 3,9 Prozent gegenüber sieben Prozent zum Halbjahr. Ostwestfalens kleinster Kreis, der Kreis Höxter, kommt Ende September auf einen Industrieumsatz von 1,3 Milliarden Euro, 0,8 Prozent mehr als im Vorjahreszeitraum (Januar bis Juni: 2,4 Prozent). [UWI](#)

Maaß
INDUSTRIEBAU

- Lagerhallen
- Produktionshallen
- Bürogebäude
- Hallensanierungen



www.maass-industriebau.de



Maaß Industriebau GmbH • Richthofenstraße 107 • D-32756 Detmold • Tel. 0 52 31-9 10 25-0





Nadelöhr Über die zukünftige Jahnplatzgestaltung wird heftig gestritten.

Wie hältst Du´s mit dem Auto?

Eine Art Gretchenfrage stellt sich beim Anteil des motorisierten Individualverkehrs an zukünftigen **Verkehrskonzepten** für Bielefeld. Politik und Wirtschaft diskutieren beim Treffen in der IHK

Es ist ein Thema, das buchstäblich bewegt: die zukünftige Verkehrspolitik Bielefelds. Diskutiert wurde diese bei der Veranstaltung „Bielefeld vor der Verkehrswende?“ in der IHK in Bielefeld. Rund 100 Teilnehmer folgten der Einladung zu der Gemeinschaftsveranstaltung von IHK Ostwestfalen, Handwerkskammer Ostwestfalen-Lippe zu Bielefeld und Handelsverband OWL. Aktueller Anlass war der Entwurf einer Mobilitätsstrategie für Bielefeld. Und dieser Entwurf hat es in sich, wie IHK-Präsident Wolf D. Meier-Scheuven in seiner Begrüßung betonte: „Da ist von einer Reduzierung des motorisierten Individualverkehrs von 51 Prozent auf 25 Prozent im Jahr 2030 die Rede, also eine Halbierung. Das ist schon heftig und eigentlich kaum vorstellbar.“ Aus Sicht der Wirtschaft gehe es darum, Verkehr so effizient und um-

weltfreundlich wie möglich zu gestalten. Dazu sollte auf Anreize und Angebote gesetzt werden – nicht auf Verbote. „Erreichbarkeit und eine tragfähige Verkehrsanbindung sind für den Großteil der Unternehmen ein wichtiger Standortfaktor“, betonte der IHK-Präsident. Für Kunden und Mitarbeiter aus dem Umland sei der motorisierte Individualverkehr (MIV) aktuell das wichtigste Verkehrsmittel zur Erreichbarkeit Bielefelds. „Wir sind keine blinden Autofanatiker, als die wir gerne dargestellt werden – aber eine ‚radikale Verkehrswende‘ ins Ungewisse ohne tragfähiges Gesamtkonzept darf es nicht geben.“

ÖPNV SPIELT ZENTRALE ROLLE

Gregor Moss, Beigeordneter für Wirtschaft, Stadtentwicklung und Mobilität, betonte in seiner „Mobilitätsstrategie 2030“ für das ost-

westfälische Oberzentrum die zentrale Rolle von Bus und Bahn: „Der ÖPNV ist das Rückgrat der zukünftigen Verkehrspolitik.“ Aktuell betrage dessen Anteil am sogenannten Modal Split, dem Anteil des jeweiligen Verkehrsträgers am Gesamtaufkommen, 14 Prozent. Zukünftig soll jeder Verkehrsträger – Fußgänger, Radfahrer, ÖPNV und MIV – zu je einem Viertel zum innerstädtischen Verkehr beitragen. Es müsse das Ziel sein, den ÖPNV zu steigern, „damit andere Verkehrsarten noch den Raum haben, sich zu entwickeln“, so Moss.

SHARING-KONZEPTE INTERESSANT

Als „Teil der Lösung der Verkehrswende“ stellte Martin Uekmann, Geschäftsführer der Stadtwerke Bielefeld und dessen Verkehrsunternehmen moBiel, sein Unternehmen vor. „Klimaschutzziele werden wir nicht erreichen,

wenn wir keine tiefgreifenden Veränderungen vornehmen.“ Rund 60 Millionen Fahrgäste befördere moBiel jährlich, an Spitzentagen bis zu 220.000. Er rechne mit einem weiteren Fahrgastzuwachs von ein bis zwei Prozent pro Jahr. Für ihn laute eine Frage, welche Aufenthaltsqualität Innenstädte haben sollen und wie eine hohe Erreichbarkeit in einer wachsenden Stadt auch ohne MIV sichergestellt werden könne. Eine Lösung seien „demand Verkehre“, bei denen Kleinbusse per App bestellt werden können. Auch sharing-Konzepte seien interessant, die moBiel mit einem E-Roller-Konzept in Bielefeld ausprobieren wolle. Als „aktives Mobilitätsmanagement gemeinsam mit der Wirtschaft“ stellte Uekmann das Job-Ticket vor, von dem es in Bielefeld 14.000 gebe. Für das dritte und vierte Adventwochenende kündigte er eine kostenlose Nutzung des ÖPNV auf ausgewählten Strecken in der Innenstadt an, um auch so für die Nutzung von Bus und Bahn zu werben.

NICHT OHNE KONFLIKTE

Für Georg Fortmeier, Fraktionsvorsitzender der SPD, befinden wir uns „nicht mehr vor der Verkehrswende, sondern wir sind mittendrin“, und zwar weltweit. Die 15 Millionen Euro Fördergelder für das Projekt „Emissionsfreie Innenstadt“ seien eine „Riesenchance, Bielefeld mit neuer Mobilität auszustatten“. Das Mobilitätskonzept seiner Partei sieht für den Umweltverbund – Fußgänger, Radfahrer, ÖPNV – einen Anteil von 75 Prozent vor. Dass die Verteilung der „knappen Ressource Verkehrsraum“ nicht ohne Konflikte neu zu regeln sei, betonte Jens Julkowski-Keppler, Fraktionsvorsitzender von Bündnis 90/Die Grünen, am Beispiel des Jahnplatzes. Auch er forderte den weiteren Ausbau des ÖPNVs: „Wir brauchen neue Stadtbahnen für Bielefeld.“ Dietmar Krämer, 1. Vorsitzender der BfB, will „Individualverkehr leiten, nicht verhindern“. Er forderte ein langfristiges interkommunales Gesamtverkehrskonzept für alle Verkehrsteilnehmer in Bielefeld. Außerdem solle der ÖPNV gestärkt und ausgebaut werden, „auch durch längere Ticketlaufzeiten“.

Für die CDU betonte deren Fraktionsvorsitzender Ralf Nettelstroth, dass Mobilität und Freizügigkeit ein Grundrecht seien. Statt auf eine Verkehrswende setze er auf einen evolutionären Prozess, „Mobilität wird sich in den nächsten zehn Jahren massiv verändern.“ Eines der Kernziele für seine Partei laute, dass

Bielefeld als Oberzentrum gut, schnell und sicher erreichbar sei müsse. Es dürfe keine „Repression gegen den Individualverkehr geben, sondern ein Miteinander der Verkehrsarten“. Eine ähnliche Argumentation verfolgte FDP-Chef Jan Maik Schlifter. „Mobilität ist ein Grundbedürfnis, kein Luxus“. Er plädierte für ein „faires Miteinander aller Verkehrsträger“ und forderte, die Rahmenbedingungen für Radverkehr und ÖPNV zu verbessern. Allerdings müsse sich Politik auch die Frage stellen, ob auf allen Straßen alle Verkehrsteilnehmer untergebracht werden müssten. „Wir müssen Mobilität ermöglichen, statt zentral zu planen“, lautete sein Credo. Einen Rückstand von 15 Jahren in der Bielefelder Verkehrspolitik konstatierte Martin Schmelz, Gruppensprecher Bürgernähe/Piraten, und nannte als Fahrrad-Vorbilder die dänische Metropole Kopenhagen oder Münster. Die Mobilität für Bürger und Wirtschaft in Stadt und Region solle durch den Umweltverbund und ein vernetztes Verkehrssystem sichergestellt werden. Insgesamt seien ihm die Ziele in Bielefeld „nicht ambitioniert genug“. Bernd Vollmer von der Partei Die Linke stellte den Klimaschutz ins Zentrum seiner Argumentation. Verkehr sei einer der Problembereiche, Mobilität müsse neu gedacht werden. Jeder Verkehr, ob zum Arbeitsplatz, als Freizeit- oder Wirtschaftsverkehr, benötige eine eigene Lösung. „Der Modal-Split hilft nicht weiter“, der ÖPNV sei nicht in andere Systeme integriert. In der abschließenden Diskussion kritisierte Firmenchef und IHK-Industrierausschuss-Mitglied Rudolf Delius die Politiker: „Ich habe keine Strategie gehört, ich habe Ziele gehört.“ Er

plädierte dafür, Verkehr „flüssig zu machen“ und berichtete, dass in seinem Unternehmen drei Mitarbeiter gekündigt hätten, weil die Erreichbarkeit Bielefelds schwierig sei. Auch angesichts der momentanen Fachkräftesituation auf dem Arbeitsmarkt sei dies ärgerlich. Für ihn müssten erst die Alternativen funktionieren, bevor der MIV eingeschränkt werde. Rainer Schorcht, Einzelhändler aus Gütersloh, stellvertretender Vorsitzender des Handelsverbands und IHK-Vizepräsident, hält einen Anteil von 25 Prozent MIV für „völlig vermessend“. Es sei optimistisch, dass es noch Politiker gebe, die den MIV erhalten und die Nutzer nicht bevormunden wollten. Er vermisse Park-and-Ride-Konzepte, die einen Umstieg auf den ÖPNV erleichtern würden. Auch Jörn Wahl-Schwentker, Logistik-Unternehmer aus Bielefeld und Mitglied des IHK-Verkehrsausschusses, forderte, den MIV „nicht zu verbrämen“. Er gehe davon aus, dass wir vor einem großen Technologieumbruch stehen, der zu weniger Pkw insgesamt führen würde. Sein Plädoyer: „Nicht überstürzt Verkehrswege abbauen“.

Für das Handwerk merkte Metallbau-Unternehmer Heiner Dresrüsse an, dass es Verunsicherung gebe, ob sie noch in die Stadt fahren dürften. „Es ist schwierig, einen Stahlträger mit Bus und Bahn zu transportieren“, sagte das Vorstandsmitglied der Handwerkskammer. „Wir sprechen nur über Pendler, aber auch Baustellen müssen erreichbar sein. Wir brauchen ein intelligentes Verkehrsleitsystem, dadurch lassen sich viele Staus in der Stadt vermeiden“, lautete sein Fazit.

Heiko Stoll



Diskutierten über die zukünftige Verkehrspolitik in Bielefeld Gregor Moss, Heiner Dresrüsse, Martin Uekmann, Wolf D. Meier-Scheuven und Rainer Schorcht (von links).

Starke Zielgruppe

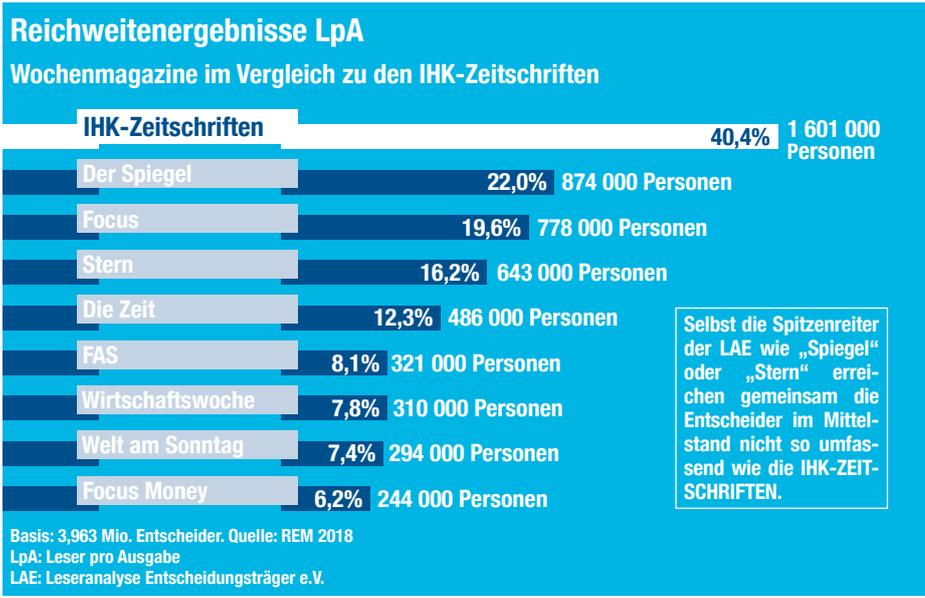
IHK-Zeitschriften mit 40 Prozent Reichweite auf Platz 1 bei den Medien für den Mittelstand

Mit über 40 Prozent Reichweite sind die IHK-Zeitschriften erneut klare Nummer eins unter den Medien für den deutschen Mittelstand – zu diesem Ergebnis kommt die „Reichweitenstudie Entscheider im Mittelstand 2018“ (REM 2018). Die Studie der IHK Zeitschriften eG, der IHK Kombi West und der Industrie- und Handelskammern, vertreten durch den Deutschen Industrie- und Handelskammertag (DIHK), hat die Mediennutzung und die Anschaffungsplanung der wichtigen Zielgruppe Mittelstandsentscheider unter die Lupe genommen. Denn als Werbepattformen setzen die IHK-Zeitschriften wichtige Impulse für die Anschaffungspläne der mittelständischen Unternehmen. Deshalb gebe es gute Gründe, sich die fast vier Millionen Führungskräfte im Mittelstand genauer anzusehen, heißt es in der Untersuchung. So erbringen mittelständische Unternehmen über die Hälfte der deutschen Wirtschaftsleistung, sorgen für 60 Prozent der Arbeitsplätze und investieren große Bud-

gets in Betriebs- und Geschäftsausstattung, in Marketing und Vertrieb, in Personal und Mobilität, in Forschung und Entwicklung. Der direkte Weg zu dieser werthaltigen Zielgruppe führt über die IHK-Zeitschriften – und das bereits seit Jahren. Mit einem Wert von 40,4 Prozent haben sie erneut die höchste Reichweite unter den Entscheidern des Mittelstandes und erreichen damit etwa 1.601.000 Leser pro Ausgabe. 78 Prozent der Entscheider bescheinigen den IHK-Zeitschriften zudem „Mittelstandsrelevanz“ – kein anderes untersuchtes Medium hat eine derart hohe Bedeutung in der Zielgruppe. Der Grund: Viele Unternehmen aus dem Mittelstand sind in ihrem regionalen Umfeld verwurzelt, selbst wenn sie global Geschäfte machen. Und die IHK-Zeitschriften spiegeln die regionale Wirtschaft kompetent wider. Vom direkten Zugang der IHK-Zeitschriften zu den Entscheidern profitieren Werbungtreibende unmittelbar. So planen beispielsweise 41 Prozent der Mittelständler den Kauf neuer



Desktop-Computer. 34 Prozent haben Laptops oder Netbooks auf dem Plan, 34 Prozent wollen sich neue Smartphones zulegen. Auch im Bereich Automotive können Anbieter über die IHK-Zeitschriften wertvolle Impulse für positive Kaufentscheidungen setzen. Laut REM 2018 planen Mittelständler in den nächsten 18 Monaten die Anschaffung von über 580.000 Fahrzeugen für den betrieblichen Fuhrpark. Dabei sind die privaten Wünsche noch nicht eingerechnet: Zusätzlich 183.000 Autos, darunter eine große Anzahl teurer SUVs, Vans und Großraumlimousinen, werden sich die Mittelstandsentscheider demnächst kaufen. Seit 1995 gibt es in regelmäßigen Abständen die „Reichweitenstudie Entscheider im Mittelstand“. Bereits zum sechsten Mal wurde die Studie vom Marktforschungsinstitut Kantar TNS erhoben. Die Studie entspreche dem Schema für Werbeträgeranalysen des Zentralverbands der deutschen Werbewirtschaft. Die REM ermittelt die Bekanntheit, den weitesten Leserkreis sowie Lesehäufigkeit und Leser pro Ausgabe für insgesamt 26 relevante Printtitel. Für die repräsentative Erhebung wurden 2.003 Entscheider befragt.



Ein Erfolgsmodell

Positives Fazit der **Mittelstandsbörsen NRW**

Die IHK Ostwestfalen zieht mit dem Format der Mittelstandsbörsen NRW auch für 2018 ein positives Fazit: insgesamt 23 Teilnehmer konnten in Mailand, Prag und Paris Gespräche mit potenziellen – nach eigenen Vorgaben vorgefilterten – Vertriebspartnern aus lokalen Unternehmen führen, Geschäftskontakte knüpfen und sich vor Ort informieren. Die Mittelstandsbörsen werden durch das Land NRW unterstützt und

sind ein Projekt von NRW.International und den IHKs in NRW. Seit der ersten Börse 2012 haben insgesamt 19 Börsen stattgefunden, an denen insgesamt 179 Unternehmensvertreter teilgenommen haben. Für 2019 stehen Börsen in Bulgarien und erneut Mailand auf dem Plan. Mehr Informationen zu den Mittelstandsbörsen: Jens U. Heckerroth, IHK, Telefon: 0521 554-250, E-Mail: j.heckerroth@ostwestfalen.ihk.de. 



Start-ups leiden unter Fachkräftemangel

Standortzufriedenheit in Ostwestfalen geringer ausgeprägt als in anderen Regionen

Start-ups in Ostwestfalen sind überdurchschnittlich oft vom Fachkräftemangel betroffen: 68 Prozent der Gründer finden die Suche nach neuen Mitarbeitern schwierig, 62 Prozent davon geben ihn als Hauptgrund dafür an. Im Bundesdurchschnitt bescheinigen nur 62 Prozent der Start-ups Probleme bei der Mitarbeitersuche, wovon 47 Prozent fehlende Fachkräfte dafür verantwortlich machen. Die Situation könnte die Wachstumspläne von Ostwestfalens Start-ups empfindlich behindern, denn sie wollen weiter expandieren und brauchen dafür dringend die richtigen Köpfe: 72 Prozent der jungen Unternehmen planen derzeit, ihre Belegschaft aufzustocken – der Bundesdurchschnitt liegt nur bei 61 Prozent. Die Gründer suchen für ihr Team vor allem IT-Sicherheitsexperten, Programmierer und Datenschutzexperten. Neben dem allgemeinen Fachkräftemangel erschweren die Mitarbeitersuche außerdem zu hohe Gehaltsforderungen (41 Prozent) und die mangelnde Attraktivität des Standortes (38 Prozent). Das sind zentrale Ergebnisse der Studie „Start-up-Unternehmen in Deutschland 2018“ der Prüfungs- und Beratungsgesellschaft PwC, für die insgesamt 1.000 Start-

ups, darunter 50 aus der Region Ostwestfalen-Lippe, befragt wurden. Der Wettbewerb um Mitarbeiter wirkt sich auch auf die Bewertung des Standortes aus. Start-ups in Ostwestfalen beurteilen das Gründerklima kritischer als Jungunternehmer in anderen deutschen Regionen: Lediglich zwei Prozent finden das Start-up-Ökosystem „sehr gut“, 78 Prozent bewerten es als „eher gut“ – bundesweit liegen diese Werte bei 19 beziehungsweise 67 Prozent. Den Gründern fehlen in der traditionell mittelständisch geprägten Region vor allem wirtschaftspolitische Initiativen wie Hub-Gründungen und öffentliche Wettbewerbe, Messen und Veranstaltungen, auf denen sie ihre Geschäftsideen präsentieren können, sowie die Nähe zu Universitäten. „Politik und Wirtschaft müssen mehr tun, um die Rahmenbedingungen für Gründer zu verbessern, damit diese nicht in Metropolen wie Hamburg und Berlin abwandern – Städte, in denen die Zufriedenheit sehr hoch ist“, kommentiert Carsten Schürmann, PwC-Partner und Leiter des Standortes Bielefeld. „Aber vor allem müssen wir gemeinsam daran arbeiten, die vorhandenen Stärken Ostwestfalens bekannter zu machen. Das hiesige Hochschulsystem hat sich zum Beispiel sehr

gut entwickelt, die Wirtschaftsstruktur mit ihren erfolgreichen Familienunternehmen und Hidden Champions bietet Start-ups attraktive Möglichkeiten für Kooperationen. Wir haben viele gute Argumente, die für Ostwestfalen sprechen – setzen diese aber nicht genügend ein.“ Eine Einschätzung, die realistisch ist, wie die PwC-Studie zeigt: Ostwestfalens Start-ups sind durchaus bereit dazu, den Standort zu wechseln – zwölf Prozent haben diesen Schritt bereits vollzogen oder zumindest darüber nachgedacht. Im bundesweiten Durchschnitt ist dieser Wert nur halb so hoch.

Dabei erwarten die Start-ups in der Region Ostwestfalen-Lippe ein Umsatzwachstum von sieben Prozent und liegen damit nur knapp unter Bundesdurchschnitt. Der fällt mit acht Prozent zwar etwas konservativer aus als im Vorjahr, ist aber immer noch beachtlich. Entsprechend planen die Unternehmen Investitionen für die kommenden zwölf Monate, insbesondere in neue Mitarbeiter (48 Prozent), Marketing- und Werbemaßnahmen (48 Prozent) und die Verbesserung der eigenen Produkte und Dienstleistungen (32 Prozent). Der Zugang zu Kapital, mit dem Start-ups die Gründung finanzieren, werde ihnen vergleichsweise leichtgemacht. Daher falle der Anteil derer, die bei der Gründung allein auf Eigenmittel gesetzt haben, mit 14 Prozent relativ niedrig aus. Der größte Teil der Gründer, 72 Prozent, habe sich für eine Mischfinanzierung aus Fremd- und Eigenkapital entschieden. Auf Venture Capital von Unternehmen haben lediglich acht Prozent der Start-ups gesetzt; mit Private-Equity-Firmen keines zusammengearbeitet. 

Herausragender Wirtschaftsjournalismus

Ernst-Schneider-Preis der Industrie- und Handelskammern verliehen

Während einer Festgala im Germanischen Nationalmuseum Nürnberg ist der Ernst-Schneider-Preis der verliehen worden, der von den Industrie- und Handelskammern verliehen wird. Er zeichnet journalistische Beiträge aus, die wirtschaftliche Zusammenhänge allgemein verständlich vermitteln und durch Relevanz, Recherche sowie Erzähltechnik herausragen. Aus mehr als 1.300 eingereichten Beiträgen wählten die Jurymitglieder die besten Beiträge in neun Kategorien aus. Peter Esser, Vorstandsvorsitzender des Ernst-Schneider-Preis und Verleger der Mittelbayerischen Zeitung, sagt: „Wir zeichnen herausragenden Wirtschaftsjournalismus aus. Gründliche Recherche, attraktive und gut verständliche Erzählweise zu relevanten Themen sind die Merkmale unserer Preisträger.“

Dirk von Vopelius, Präsident der IHK Nürnberg, erklärt: „Wir gratulieren den Preisträgern des Ernst-Schneider-Preises herzlich für ihre hochklassigen Beiträge. Der renommierte Journalistenpreis der deutschen Wirtschaft gibt gute Beispiele für kritischen und klugen Wirtschaftsjournalismus, von dem Leser, Hörer und Zuschauer profitieren.“

In der Rubrik Internet (Dotierung 5.000 Euro) wurden Anja Lordieck und Julian Herbst (Red. Dr. Detlev Landmesser, Burghard Schnödewind), von „boerse.ARD.de“ ausgezeichnet für „Reich unterm Radar“. Im Bereich Wirtschaft in regionalen Printmedien (Dotierung 7.500 Euro) gewannen Tobias Großekemper und Christoph Klemp von den „Ruhr Nachrichten“ mit „Schacht matt im Hannibal“. Den Preis in der Kategorie Wirt-

schaft in überregionalen Printmedien (Dotierung 7.500 Euro) sicherte sich Caterina Lobenstein von der „Zeit“ für „Warum verdient Frau Noe nicht mehr?“ Den Förderpreis (Dotierung: Weiterbildung 2.500 Euro) erhielt Hannes Vollmuth von der „Süddeutschen Zeitung“. Der Kurzbeitrag im Hörfunk (Dotierung 5.000 Euro) ging an Benedict Witzemberger (Red. Johannes Berthoud) für „Was zwei Jahre Mindestlohn für Praktikanten verändert haben“ von „Puls BR“. Den Preis der Großen Wirtschaftssendung (Dotierung 7.500 Euro) erhielten Stefan Schmid (Red. Frank Müller) für „Bargeld ade? Wie wir künftig bezahlen, vom „BR“. Ausgezeichnet wurde zudem der Kurzbeitrag von Julia Cruschwitz (Red. Anja Riediger) im Fernsehen (Dotierung 5.000 Euro) für „Indonesische Arbeitskräfte“ vom „MDR“. Die Kategorie Große Wirtschaftssendung (Dotierung 7.500 Euro) ging an Hans Koberstein (Red. Hilde Buder-Monath/Claudia Ruete) für „Geheimakte VW – Wie die Regierung den Konzern schützt“ vom „ZDF“. Carolyn Braun, Marcus Pfeil, Björn Erichsen, Jakob Vicari und Bertram Weiß vom „WDR“ gewannen in der Kategorie Innovation mit „Die Superkühe“ (Dotierung 5.000 Euro). [www.ernst-schneider-preis.de](#)



Journalistische Kompetenz Während einer Festgala wurde in neun Kategorien der Ernst-Schneider-Preis der Industrie- und Handelskammern in Nürnberg verliehen. Er zeichnet journalistische Beiträge aus, die wirtschaftliche Zusammenhänge allgemein verständlich vermitteln und durch Relevanz, Recherche sowie Erzähltechnik herausragen.

Chance für kreative Online-Visionäre in OWL

Der „**Andrea Heininger Award**“ fördert innovative
Online-Konzepte in der Region



Einfach machen!“ – gemäß dieser Devise fordert und fördert der jüngst ausgelobte Andrea Heininger Award kreative Köpfe aus Ostwestfalen-Lippe: Mit dem Ideenwettbewerb sollen neue internet- und technikbasierte Visionen vorangetrieben und realisiert werden. Der Preisträger des Awards erhält für die Realisierung seiner Idee ein individuelles Dienstleistungspaket im Wert von mehreren Tausend Euro, das Marketing-, Finanz- und Rechtsmaßnahmen sowie Unique Web-Content umfasst. Der Ideenwettbewerb ist der kürzlich verstorbenen Online-Marketing-Expertin Andrea Heininger, geborene Dittmar (1969 – 2018), gewidmet und wird erstmalig ausgelobt. Initiatoren des Preises sind die coupling media GmbH und die Creditreform Herford & Minden Dorff GmbH &

Co. KG. Rödl & Partner, in Ostwestfalen mit zwei Niederlassungen in Herford und Bielefeld vertreten. Der Text-Anbieter content.de AG beteiligt sich zudem als Sponsor. Das Internet, der E-Commerce und die vernetzte Online-Welt haben in den vergangenen Jahren Wirtschaft und Privatleben auf vielfältige Weise grundlegend verändert – der Horizont sei dabei jedoch noch nicht erreicht, denn der „Online“-Bereich berge noch immer zahlreiche ungenutzte Potentiale, die es zu entdecken gelte. Aber: Irgendwann müsse man den Anfang machen, um aus seiner groben Idee ein marktfähiges Produkt zu gestalten. „Es gibt einfach zu viele Ideen, die nicht weiterverfolgt werden, weil sie auf den ersten Blick unrealisierbar oder zu kostspielig wirken. Oft fehlt nur ein kleiner Anstoß, damit eine Vision

„angepackt“ und am Ende auch realisiert wird – genau diesen Anstoß wollen wir mit dem Award und unserer Unterstützung liefern“, so Stefanie Jany, Geschäftsführerin der coupling media GmbH. Egal, ob Existenzgründer, Quereinsteiger oder erfahrener Experte: Der Andrea Heininger Award ist ein öffentlich ausgeschriebener Ideenwettbewerb, der sich insbesondere an all diejenigen richtet, die die Online-Welt mit ihrer Idee bereichern möchten. Von einer innovativen App, über hilfreiche Tools bis zu wegweisenden Strategien – dem Einfallsreichtum setzen die Initiatoren keine Grenzen. Jeder Sponsor stellt individuell abgestimmte Dienstleistungen im Wert von 500 bis zu 2.500 Euro zur Verfügung.

Die Jury setzt sich aus Online-Experten verschiedener Bereiche zusammen, darunter Sandra Wilms, Fachfrau für Marketing, Digitales und Kunden-Kontakt-Strategie, Strategieberatung thomas.werning.com, Georgios Triantafyllou, Head of E-Commerce Jeans Fritz Handelsgesellschaft für Mode mbH, Linda Mac Nelly, Geschäftsleitung Marketing light11.de GmbH und Peer-Michael Preß, Geschäftsführer Press Medien GmbH & Co. KG. Der Ideenwettbewerb ist der ehemaligen Geschäftsführerin der Online Marketing Agentur coupling media GmbH gewidmet: Mit ihren Visionen und dem Engagement für selbige habe Andrea Heininger nicht nur Spuren in ihrem Agentur-Team hinterlassen, sondern auch in der Onlinewelt Ostwestfalen-Lippes viel bewegt. So initiierte Heininger mit weiteren Partnern beispielsweise das Netzwerktreffen E-Commerce OWL – eine Veranstaltungsreihe für E-Commerce und Online-Verantwortliche aus der Region – mit dem Ziel des Wissen-Transfers und Erfahrungsaustauschs. „Andrea Heininger war nie ganz fertig und immer dabei, an Neues zu denken. Genau diesen Gedanken möchten wir positiv weitertragen und Menschen aus der Region OWL fördern, die für ihre Ideen und Visionen auf ähnliche Weise brennen“, so Dirk Markus, Geschäftsleitung Marketing, Creditreform Herford & Minden. Bewerbungen für den Award können noch bis **Sonntag, 24. Februar 2019**, auf der Award-Website eingereicht werden. Infos im Internet unter: www.ah-award.de. 

Einsparpotenziale entdeckt

Energie-Scouts OWL

zeichnet Auszubildende für Projekte aus



Zufriedene Gesichter Preisträger, Juroren und Organisatoren des Energie-Scouts OWL-Projekts 2018.

Einsparpotenziale von rund 450.000 Euro haben die Energie-Scouts in diesem Jahr in ihren Firmen entdeckt. Vieles davon wurde auch bereits umgesetzt, dazu kann ich alle Teams nur beglückwünschen“, betonte Dr. Friedrich-Wilhelm Hillbrand, Vorsitzender des Unterausschusses der IHK Ostwestfalen, bei der Preisverleihung „Energie-Scouts OWL 2018“. 24 Auszubildenden-Teams präsentierten ihre Projekte in der IHK in Bielefeld im Rahmen einer Ausstellung im Foyer. Drei Teams wurden für ihre besonders vorbildlichen Projekte mit Preisen ausgezeichnet, dabei gab es erstmals zwei erste Plätze. Die mit jeweils 1.000 Euro dotierten ersten Preise erhielten die Teams von der decor metall GmbH, Bad Salzungen und BOGE KOMPRESSOREN Otto Boge GmbH & Co. KG, Bielefeld. Beide Teams waren mit Projekten zur Ressourceneffizienz erfolgreich.

Evelyn Paustjan, Lisa Lassnig, Matthias Janzen und Mike Delker von decor metall GmbH beschäftigten sich mit der Vermeidung von Kunststoffabfällen. Mit dem Projekt „Kartonschredder frisst Flo-Pack Folie“ ersetzten sie erfolgreich Kunststofffolien durch geschredderte Kartonagen als Füllmaterial für die Verpackung. Hierzu wurden unter anderem Tests bei Kunden und Recherchen bei anderen Unternehmen durchgeführt. Das Team hat die eigenen Mitarbeiter miteinbezogen und konnte eigenen Angaben nach auch Kritiker im eigenen Unternehmen überzeugen. Einsparungen von knapp 9.000 Euro bereits im ersten Jahr überzeugten ebenso wie der beispielhafte Beitrag zum Megathema „Vermeidung von Plastikmüll“. Kein Plastik, aber jede Menge Kartonverpackungen sparten die Auszubildenden Eugen Dürksen, Tobias Mechsner, Marilena Ober-

haus und Marvin Vortmeier von der BOGE KOMPRESSOREN Otto Boge GmbH & Co. KG ein. Die vier Azubis konnten mit ihrem Projekt „PAPP it down!“ jährliche Einsparungen von über 130.000 Euro erreichen. Durch eine Änderung des Verpackungsmaterials bei vielen zugelieferten Teilen konnte die Verschwendung von aufwändig bedruckten Verpackungen um über 80 Prozent reduziert werden. Eine ähnliche Vorgehensweise bei anderen Teilen wird noch geprüft. Der Jury gefiel vor allem die sehr ganzheitliche und systematische Prozessbetrachtung.

Den dritten Preis (500 Euro) erhielten Matthias Ewe, Ricardo Hardt, Manfred Kruse und Celine Plöger von der JENZ GmbH aus Petershagen. Das Team war erfolgreich mit der „Reduzierung der CO₂-Emissionen bei der Endabnahme“ von so genannten „Biomasseaufbereitern“. Bei einigen Maschinentypen ist bislang für die Endabnahme ein mit Diesel betriebener Schlepper notwendig. Die erforderliche hohe Arbeitsdrehzahl führt dabei sowohl zu einem erhöhten Dieserverbrauch als auch zu einem erhöhten CO₂-Ausstoß. Das Team beschäftigte sich mit dem Ersatz durch einen Elektromotor. Aufgrund des hohen Erneuerbare Energie-Anteils bei Jenz ist ein Elektromotor dabei besonders CO₂-sparend. Eine Substitution von Diesel durch Strom würde den CO₂-Ausstoß um 100 Prozent reduzieren und jedes Jahr gut 2.600 Euro einsparen.

Die IHKs Lippe und Ostwestfalen bieten die Qualifizierung zum „Energie-Scout“ für Auszubildende im Rahmen der Mittelstandsinitiative Energiewende und Klimaschutz an – ein gemeinsames Projekt von Bundesumweltministerium, Bundeswirtschaftsministerium, Deutschem Industrie- und Handelskammertag e. V. und dem Zentralverband des Deutschen Handwerks. Die Teilnehmer werden für die Themen Energie- und Ressourceneffizienz zunächst sensibilisiert und geschult. Die Auszubildenden sollen dann als Energie-Scouts in ihren Ausbildungsbetrieben dazu beitragen, Energieeinsparpotenziale zu erkennen, zu dokumentieren und Verbesserungen anzuregen. In den bisherigen fünf Durchgängen haben sich OWL-weit über 550 Auszubildende zu Energie-Scouts qualifiziert. 

Achtung Verjährung

Offene Rechnungen jetzt einfordern

Wem noch Geld aus einer offenen Rechnung zusteht, sollte jetzt schnell handeln, denn zum 31. Dezember können diese Ansprüche verjähren. Nach § 195 des Bürgerlichen Gesetzbuchs (BGB) beträgt die „regelmäßige Verjährungsfrist“ drei Jahre. Stichtag ist dabei immer das Jahresende. Egal wann im Laufe des Jahres die Forderungen entstanden sind. Ein Beispiel: Wurde im April 2015 ein Kaufvertrag geschlossen und der Kunde hat noch nicht gezahlt, startet die Verjährung am 31.12.2015: der Anspruch verfällt an Silvester 2018. Ist durch Fristablauf Verjährung eingetreten und beruft sich der Schuldner auf diese Verjährung (so genannte Einrede der Verjährung), kann der Gläubiger den Anspruch nicht mehr durchsetzen. Konkret heißt das: Zum 31.12.2018, 24 Uhr verjähren diejenigen Forderungen, die im Jahr 2015 fällig gestellt wurden. Ab der ersten Sekunde des neuen Jahres, also ab dem 01.01.2019, 00.00 Uhr, könnte der Schuldner die Einrede der Verjährung erheben. Es gibt aber Möglichkeiten, eine Verjährung zu hemmen. Am einfachsten ist es, einen gerichtlichen Mahnbescheid zu beantragen, der noch vor Silvester zugestellt werden muss. Das Verschicken einer normalen Mahnung reicht dafür nicht aus. Auch wenn der Schuldner einen Teilbetrag auf die geforderte Summe bezahlt, wird die Verjährung dadurch gehemmt. Der gerichtliche Mahnbescheid ist eine schnelle und kostengünstige Alternative, um Zeit zu gewinnen und doch noch an sein Geld zu kommen. Jeder kann es selbst bei einem Mahngericht beantragen. Für den Bezirk der IHK Ostwestfalen ist das Zentrale Mahngericht des AG Hagen zuständig. Die Formulare zum Einleiten eines gerichtlichen Mahnverfahrens gibt es im Internet: www.onlinemahntrag.de. Bei hohen Summen und strittigen Fällen ist es ratsam, sich vorher von einem Anwalt über die Erfolgsaussichten beraten zu lassen. 

Ins Gespräch kommen

Die Region Ostwestfalen auf der EXPO REAL 2018 in München

Erneut hat die Spitzenclusterregion Ostwestfalen-Lippe ihre Qualitäten auf der internationalen Immobilienmesse EXPO REAL in München präsentiert. So war auch diesmal der Messestand Bielefeld-Paderborn-Gütersloh-OWL ein vielbesuchter Ort. Die Messe mit 2.100 Ausstellern aus 72 Ländern und 44.500 Besuchern 2018 bildet die gesamte Wertschöpfungskette der Immobilienwirtschaft ab: Von Flächenausweisung über Planung, Entwicklung und Finanzierung bis zu Bau, Umsetzung, Betrieb und Revitalisierung. Entsprechend stellen neben Unternehmen, Maklern, Banken auch viele Städte und Regionen in den sechs Messehallen aus. OWL ist seit 2002 fester Bestandteil der Messe. Neben den Städten Bielefeld, Paderborn, Gütersloh, der OWL GmbH, heimischen Banken und Pla-

nungsbüros komplettierten die Bremer AG aus Paderborn sowie die Unternehmensgruppe Hagedorn den Messeauftritt für die Region. Die Region nutzte auch diesmal die Gelegenheit, mit Ministerien aus Nordrhein-Westfalen ins Gespräch zu kommen. So besuchten Landesbauministerin Ina Scharrenbach sowie die beiden Staatssekretäre Dr. Jan Heinisch, Bauen und Heimat, und Christoph Dammermann, Wirtschaft und Digitales, den OWL-Stand, um sich über den aktuellen Stand der REGIONALE 2022 und weitere kommunale Themen auszutauschen. Ein großes Thema in München war dieses Jahr die digitale Transformation, die auch vor der Immobilienbranche nicht Halt macht. So präsentierten sich dort 60 junge Technologieunternehmen zu den Themen Digital, Smart und Big Data. 



Mit uns auf dem richtigen Weg

Seit vielen Jahren erbringen wir bereits erfolgreich komplexe Logistikdienstleistungen für unsere Kunden und haben jetzt für Sie unsere Logistikaktivitäten weiter ausgebaut.

Wir sind Ihr Partner in Polen

- Tägliche Direktverbindungen
- Eigenes Netzwerk
- 48 – 72 Stunden Regellaufzeit



www.raben-group.com

Kontakt: Andreas Mümken, Lupinenweg 11, 33334 Gütersloh,
Tel.: +49 (0) 5241 9400 305 E-Mail: andreas.muemken@rabengroup.com



Unsicherheit dämpft den Optimismus

INTERVIEW Mit den jüngsten globalen Entwicklungen in der Handels- und Sanktionspolitik beschäftigt sich die deutsche Wirtschaft in den USA. Im Interview mit **Freya Lemcke**, Vice President, Representative of German Industry and Trade (RGIT) in Washington, geht es um die Betroffenheit der Unternehmen und die Interessensvertretung der Wirtschaft vor Ort

Frau Lemcke, RGIT vertritt die deutsche Wirtschaft in Washington, DC. Was genau macht das Büro?

RGIT ist das gemeinsame Verbindungsbüro von DIHK und von BDI, das vor 30 Jahren in Washington, DC, gegründet wurde. Wir vertreten die Interessen von DIHK und BDI und ihrer Mitglieder gegenüber der Regierung der Vereinigten Staaten. Wir arbeiten an politischen Themen, verfolgen neue Initiativen der Administration und des US-Kongresses und bewerten deren Auswirkungen auf die transatlantischen Handelsbeziehungen. Dabei

kommunizieren wir die Position unserer Prinzipale dazu. RGIT ist auch Teil des Netzwerkes der deutschen Außenwirtschaftsförderung und arbeitet eng mit den deutschen Auslands-handelskammern (AHK) zusammen, deren Mitglieder in den USA niedergelassene Unternehmen sind.

Welche Themen beschäftigen Sie momentan am meisten?

Unser Büro verfolgt alle Themen, die die transatlantischen Handels- und Investitionsbeziehungen beeinflussen. Die Schwerpunkte

liegen dabei auf der Handelspolitik, Regulierung, Energie, Infrastruktur, Digitalisierung und Standortpolitik. Momentan ist viel Bewegung im handelspolitischen Bereich: Die Neuverhandlung des USMCA-Abkommens (vorher NAFTA-Abkommen) mit Kanada und Mexiko betrifft die Wertschöpfungsketten der deutschen Unternehmen in der Region, die neuen US-Zölle auf Stahl, Aluminium und Produkte aus China verteuern die importierten Vormaterialien und drohen die Wachstumsimpulse der Steuerreform von 2017 aufzuheben. Bisher ist die Konjunktur in den

USA gut, doch je mehr neue Handelsbarrieren eingeführt oder angedroht werden, desto stärker dämpft die daraus resultierende Unsicherheit den Optimismus der Unternehmen vor Ort – insbesondere bei den Firmen, die Waren ein- und ausführen. Ein weiteres wichtiges Thema sind die beginnenden Gespräche zwischen der EU und der USA – wo kann man Handelsbarrieren ab- statt aufbauen und wie eine Eskalation vermeiden?

Ist die deutsche Wirtschaft von den Handelskonflikten stark betroffen?

Es kommt auf die Branche an. Einige deutsche Unternehmen sind unabhängig von Im- oder Exporten, diese spüren bislang vor allem die positiven Wachstumseffekte – aber zunehmend auch indirekte Effekte der Zölle: Die erhöhten Stahl- und Aluminiumpreise lassen zum Beispiel Bauvorhaben für alle teurer werden. Andere Unternehmen exportieren Produkte aus den USA in den Rest der Welt und sind von den Retorsionsmaßnahmen,

die die US-Handelspartner als Antwort auf die US-Zölle eingeführt haben, betroffen. Für andere sind alle Maßnahmen relevant. Schauen wir uns zum Beispiel die deutsche Automobilindustrie an: Die beiden größten Autoexporteure aus den USA heraus nach China sind deutsche Firmen, die momentan sowohl US-Importzölle auf Stahl- und Aluminium als auch Zölle auf die fertigen Autos, die nach China verkauft werden, zahlen müssen. Hinzu kommen neue Barrieren für Autoteile im Austausch mit Mexiko und Kanada und potenziell neue generelle US-Zölle auf Autos und Autoteile – zumindest arbeitet das US-Wirtschaftsministerium gerade an Empfehlungen zu ähnlichen Zöllen, wie wir sie auf Stahl und Aluminium gesehen haben. Das summiert sich.

Welche Anliegen haben die Unternehmen?

Viele, gerade kleine und mittelständische Unternehmen, brauchen vor allem Informationen, da die Vielzahl der Maßnahmen verwir-

rend ist. Welche Produkte sind betroffen? Ab wann? Und wie kann ich Ausnahmen beantragen? Wie kann ich meinem Kongressabgeordneten darlegen, wie negativ sich die Maßnahmen auf mein Unternehmen und die geschaffenen Arbeitsplätze auswirken? Wir versuchen hier zu vermitteln und die Bedeutung offener Märkte für Wachstum und Beschäftigung darzulegen. Viele Unternehmen sind dankbar, wenn dies von einer Organisation wie uns auf aggregierter Ebene übernommen wird, denn sie befürchten negative Presse, wenn sie unter ihrem Unternehmensnamen angeben, dass eventuell US-Arbeitsplätze in Gefahr sind.

INFO

Interessenvertretung Das RGIT, ein gemeinsames Verbindungsbüro von DIHK und BDI, vertritt die Interessen seiner Mitglieder gegenüber der Regierung der Vereinigten Staaten. Freya Lemcke ist Vice President, Representative of German Industry and Trade (RGIT) in Washington. 



PALETTEN ENTWICKLUNG | MODERNE PRODUKTION | JUST-IN-TIME-LIEFERUNG
 TRANSPORT, LAGERUNG, SORTIERUNG | EPAL EUROPALETTE QUALITÄTSSORTIERUNG

Niedereimerfeld 19 · 59823 Arnsberg · info@rademacherpaletten.de · www.rademacherpaletten.de



Entsorgung nach Maß

ENTSORGUNG · RECYCLING

Unser Team wünscht Ihnen ein frohes Weihnachtsfest!



Mehr im Internet: <http://www.drekopf.de>

DREKOPF Recyclingzentrum Bünde GmbH
 Enger Straße 259 • 32257 Bünde
 Tel.: 05223/1771-0 • Fax: 05223/1771-21



Wir sind Ihr **Generalunternehmer** für den Neubau oder Umbau von **Hallen** aus Stahl und Beton sowie **Büro- und Verwaltungsgebäuden**.



Wülferheide 10 | 32107 Bad Salzuflen | 05222-944990
 info@hms-industriebau.de | www.hms-industriebau.de



Eine Erfolgsgeschichte

Seit zehn Jahren fördert das Bundesbildungsministerium mit dem **Aufstiegsstipendium** engagierte Berufstätige. Etwa 4.500 haben ihr Studium erfolgreich abgeschlossen

Neben dem Weiterbildungsstipendium – einem Förderprogramm für besonders erfolgreiche Absolventen einer beruflichen Ausbildung – ist vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) 2008 eine weitere Fördermöglichkeit geschaffen worden: Das Aufstiegsstipendium richtet sich an besonders erfolgreiche und engagierte Berufstätige, die sich – unabhängig von Schulabschluss und Schulnoten – durch ein Studium an einer staatlichen oder staatlich anerkannten Hochschule weiter qualifizieren möchten. Sowohl berufsbegleitende als auch Vollzeitstudiengänge werden gefördert. Die Bilanz nach zehn Jahren kann sich sehen lassen. So wurden rund 10.000 Personen

durch ein Stipendium gefördert, etwa 4.500 von ihnen haben ihr Studium bislang erfolgreich abgeschlossen. Besonders beliebt ist die Förderung bei Absolventen aus Gesundheitsberufen sowie aus den Branchen Industrie und Handel.

Stipendiaten erhalten bei einem Vollzeitstudium monatlich 815 Euro, bei einem berufsbegleitenden Studium jährlich 2.400 Euro. Diese Fördergelder werden vom BMBF zur Verfügung gestellt; 2017 waren es für das Aufstiegsstipendium 24,3 Millionen Euro.

Dabei ist beim Aufstiegsstipendium nicht die (formale) Hochschulreife maßgeblich, sondern die Berufspraxis ein wesentliches Förderkriterium. Die Zahlungen erfolgen unabhän-

gig vom eigenen Einkommen oder dem Einkommen der Familie. Neben der finanziellen Förderung besteht das Angebot einer ideellen Förderung, beispielsweise durch ergänzende Seminare, Fachtagungen, Unternehmensführungen oder in Regionalgruppen. Außerdem ist die Aufnahme in das Förderprogramm altersunabhängig.

Zehn Jahre Aufstiegsstipendium sind eine Erfolgsgeschichte, in erster Linie für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, denen durch diesen Weg weitere, zuweilen ganz neue berufliche Möglichkeiten eröffnet werden. Marco Meitz ist ein Teil dieser Erfolgsgeschichte, die er im Interview erläutert.

Dietmar Mann, IHK



„Das Stipendium gibt finanzielle Sicherheit“

INTERVIEW Seit zehn Jahren können Berufsabsolventen durch das Aufstiegsstipendium mit einem Studium starten. **Marco Meitz** hat sich für diesen Weg entschieden. Heute arbeitet der 31-Jährige als Factory Manager in Dubai

„Bleiben Sie neugierig“ – diese Forderung gehört zum Vermächtnis des Physikers Stephen Hawking. Inwieweit haben Sie sich in Ihrem Leben diesen Grundsatz zu Eigen gemacht und sind neugierig geblieben?

Nach meiner Ausbildung zum Verpackungsmittelmechaniker habe ich hauptsächlich als Maschinenführer gearbeitet. Nach etwa drei Jahren setzte ein gewisser Trott ein, die Arbeit hat mich nicht mehr gefordert und es gab kaum noch etwas dazuzulernen. Dies wurde mir auf Dauer zu langweilig und ich habe mich nach einer neuen Herausforderung umgesehen. Entschieden habe ich mich für die berufsbegleitende Weiterbildung zum Industriemeister für Papier- und Kunststoffverarbeitung bei der IHK Ostwestfalen und diese 2011 erfolgreich abgeschlossen. Ich wollte fachlich und karrieretechnisch den nächsten Schritt machen.

Und mit dem erfolgreichen Abschluss zum Industriemeister war Ihre Neugier dann immer noch nicht ausgeschöpft?

Während der Fortbildung bin ich darauf aufmerksam geworden, dass es für beruflich Qualifizierte auch ohne Abitur möglich ist, zu



Marco Meitz

studieren – und ich wollte das Studentenleben kennenlernen. Über teilweise skeptische Stimmen aus meinem Umfeld habe ich letztendlich hinweggehört, wie zum Beispiel ‚Du hast doch einen sicheren Job, willst du den wirklich aufgeben?‘. Ja, ich musste relativ große finanzielle Einbußen hinnehmen, ich habe meine eigene Wohnung aufgegeben, mein Auto gegen ein kleineres eingetauscht, bin in eine WG nach

Bielefeld gezogen ... Aber ich habe festgestellt, dass mit dem Aufstiegsstipendium ein Studium nach langjähriger Berufstätigkeit kein Wunschtraum bleiben muss.

Sie haben 2015 das Studium Wirtschaftsrecht an der FH Bielefeld erfolgreich abgeschlossen. Welchen Anteil daran hatte das Aufstiegsstipendium, wo stehen Sie heute?

Das Stipendium gibt finanzielle Sicherheit und ich konnte mich komplett auf mein Studium konzentrieren. Das Studium hat mir die Tür zu meiner heutigen Position und die damit verbundenen spannenden Aufgaben und Herausforderungen geöffnet. Seit August bin ich bei der Gundlach Packaging DMCC in Dubai tätig. Eine meiner Aufgaben ist es, die Implementierung einer neuen Produktlinie zu begleiten und zu organisieren. Außerdem halte ich den Kontakt zum Hauptwerk in Deutschland. Die Schritte zum Produktionsleiter in Deutschland und zum Factory Manager in Dubai hätte ich ohne das Studium nicht gehen können. Das Aufstiegsstipendium hat mir dabei sehr geholfen. Ich kann es jedem beruflich Qualifizierten nur empfehlen. 

Dietmar Mann, IHK



**SPILKER
GROßHANDEL**

**Christoph Spilker
Großhandel e.K.**

Ellerkampstr. 91
D-32609 Hüllhorst

fon +49 (0) 57 41 / 60 23 33
fax +49 (0) 57 41 / 60 23 34

kontakt@spilker.info
www.spilker.info




Das Zeichen für verantwortungsvolle
Waldwirtschaft

- FSC®-zertifizierte Holzdübel und Verbindungsplättchen
- Mehr als 60.000 kg Holzdübel in 500 verschiedenen Abmessungen am Lager
- Über 40.000 kg Klebstoffe in 250 Ausführungen am Lager

HOLZDÜBEL – KLEBSTOFFE – LACKE



Praxiswissen vermitteln

Kooperation **IHK-Schule-Wirtschaft** – weitere Vereinbarungen unterzeichnet



Freuen sich auf eine erfolgreiche Kooperation Jill Kolecki und Lavin Sivananthan, Schüler der Friedrich Wilhelm Murnau-Gesamtschule (vorne), sowie Frank Ziegler, Leiter der Friedrich Wilhelm Murnau-Gesamtschule, Daniela Gaus, Geschäftsführerin des gleichnamigen Autohauses, und Swen Binner, IHK-Geschäftsführer Berufliche Bildung (von links).

Seit Beginn des Projektes „Kooperation IHK-Schule-Wirtschaft“ im Jahr 2002 wurden bereits weit über 200 Kooperationsvereinbarungen geschlossen, und weitere folgen. Seit Juni dieses Jahres sind folgende Kooperationen hinzugekommen:

- Die Stadtschule Lübbecke kooperiert in Zukunft mit dem Unternehmen Westfleisch SCE mbH und erweitert somit ihr Portfolio an Unternehmen, die mit der Schule zusammenarbeiten.

- Eine weitere Kooperation hat auch die Friedrich Wilhelm Murnau-Gesamtschule in Bielefeld unterzeichnet: die Autocenter Gaus GmbH & Co. KG engagiert sich von nun an, um das Spektrum der Berufsorientierung an der Schule zu erweitern.
- Die Mineralquellen Wüllner GmbH & Co. KG aus Bielefeld ist neuer Partner der Felix-Fechenbach-Gesamtschule in Leopolds-höhe.
- Ebenfalls nun offiziell besiegelt ist die Kooperation zwischen der DB Fahrzeugin-

standhaltung Paderborn und der Heinz-Nixdorf-Gesamtschule.

- Die Otto-Hahn-Realschule in Herford kann in Zukunft auf die Mithilfe der Poggenpohl Möbelwerke GmbH zählen.
- Gleich drei neue Partner hat die Realschule in der Südstadt in Paderborn gewinnen können. Künftig wird die Schule von der Bonifatius GmbH, dem St. Vincenz-Campus für Gesundheitsfachberufe der St. Vincenz-Krankenhaus GmbH und dem Autohaus Gellermann bei der Berufsorientierung unterstützt.
- Die Freiherr-von-Vincke-Realschule in Minden kann künftig auf die Unterstützung der WEZ-Karl Preuß GmbH & Co. und der Diakonie Stiftung Salem setzen.
- Das Unternehmen Ulrich Rotte Anlagenbau und Fördertechnik GmbH, Salzkotten, und die Gesamtschule Salzkotten werden zukünftig ebenfalls zusammenarbeiten, um den Schülerinnen und Schülern den Einstieg in die Berufswelt zu erleichtern.

Ziel des Projektes „Kooperation IHK-Schule-Wirtschaft“ ist es, jeder allgemeinbildenden Schule ein oder mehrere Partnerunternehmen zur Seite zu stellen, damit Unterricht praxisnäher gestaltet werden kann. Schüler erhalten einen Eindruck davon, wie Ausbildungsberufe wirklich aussehen. Gleichzeitig erhalten Betriebe die Chance, potenzielle zukünftige Fachkräfte frühzeitig kennenzulernen und für eine Ausbildung in ihrem Unternehmen zu gewinnen.

Ansprechpartner für das Projekt sind (für die Kreise Paderborn und Höxter) Monika Grundke, Tel.: 05251 1559-13, E-Mail: m.grundke@ostwestfalen.ihk.de, und (für Stadt Bielefeld und die Kreise Gütersloh, Herford und Minden-Lübbecke) Bodo Venker, Tel.: 0521 554-268, E-Mail: b.venker@ostwestfalen.ihk.de



HALLEN

GEWERBEBAU
INDUSTRIEBAU

Von der **Planung & Produktion** bis zur **schlüsselfertigen Halle!**



WOLF SYSTEM GMBH | Am Stadtwald 20 | 94486 Osterhofen
Tel. 09932/37-0 | gbi@wolfsystem.de | WWW.WOLFSYSTEM.DE



GREEN BUILDINGS FÜR IHR BUSINESS



energieeffizient. nachhaltig. smart.



Meisterstück-Gewerbebau
Otto-Körting-Str. 3 · 31789 Hameln
Tel. 05151/953895

www.meisterstueck.de · gewerbebau@meisterstueck.de

Unterstützungsbedarf der Arbeitgeber nach wie vor hoch

Regionaltreffen der **Willkommenslotsen NRW**
in der IHK in Bielefeld



Trafen sich in der IHK in Bielefeld zum Meinungsaustausch Stephanie Wiedey (hinten) von der IHK-Akademie Ostwestfalen und ihre Kolleginnen und Kollegen aus NRW.

Der Beratungs- und Unterstützungsbedarf der Arbeitgeber bei der Beschäftigung und Ausbildung von geflüchteten Menschen ist ungebrochen hoch. Das ist das wesentlichste Ergebnis des Regionaltreffens der Willkommenslotsen NRW in der Industrie- und Handelskammer Ostwestfalen zu Bielefeld (IHK). Stephanie Wiedey, Willkommenslotsin der IHK-Akademie Ostwestfalen, hatte ihre Kollegen zum quartalsmäßigen Erfahrungsaustausch in die IHK nach Bielefeld eingeladen. Erfreut zeigten sich die Teilnehmer über die kürzlich beschlossene Verlängerung des Projektes der Willkommenslotsen, das ab Januar 2019 zunächst für ein Jahr fortgesetzt wird.

Bei den Nachfragen der Arbeitgeber gehe es häufig um die Themen Arbeits- oder Aufenthaltserlaubnis, die Förderung und Weiterbildung sowie die Integration in den Betrieb. Insgesamt werde ein vermehrter Anstieg der Einstiegsqualifikationen (EQ) von Geflüchteten in den Unternehmen festgestellt. Diese dienten dazu, den Berufseinstieg vor einer geplanten Ausbildung vorzubereiten und neben den fachlichen Kenntnissen zumeist auch mittels Sprachförderung die Deutschkenntnisse zu verbessern. „Das ist besonders im Angebot EQ

plus Sprache der IHK-Akademie Ostwestfalen der Fall“, erläuterte Wiedey.

Seit Mai 2018 ermögliche in NRW eine neue Rechtsverordnung, dass auch bei dem Abschluss eines EQ-Vertrages die Möglichkeit der Aufenthaltsduldung für die Dauer der EQ und des sich anschließenden Ausbildungsverhältnisses durch die Ausländerbehörden erteilt werden könne. Wiedey: „Hier muss grundsätzlich jeder Einzelfall geprüft werden und die gesetzlichen Voraussetzungen müssen erfüllt sein. Diese Möglichkeit erweist sich in der beruflichen Praxis mit den Geflüchteten als sehr sinnvoll und erfolgreich.“

Alle NRW-Willkommenslotsen hätten bisher nur wenige Frauen in der Beratung und Vermittlung. Diejenigen, die kämen, verträten selbstbewusst und emanzipiert ihre Ansichten und Ziele und arbeiteten an ihrer beruflichen Zukunft in Deutschland. Am Regionaltreffen der Willkommenslotsen NRW in Bielefeld nahmen Vertreter aus den Industrie- und Handelskammern, den Handwerkskammern, den Landwirtschaftskammern sowie von Bildungsträgern wie das Grone-Bildungszentrum Bielefeld und das Technologie- und Berufsbildungszentrum (TBZ) Paderborn teil. 

heimer

Lackieranlagen + Lufttechnik

Bielefeld · www.heimer.de

Drejsol

COATINGS

Industrielacke nach Maß

Industriestraße 4 · 32361 Pr. Oldendorf
Telefon 057 42/93 00-0 · Telefax 057 42/93 00-49

www.dreisol.de · mail@dreisol.de

KAESER KOMPRESSOREN

Kolben- + Schraubenkompressoren,
neu und gebraucht. Druckluftbehälter
Planung, Beratung, Reparaturen.

Gnizia 32007 Herford
KOMPRESSOREN Postfach 1727
Telefon (05221) 97380, Fax 973829

ZU VERKAUFEN!

Wir veräußern unser erfolgreiches,
regionales Internet-Portal.

- Bereits fester Kundenstamm
- Riesiges Entwicklungspotenzial
- Technisch auf neuestem Stand

Anfragen richten Sie bitte an:

2016diechance@gmail.com

UNI CARRIERS 

Die erste TX-Serie
mit „Three E Inside“

Energie · Ergonomie · Effizienz



ENTDECKEN SIE
DIE BRANDNEUE
TX-GENERATION



Quiet
Operation



ProVision
Concept



Energy
Saving

Ihr Partner der Region OWL:



FRENZ
Gabelstapler | Reinigungsgeräte



Im Heidkamp 2 · 33334 Gütersloh
Tel. 052 41/9 15 06-0 · Fax 052 41/9 15 06-16
www.frenz-gabelstapler.de

Weiterbildung lohnt sich

IHK-Umfrage: Fortbildung schafft Perspektiven für Fachkräfte von morgen



Sind sehr zufrieden Marina Fölling (links) und Ina Sophie Jablonowski haben ihre Weiterbildung erfolgreich abgeschlossen. IHK-Referent Dietmar Mann, IHK-Geschäftsführer Swen Binner und IHK-Referent Burkhard Heinisch (von links) gratulierten.

Weiterbildung lohnt sich, sowohl für den Einzelnen als auch für die Unternehmen – so das Fazit der diesjährigen Weiterbildungserfolgsumfrage der deutschen Industrie- und Handelskammern. Über 17.000 Weiterbildungsabsolventen aus den Jahren 2012 bis 2017 – darunter 216 aus Ostwestfalen – haben sich an der bundesweiten Umfrage beteiligt. Zwei Drittel von ihnen haben die Frage nach den Vorteilen von Weiterbildung auf ihre berufliche Entwicklung eindeutig mit „Ja“ beantwortet. Neben den beruflichen Vorteilen ist laut IHK-Befragung auch der persönliche Nutzen ein

positiver Effekt einer Fortbildung: 85 Prozent der Befragten hat demnach die Weiterbildung persönlich weitergebracht, sei es durch ein besseres Verständnis betrieblicher Zusammenhänge oder bei der Bewältigung neuer Herausforderungen. Eine andere Herausforderung ist es, diese Vorzüge der Höheren Berufsbildung auch in den allgemeinbildenden Schulen noch stärker zu implementieren. Berufsorientierung muss neben dem Blick auf eine berufliche Erstausbildung auch die herausragenden Perspektiven in den Blick nehmen, die sich durch eine Fortbildung ergeben. Das Angebot an Weiterbildungsabschlüssen

wird kontinuierlich erweitert und fortlaufend aktualisiert. So wird gewährleistet, dass auch die Kompetenzen erworben werden, die in den Unternehmen benötigt werden. Die IHK hat 2017 in über 30 unterschiedlichen Profilen Prüfungen abgenommen. Die Zufriedenheit mit den verschiedenen Bildungsabschlüssen ist hoch: 85 Prozent der Befragten würden sich wieder für das gleiche Weiterbildungsziel entscheiden.

Zu den erfolgreichen Absolventinnen zählt Ina Sophie Jablonowski. Sie hat 2015 ihre Weiterbildung zur Personalfachkauffrau erfolgreich abgeschlossen und sich danach auch zur Aus- und Weiterbildungspädagogin qualifiziert. „Meine Weiterbildungsmotivation ist weiterhin hoch und ich bin selber gespannt, was noch folgen wird“, resümiert Jablonowski. Sehr zufrieden ist auch Marina Fölling, die erfolgreich den Abschluss Industriemeisterin Metall erreicht hat. „Ich wollte mich persönlich und fachlich fortbilden und anderen ein Vorbild sein. Nach meiner Weiterbildung habe ich eine berufliche Position erreicht, für die ansonsten ein Studium erforderlich wäre“, betont Fölling.

Drei Viertel der Befragten haben durch ihre Weiterbildung den beruflichen Aufstieg geschafft oder einen größeren Aufgabenbereich bekommen. Fast ein Viertel erhält inzwischen Gehaltserhöhungen von 900 Euro und mehr im Monat. Vor der entsprechenden Prüfung waren in Ostwestfalen 33 Prozent der Absolventen als Facharbeiter und etwa 30 Prozent als Sachbearbeiter angestellt. Danach waren es nur noch 13 Prozent als Facharbeiter und 18 Prozent als Sachbearbeiter. Im Gegenzug wuchs der Anteil der Gruppen- und Abteilungsleiter, Meister, Betriebsleiter und Geschäftsführer von 13 auf 35 Prozent.

Über die Hälfte der Absolventen profitiert bereits im Prüfungsjahr von der Qualifizierung. 58 Prozent gaben an, sich auch zukünftig noch weiter fortbilden zu wollen. Dabei streben die meisten eine weitere Prüfung in der Höheren Berufsbildung an.

[IHK](#)
Dietmar Mann, IHK

Mehr Wissen

Zusatzqualifikationen bei den Industriellen Metall- und Elektroberufen und bei Mechatronikern

Zum 1. August 2018 sind die Ausbildungsverordnungen der elf industriellen Metall- und Elektroberufe und des Mechatronikers dahingehend geändert worden, dass alle Auszubildenden obligatorisch in neu-

en Inhalten zum Thema Digitalisierung, Datenschutz und Informationssicherheit ausgebildet werden müssen. Darüber hinaus können Ausbildungsbetriebe freiwillig weitere Inhalte zum Thema Industrie 4.0 ergänzend vermit-

teln, so genannte kodifizierte Zusatzqualifikationen. Sie sind ebenfalls neuer Bestandteil des Ausbildungsrahmenplans. Möchte der Ausbildungsbetrieb eine oder mehrere Zusatzqualifikationen ausführen, werden die obligatorischen Ausbildungsinhalte zeitlich gekürzt, denn die Ausbildungsdauer wird hierfür nicht verlängert. Die Zusatzqualifikationen sind jeweils über einen Zeitraum von acht Wochen zu vermitteln. Dabei kann der Auszubildende auch mehrere Zusatzqualifikationen erlernen. Eine gesonderte Prüfung findet im Rahmen der Abschlussprüfung Teil 2 statt. Bei dem Prüfungsinstrument handelt es sich um ein fallbezogenes Fachgespräch, das auf der Basis einer praxisbezogenen Aufgabe aus dem Ausbildungsbetrieb geführt wird. Abschließend bescheinigt die IHK separat die bestandene Prüfung einer Zusatzqualifikation. Hiermit können die Auszubildenden zeigen, dass sie sich schon heute auf die Herausforderungen der zukünftigen Arbeitswelt vorbereitet haben. Für die Ausbildungsbetriebe sind angebotene Zusatzqualifikationen ein Argument bei der Suche nach dem Nachwuchs für morgen.

Michael Lumperda, IHK

Übersicht der neuen Zusatzqualifikationen:

Berufsgruppe/ Zusatzqualifikation	Industrielle Metallberufe	Industrielle Elektroberufe	Mechatroniker
Additive Fertigungsverfahren	X		X
Digitale Vernetzung		X	X
IT-gestützte Anlagenänderung	X		
IT-Sicherheit		X	X
Programmierung		X	X
Prozessintegration	X		
Systemintegration	X		

DON'T ZINK ABOUT RUST

... DENN WIR MACHEN DAS!
Verlängern Sie die Nutzungsdauer Ihrer Stahlprodukte um bis zu 50 Jahre – mit einem Tauchbad in unserem Verzinkungskessel.

THÖNE

METALLWAREN
www.thoene-metall.de

Franz-Kleine-Str. 26
33154 Salzkotten
Tel.: 05258/5000-31



FEUERVERZINKEN | GITTERROSTE | STAHLTREPPEN

Audi Sport

»Sie haben die Wahl«

Ein Höchstmaß an Individualität: Bei der Auswahl der Modelle und beim Service.

Gewinner: Audi Business Cup 2018

SCHRÖDER // TEAMS SENNE

Ihr Audi Partner in Bielefeld
Industriestraße 6 · 33689 Bielefeld | Telefon: 05205 10068-0 | www.audi-schroeder.de

„Optimaler Ausgangspunkt für alle zukünftigen Laufbahnen“

IHK ehrt 100 beste Auszubildende

Die erfolgreichen Absolventen der Sommerabschlussprüfung der IHK Ostwestfalen sind von IHK-Präsident Wolf D. Meier-Scheuven und IHK-Geschäftsführer Swen Binner für ihre hervorragenden Leistungen mit dem Bestenpreis der IHK geehrt worden. Von den insgesamt 5.679 Auszubildenden, die von ehrenamtlich besetzten Prüfungsausschüssen der IHK geprüft wurden, gehörten genau 100 zu den jeweils drei Besten pro Beruf mit einem sehr guten Prüfungsergebnis. Nach Worten Meier-Scheuvens können die Besten mit Recht stolz auf ihren Erfolg sein. „Sie haben bewiesen, dass Sie sich den Anforderungen einer Berufsausbildung stellen und diese sehr erfolgreich durchlaufen können. Ihre erfolgreich abgeschlossene Be-

rufsausbildung bildet den optimalen Ausgangspunkt für alle zukünftigen Laufbahnen. Auch die Rahmenbedingungen sind sehr positiv, denn der wachsende Fachkräftebedarf bietet aktuell beste Startbedingungen für den Schritt von der Ausbildung in das Berufsleben“, betonte der IHK-Präsident in seiner Festrede. Er dankte ausdrücklich allen Auszubildenden, Lehrern und Prüfern für ihren Einsatz. Gleichzeitig sprach der IHK-Präsident auch die digitale Transformation mit den damit verbundenen Veränderungen und Herausforderungen an. „Die Digitalisierung wird uns in einer noch nie dagewesenen Geschwindigkeit dazu zwingen, uns ständig weiterzuentwickeln und dazuzulernen. Allerdings haben unsere heutigen Absolventinnen und Absol-

venten auch als sogenannte ‚Digital Natives‘ den kleinen Vorteil, dass der Umgang mit jeglicher Technik für sie selbstverständlich ist.“ Zum Abschluss der Ehrung bedankte sich der Prüfling Kai Peter Börnemeier von der HJS Medizintechnik GmbH & Co. KG aus Salzkotten: „Ein besonderer Dank gilt den Ausbildungsbetrieben und Auszubildenden, die uns auf dem Weg ins Berufsleben begleitet und unsere Stärken gefördert haben. Denn nur durch eine gute, strukturierte Ausbildung konnten wir unsere Abschlussprüfungen mit Bestnoten bestehen.“ Die Bestenehrung der IHK Ostwestfalen zu Bielefeld wurde musikalisch von der Band „Fusion“ der Martin-Niemöller-Gesamtschule aus Bielefeld-Schildesche begleitet. 

KURZ VORGESTELLT

Fachkraft für Metalltechnik

Vor fünf Jahren wurde ein neuer, zweijähriger Ausbildungsberuf für den Metallbereich erlassen und am 1.8.2013 in Kraft gesetzt: die Fachkraft für Metalltechnik. Dieser Ausbildungsberuf ersetzt seitdem erfolgreich elf Ausbildungsberufe, die teilweise aus den 1930er Jahren stammten. Darunter waren auch die zweijährigen Berufe Teilezurichter/-in und Metallschleifer/-in, die im Bezirk der IHK Ostwestfalen regelmäßig ausgebildet worden sind. Die Zielsetzung dieser Neuordnung war klar: ein moderner, bedarfsgerechter Ausbildungsberuf sollte geschaffen werden. Mit der Struktur der vier Fachrichtungen:

- Montagetechnik,
- Konstruktionstechnik,
- Zerspanungstechnik,
- Umform- und Drahttechnik

sollen die wesentlichen Fertigungstechniken abgedeckt werden und die Durchgängigkeit zu den drei- bzw. dreieinhalbjährigen Mechanikerberufen geschaffen werden. In den ersten zwölf Monaten der Ausbildung bis zur Zwischenprüfung findet in allen vier Fachrichtungen eine gemeinsame Grundausbildung der Kernqualifikationen aus den indus-

triellen Metallberufen, wie dem manuellen und maschinellen Herstellen von Bauteilen, ihrer Montage zu Baugruppen und die Demontage, statt. Dazu lernen die Auszubildenden Regelungs- und Steuerungssysteme in ihrer Funktion zu unterscheiden und ihre Betriebsmittel zu warten und zu pflegen. In der zweiten Ausbildungshälfte bis zur Abschlussprüfung werden die Auszubildenden spezifisch in ihren Fachrichtungen ausgebildet. In der Montagetechnik sollen die Fachkräfte später in der Einzelfertigung oder Serienmontage eingesetzt werden können. Mitarbeiter aus der Fachrichtung Konstruktionstechnik arbeiten in Betrieben, die metallische Bauteile oder Konstruktionen durch Fügen mit thermischen oder mechanischen Verfahren herstellen. Für



die Einzel- oder Serienfertigung von Werkstücken mittels Dreh- und Fräsmaschinen sorgen die Fachkräfte der Fachrichtung Zerspanungstechnik. Die vierte Fachrichtung befähigt zum Einrichten und Überwachen von Produktionsanlagen in der Stanz-, Umform- und Drahtindustrie. Nach erfolgreicher Ausbildung ist eine zeitliche Anrechnung der zwei Ausbildungsjahre im Falle einer fortführenden Ausbildung im Metallbereich vorgesehen. So müssen nur noch weitere ein oder eineinhalb Jahre investiert werden, um die Abschlussprüfung zum Fertigungs- oder Industriemechaniker – aus der Fachrichtung Montagetechnik heraus – absolvieren zu können. Dies gilt je nach Fachrichtung gleichermaßen für eine weitere Ausbildung zum Konstruktions-, Anlagen- oder Zerspanungsmechaniker sowie zum Stanz- und Umformmechaniker. In den Berufskollegs werden die Fachkräfte für Metalltechnik meistens gleich mit den Auszubildenden der drei- bzw. dreieinhalbjährigen Ausbildungsberufen unterrichtet. Ein ortsnaher Berufschulunterricht ist somit in der Regel gewährleistet. 

Michael Lumperda, IHK



www.ihk-akademie.de

SEMINARE

Annette Pieper

Tel.: 0521 554-246

Präsentationstraining für Azubis

Minden, 04.12.2018

09:00–17:00 Uhr

Dr. Susanne Watzke-Otte 195 €

Rechtsschreibtraining für Azubis

Bielefeld, 05.12.2018

09:00–17:00 Uhr

Dr. phil. Jürgen F. E. Bohle 195 €

Von der Kollegin zur Führungskraft – Ein Rollentausch und seine Konsequenzen

Bielefeld, 05.12.2018–06.12.2018

09:00–17:00 Uhr

Dagmar Feiler 500 €

Rhetorik ... und die Kunst des gelungenen Auftritts: Für mehr Erfolg im Beruf

Minden, 06.12.2018–07.12.2018

09:00–17:00 Uhr

Jutta Borchers 440 €

Einkaufscontrolling

Bielefeld, 07.12.2018

09:00–17:00 Uhr

Andreas Priesing 220 €

Eventmanagement

Bielefeld, 10.12.2018

09:00–17:00 Uhr

Franziska Schmidt 220 €

Exporttechnik 4: Akkreditive in der Praxis von A bis Z mit praktischen Übungen und Fallbeispielen

Bielefeld, 11.12.2018

09:00–16:30 Uhr

Dr. Ralf Ruprecht 220 €

Konfliktmanagement – Konflikte analysieren und lösen

Minden, 13.12.2018

09:00–17:00 Uhr

Rolf-Peter Ferl 220 €

Aktuelle Änderungen im Zoll- und Außenwirtschaftsrecht zum Jahreswechsel

Bielefeld, 17.12.2018

Vormittag: 09:00 – 12:30 Uhr oder

Nachmittag: 14:00–17:30 Uhr

Dr. jur. Ulrich M. Möllenhoff 130 €

Die Modernisierung des EU-Umsatzsteuerrechts 2019

Bielefeld, 18.12.2018

09:00–12:30 Uhr

Stefan Deppe 130 €

Exportkontrolle in der Praxis – Vom Gesetzestext zur Ausfuhranmeldung

Bielefeld, 07.01.2019

09:00–17:00 Uhr

Frank-Markus Laufert 230 €

Aktuelle Änderungen im Zoll- und Außenwirtschaftsrecht zum Jahreswechsel

Paderborn, 07.01.2019

Vormittag: 09:00–12:30 Uhr oder

Nachmittag: 14:00 – 17:30 Uhr

Dr. jur. Ulrich M. Möllenhoff 130 €

Exporttechnik 1: Grundlagen des Exports

Minden, 15.01.2019

09:00–16:30 Uhr

Dr. Ralf Ruprecht 230 €

Aktuelle Änderungen im Zoll- und Außenwirtschaftsrecht zum Jahreswechsel

Bielefeld, 16.01.2019

Vormittag: 09:00–12:30 Uhr oder

Nachmittag: 14:00 – 17:30 Uhr

Dr. Thomas Weiß, Dr. jur. Ulrich M. Möllenhoff 130 €

EDV

Stefanie Pohl

Tel.: 05251 1559-30

Zeitplanung und Arbeitsplatzorganisation mit Outlook 2013

Bielefeld, 04.12.2018

09:00–17:00 Uhr

Damian Gorzkulla 220 €

Mit WordPress professionelle Webseiten erstellen

Bielefeld, 05.12.2018–06.12.2018

09:00–17:00 Uhr

Damian Gorzkulla 420 €

Access 2016 AufbauSeminar

Bielefeld, 12.12.2018–13.12.2018

09:00–17:00 Uhr

Marie-Luise Pietruska 420 €

LEHRGÄNGE

Annette Pieper (BWL)

Tel.: 0521 554-246

Uwe Lammersmann (Technik)

Tel.: 0521 554-139

Angebote weiterer Träger, die auf eine IHK-

Abschlussprüfung vorbereiten: www.wis.ihk.de

Fachkraft (IHK) für betriebliches Rechnungswesen – Modul 1: Buchführung

Bielefeld, 14.01.2019–10.04.2019

18:00–21:15 Uhr

Klaus Peter Bischoff, Dr. Bernd M. Junker 650 €

Fachkraft (IHK) für betriebliches Rechnungswesen – Modul 1: Buchführung

Paderborn, 14.01.2019–10.04.2019

18:00–21:15 Uhr

Karl-Heinz Lex 650 €

FIT IN DIE AUSBILDUNG

Ibrahim Zandolu

Tel.: 0521 554-162

Fit in die Ausbildung – Benimm ist „in“

Bielefeld, 14.12.2018

09:00–17:00 Uhr

Anja Helm 20 €

Fit in die Ausbildung – Lernen lernen

Rietberg, 03.01.2019

09:00–17:00 Uhr

Hilbert Kohs 20 €

Fit in die Ausbildung – Lernen lernen

Bielefeld, 12.01.2019

09:00–17:00 Uhr

Hilbert Kohs 20 €

Fit in die Ausbildung – Benimm ist „in“

Minden, 18.01.2019

09:00–16:30 Uhr

Dörte Tykwer 20 €

RECYCLINGBÖRSE

Mit der IHK-Recyclingbörse bietet die IHK Unternehmen eine benutzerfreundliche Internet-Plattform für das Angebot und die Suche nach verwertbaren Abfällen an. Damit kann jedes Unternehmen konkrete geldwerte Vorteile erzielen.

Einstellung von Inseraten

Interessierte Unternehmen haben die Möglichkeit, nach Eingabe der Firmendaten ihre Angebote an oder Suche nach verwertbaren Abfällen selbst einzustellen. Dabei können sie entscheiden, ob das Inserat chiffriert oder unter Angabe der Kontaktdaten im Internet erscheint. Die IHKs übernehmen die Qualitätssicherung und schalten das Inserat zur Veröffentlichung im Internet frei. Bei Bedarf übernehmen die IHKs auch die Eingabe von Inseraten, sofern diese vom Inserenten nicht direkt online eingegeben werden können.

Vermittlung von Inseraten

Die Vermittlung der Inserate erfolgt automatisiert: Meldet sich ein Interessent auf ein Inserat in der Recyclingbörse, so wird der Inserent umgehend per E-Mail informiert und kann Kontakt mit dem Interessenten aufnehmen. Die Einstellung und Vermittlung von Inseraten ist kostenlos.

Manuela Hütker

Tel.: 0521 554-102
E-Mail: m.huetker@ostwestfalen.ihk.de

Weitere Informationen:
www.ihk-recyclingboerse.de

UNTERNEHMENSBÖRSE

Sie suchen einen Nachfolger für Ihr Unternehmen oder möchten ein Unternehmen übernehmen bzw. als tätiger Teilhaber in ein Unternehmen einsteigen? Hier kann Ihnen die Unternehmensbörse bei der Suche nach einem geeigneten Kandidaten behilflich sein. Die Unternehmensbörse (www.nexxt-change.org) ist eine Internetplattform, über die Kontakte zwischen Unternehmern, die einen Nachfolger suchen, und übernahmeinteressierten Existenzgründern vermittelt werden. Als Regionalpartner unterstützen wir Sie bei der Nutzung von nexxt-change und leiten Kontaktgesuche vertraulich an die Inserenten weiter.

Claudia Rieke

Tel.: 0521 554-226
E-Mail: c.riek@ostwestfalen.ihk.de

Weitere Informationen:
www.ostwestfalen.ihk.de/existenzgruendung/nachfolge/nexxt-change/

VERBRAUCHERPREISINDEX

2018	2010 = 100
September	112.1
Oktober	112.3

Weitere statistische Daten zum Verbraucherpreisindex finden Sie unter [www.ostwestfalen.ihk.de/Seiten-ID: # 144](http://www.ostwestfalen.ihk.de/Seiten-ID:#144)

KONTAKT

Redaktion:
Heiko Stoll, Tel.: 0521 554-203,
Silke Goller, Tel.: 0521 554-140
Fax: 0521 554-103
E-Mail: redaktion@ostwestfalen.ihk.de
www.ostwestfalen.ihk.de

Anzeigen:
Lippisches Medienhaus Giesdorf
Tel.: 05231 911-196, Fax: 05231 911-173
E-Mail: info@lmh-giesdorf.de

IMPRESSUM

Die „Ostwestfälische Wirtschaft“ ist das offizielle Organ der Industrie- und Handelskammer Ostwestfalen zu Bielefeld. Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK.



Herausgeber: IHK Ostwestfalen zu Bielefeld
Elsa-Brändström-Straße 1–3, 33602 Bielefeld
Postfach 10 03 63, 33503 Bielefeld
Tel.: 0521 554-0, Fax: 0521 554-444

Zweigstellen: Stedener Feld 14,
33104 Paderborn
Tel.: 05251 1559-0, Fax: 05251 1559-31
Simeonsplatz 3, 32427 Minden
Tel.: 0571 38538-0, Fax: 0571 38538-15

Für den Inhalt verantwortlich:
IHK-Hauptgeschäftsführer Thomas Niehoff

Redaktion: Dr. Christoph von der Heiden (Ltg.),
Heiko Stoll, Silke Goller

Der Inhalt des Heftes wurde sorgfältig erarbeitet, dennoch können Herausgeber, Redaktion und Verlag keine Haftung für die Richtigkeit übernehmen. Beiträge, die mit dem Namen oder Initialen des Verfassers gekennzeichnet sind, geben nicht immer die Meinung des Herausgebers wieder. Der Inhalt der Online-Ausgabe kann aufgrund von Artikel-Aktualisierungen von der Print-Version abweichen.

Titelbild: gismo2015/stock.adobe.com

Erscheinungsweise: monatlich

Abonnement: Bezugspreis jährlich 24,90 Euro einschließlich Porto und 7% MwSt.

Verlag: Lippisches Medienhaus Giesdorf GmbH & Co. KG, Ohmstraße 7, 32758 Detmold
Geschäftsführung: Max Giesdorf



Verkauf:
Lars Brockmann, Tel.: 05231 911-197
E-Mail: lbrockmann@lmh-giesdorf.de
Anke Schwarzer, Tel.: 05231 911-195
E-Mail: aschwarzer@lmh-giesdorf.de
Zurzeit ist die Anzeigenpreisliste Nr. 53 vom 1. Januar 2018 gültig.

Druck: Bösmann Medien und Druck GmbH & Co. KG, Ohmstraße 7, 32758 Detmold
Die „Ostwestfälische Wirtschaft“ wird aus Gründen des Umweltschutzes auf chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt.

Änderung von Zustellungsdaten für IHK-Mitgliedsunternehmen:
Ulrike Stransky, Tel.: 0521 554-278
E-Mail: u.stransky@ostwestfalen.ihk.de

Änderung von Zustellungsdaten für Abonnenten:
Ronja Olszewski, Tel.: 05231 911-196
E-Mail: rolszewski@lmh-giesdorf.de

Bei den Seiten mit der Kennzeichnung „Fachthema“ handelt es sich um Anzeigen/PR-Beiträge.



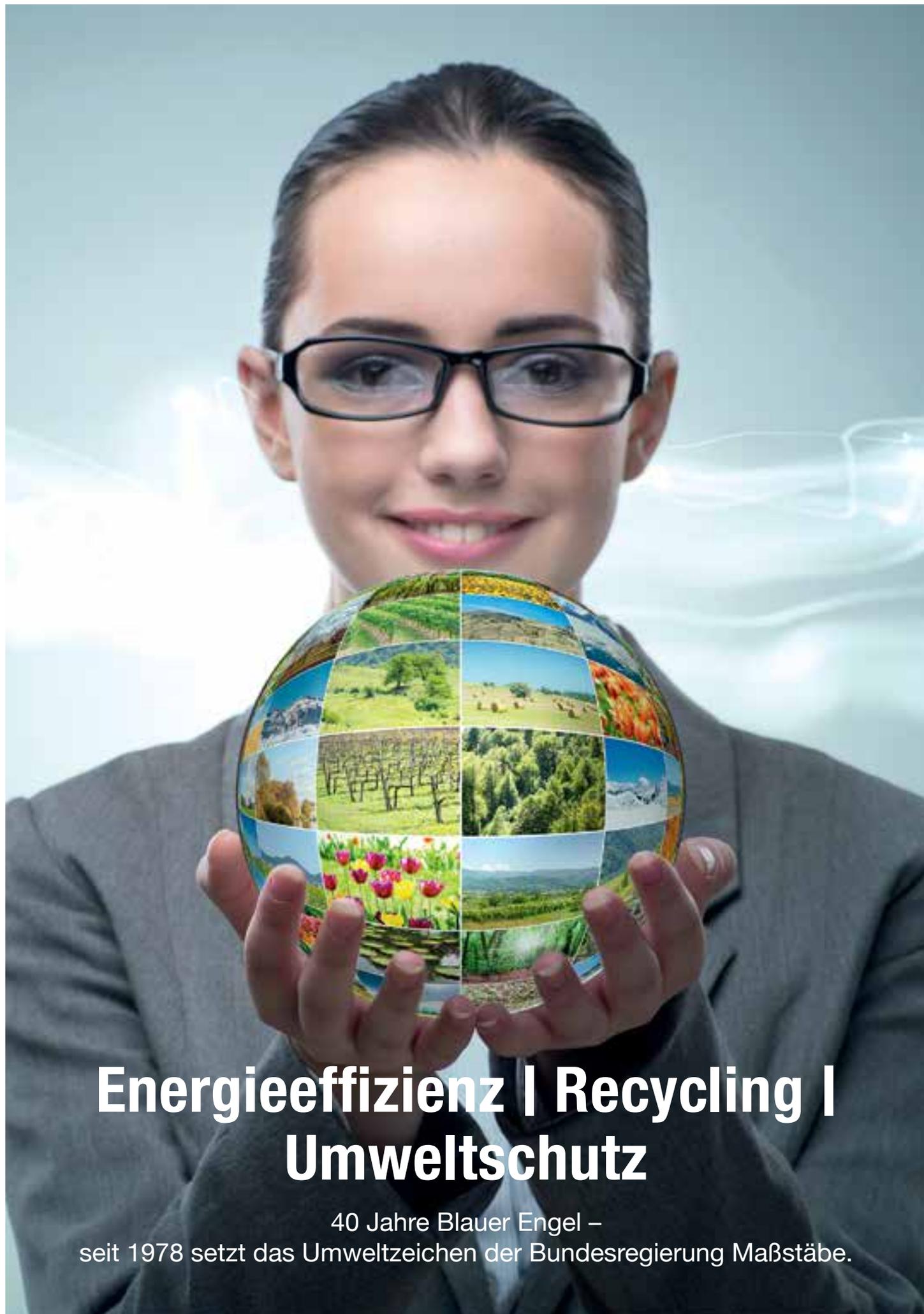
Zuverlässige Zustellung Ihrer Briefe zu günstigen Preisen deutschland- und weltweit. Bequemer Service und persönliche Beratung.

Erfahren Sie mehr auf www.citipost-owl.de oder unter (0521) 555-840.



CITIPOST OWL GmbH & Co. KG Industriestraße 20 33689 Bielefeld





Energieeffizienz | Recycling | Umweltschutz

40 Jahre Blauer Engel –
seit 1978 setzt das Umweltzeichen der Bundesregierung Maßstäbe.



Foto: ©Blauer Engel / nur-muth.com

Der Blaue Engel – das Umweltzeichen der Bundesregierung feiert in diesem Jahr seinen 40. Geburtstag.

Seit 1978 setzt er unabhängig von wirtschaftlichen Interessen anspruchsvolle Umweltkriterien für Produkte und Dienstleistungen.

Die Idee damals: ein verlässliches Gütezeichen zu schaffen, das eine klare Orientierung beim umweltfreundlichen Einkauf gibt. Heute zählt es zu den bekanntesten Labels, mehr als 12.000 Produkte tragen den Blauen Engel, vom Staubsauger bis zum Smartphone. Bald soll es auch einen Blauen Engel für klimafreundliche Logistikdienste und Mehrwegbechersysteme geben. Zudem werden erstmals zwei Textilprodukte das Umweltzeichen tragen.

Bundesumweltministerin Svenja Schulze: „Immer mehr Menschen achten beim Einkauf auf Produkte, die langlebig und umweltfreundlich sind. Im heute alltäglichen Dschungel der Label, Siegel und Zeichen ist der Blaue

Engel die Orientierung beim nachhaltigen Einkauf. Ich appelliere an den Handel, verstärkt Produkte mit dem Blauen Engel ins Sortiment aufzunehmen und von den Herstellern nachzufragen.“ Maria Krautzberger, Präsidentin des Umweltbundesamts (UBA): „Der Blaue Engel ist eine freiwillige Kennzeichnung. Unternehmen profitieren von der klaren Signalwirkung: Was hier drin steckt, ist nicht nur gut für die Umwelt, sondern auch für die Menschen. Gleichzeitig setzt der Blaue Engel Maßstäbe, indem er der Gesetzgebung vorausgeht und schneller und flexibler Kriterien für umwelt- und gesundheitsverträgliche Produkte festlegen kann.“

Noch bevor Umweltprobleme gesetzlich geregelt werden, setzt das Umweltzeichen freiwillige Standards. Der Blaue Engel garantiert, dass mit ihm ausgezeichnete Produkte und Dienstleistungen die Umwelt nachweislich weniger belasten als vergleichbare konventio-

nelle Produkte und Dienstleistungen – bei gleicher Gebrauchstauglichkeit und Qualität. Smartphones mit dem Blauen Engel müssen zum Beispiel immer austauschbare Akkus haben und besonders strahlungsarm sein, Reinigungs- und Waschmittel dürfen kein Mikroplastik enthalten. Textilprodukte müssen umweltfreundlich und unter fairen Arbeitsbedingungen produziert werden.

Hier reagiert das Zeichen in einer zunehmend vernetzten, globalisierten Welt auch auf gesellschaftliche und wirtschaftliche Veränderungen. Der Blaue Engel ist im Kern ein Umweltzeichen, mittlerweile ergänzen aber auch soziale Aspekte die Anforderungen, beispielsweise bei Smartphones, Textilien, Spielzeug und Schuhen. Im Textilbereich zählen dazu zum Beispiel das Verbot der Zwangsarbeit und die Einhaltung des Mindestalters in den Textilfabriken oder das Verbot von Pestiziden im Baumwollanbau.

Das Umweltbundesamt erarbeitet die strengen Vergabekriterien basierend auf wissenschaftlichen Untersuchungen. Für jede der aktuell 113 Produktgruppen werden spezielle Anforderungen entwickelt, kontinuierlich geprüft und weiterentwickelt. Bei Staubsaugern beispielsweise müssen mehr als 25 Anforderungen, bei Druckern sogar rund 100 verschiedene Kriterien erfüllt werden, bevor das Label verliehen wird.

1978 startete der Blaue Engel als erstes Umweltzeichen weltweit mit sechs Produktgruppen, darunter FCKW-freie Spraydosen, leise Rasenmäher und Mehrwegflaschen. 2018 trugen mehr als 12.000 Produkte von 1.600 Unternehmen den Blauen Engel. Derzeit sind Drucker, emissionsarme Innenwandfarben, schadstoffarme Lacke, Bodenbeläge, Möbel und Recyclingpapier die stärksten Produktgruppen.

Neben sozialen Standards und einer engen Vernetzung mit internationalen Umweltzeichen setzt der Blaue Engel zukünftig einen weiteren Schwerpunkt auf die Digitalisierung und zertifiziert mit den großen Rechenzentren neben Laptops, Smartphones und Routern auch die dahinterliegende Infrastruktur. In Planung sind zudem Umweltzeichen für Server und ressourceneffiziente Software.

Weitere Informationen unter www.umweltbundesamt.de

Vorbildliches integriertes Managementsystem

Qualität, Umwelt-, Energie- sowie Arbeits- und Gesundheitsschutz sind im integrierten Managementsystem der Seppeler Gruppe nicht nur klar geregelt, sondern werden in der Praxis auch gelebt. „Mit unserem integrierten Managementsystem streben wir seit Jahren erfolgreich eine kontinuierliche Verbesserung und Optimierung unserer Leistungen, unseres Handelns sowie unserer Prozesse und Vorgänge an“, betont Thomas Frischen, Managementbeauftragter für Umweltschutz und Sicherheit bei der Seppeler Gruppe. „Da die einzelnen Teilbereiche stark ineinandergreifen und voneinander abhängig sind, haben wir uns vor fünf Jahren für ein integriertes

System entschieden. Dabei werden ökonomische und ökologische Belange, aber auch die Sicherheit und Gesundheit der Mitarbeiter im Unternehmensverbund berücksichtigt.“ Seit 2015 ist die Seppeler Gruppe nach den internationalen Normen für Umweltschutz ISO 14001, Qualitätsmanagement nach ISO 9001 und Energiemanagement nach 50001 zertifiziert. 2018 stand nun ein Re-Zertifizierungs-Audit an. Mithilfe einer sogenannten SWOT-Analyse wurden für alle internen und externen Einflüsse auf das Unternehmen systematisch die Stärken und Schwächen bewertet, um daraus wichtige Risiken, gleichzeitig aber auch Entwicklungs-

chancen und entsprechende Maßnahmen abzuleiten. Auch diese verschärften Anforderungen konnte die Seppeler Gruppe ohne Beanstandungen erfüllen und erhielt so die Re-Zertifizierung für weitere drei Jahre. Über ein sogenanntes Matrix-Audit vom TÜV Nord, bei dem jährlich die Seppeler Holding in Rietberg sowie ein Drittel der Geschäftsbereiche systematisch geprüft werden, erhält die Seppeler Gruppe erneut eine Gruppenzertifizierung für ihre deutschen und polnischen Standorte.

Weitere Informationen unter www.seppeler.de

Elektromobilität und E-Ladesäulen

Seit 1. Januar 2018 ist der Begriff der Elektromobilität stromsteuerrechtlich definiert als das Nutzen elektrisch betriebener Fahrzeuge, ausgenommen schienen- oder leitungsgebundener Fahrzeuge. Unterschieden wird zwischen ausschließlich auf dem Betriebsgelände genutzten und nicht zum Straßenverkehr zugelassenen und denen zum Straßenverkehr zugelassenen Fahrzeugen. Erstere fallen nicht unter den Begriff Elektromobilität. Hingegen löst die Stromversorgung zugelassener Fahrzeuge regelmäßig Stromsteuerpflichten aus.

Unabhängig davon, ob das Stromaufladen über E-Ladesäulen oder einfache Steckdosen auf dem

Betriebsgelände erfolgt, wird Strom von Letztverbrauchern dem Versorgungsnetz entnommen. Steuerschuldner ist der Versorger, also der Unternehmer, der den Strom leistet, egal ob Dienstwagen, Kunden- oder Lieferantenfahrzeuge oder private Mitarbeiterfahrzeuge aufgeladen werden. Die Stromversorgung von unternehmensfremden Elektrofahrzeugen unterliegt zudem ertragssteuer-, umsatzsteuer- sowie lohnsteuerrechtlichen Konsequenzen. Stromladevorgänge an E-Ladesäulen, betriebsintern oder in der öffentlichen Straßenlandschaft aufgestellt, lösen neben der Stromsteuer auch umsatzsteuerrechtliche Konsequenzen aus,

auch wenn der abgegebene Strom unentgeltlich „gezapft“ wird. Die steuerrechtliche Komplexität nimmt zu, wenn über die verschiedenen Kartensysteme Kunden anderer Stromversorger an fremden E-Ladesäulen Strom entnehmen und Zahlungsdienste involviert sind. Betreiber von öffentlich zugänglichen E-Ladesäulen haben zudem Pflichten nach der Ladesäulenverordnung gegenüber der Bundesnetzagentur zu beachten.



Grit Köthe
Rechtsanwältin
BDO, Berlin

„Sie wollen mehr als nur Standard? BDO!“

BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Unsere multidisziplinären Expertenteams bestehend aus Wirtschaftsprüfern, Steuerberatern, Rechtsanwälten, Ingenieuren und Sachverständigen sind Ihre Ansprechpartner für alle prüferischen, steuerlichen und rechtlichen Themen. Technische Gesichtspunkte decken wir in Kooperation mit unserer BDO Technik- und Umweltconsulting GmbH aus einer Hand ab. Ihr lokaler Ansprechpartner in Bielefeld, Frank Rothe - frank.rothe@bdo.de, berät Sie gerne persönlich.

Audit & Assurance | Tax & Legal | Advisory - www.bdo.de

BDO ist der Markenname für das BDO Netzwerk und für jede der BDO Mitgliedsfirmen © 2018 BDO.



Der SiGeKo für die Baustelle

Sicherheits- und Gesundheits-schutzkoordinator ist Bauherrenpflicht

Im Zuge der Planung größerer Bauvorhaben kommt ein Aspekt häufig zu kurz oder wird vergessen – nämlich, dass für dieses Bauprojekt ein Sicherheits- und Gesundheitsschutzkoordinator (SiGeKo) vorgeschrieben ist. Dies ist jedoch nicht nur notwendig, sondern gesetzlich vorgeschrieben. Der Hinweis auf diese Forderung steht in der Baugenehmigung und verweist auf die Baustellenverordnung (BaustellV). Detaillierte Vorgaben



Herbert Sündermann, Fachkraft für Arbeitssicherheit, SiGeKo und Eoq Quality Auditor

stehen in den „Regeln für Arbeitsschutz auf Baustellen“ (RAB).

Bauherren haften für ihr Projekt

Aus juristischer Perspektive ist der Bauherr selbst für die Sicherheitsorganisation auf seiner Baustelle verantwortlich und rechtlich belangbar, wenn diese Aufgabe nicht vertraglich an einen befähigten Dritten übertragen wurde. Oftmals fehlt es Bauherren an genügend Erfahrung, alle entsprechenden Vorschriften und Verantwortlichkeiten zu kennen und korrekt einzuschätzen. Deswegen verlassen sie sich auf den zuständigen Planer, Architekten und Bauleiter. Doch am Ende haftet der Bauherr: Erfolgt eine Missachtung oder Vernachlässigung sicherheitstechnischer Vorgaben für dieses Bauvorhaben, kann es bei Kontrollen der BG Bau oder vom Staatlichen Amt für Arbeitsschutz aufgrund der Versäumnisse zu Ordnungswidrigkeiten und somit zu erheblichen Geldbußen kommen. Bei Arbeitsunfällen auf solch einer Baustelle kann es je nach Schwere zu strafrechtlichen Ahndungen der verantwortlichen Personen kommen.

Ein Leitfaden: RAB 32, Tabelle 1

Deshalb ist von den genannten Fachbereichen in

der Bauvorbereitungsphase die Übersichtstabelle „RAB 32 Tabelle 1 – Aktivitäten nach der Baustellenverordnung“ zu beachten. Dort ist unter anderem eindeutig erkennbar, wann ein Sicherheits- und Gesundheitsschutz-Koordinator gefordert ist. Werden wichtige, notwendige in diesem Bericht genannte Maßnahmen umgesetzt und wird so ein sicheres, unfallfreies Bauvorhaben ermöglicht, setzt sich der Bauherr keinem unnötigen Haftungsrisiko aus und profitiert letztendlich. Denn ein sicheres, Vertrauen erweckendes Arbeitsumfeld verhindert Arbeitsunfälle und steigert die Arbeitsqualität.

Weitere Informationen unter www.ims-suendermann.de

IMS Herbert Sündermann e.K.

Fachkraft für Arbeitssicherheit und Sicherheits-/Gesundheitskoordinator SiGeKo
 „Der Schutzengel für Baustellen“

- Arbeitssicherheit
- Umweltschutz
- Qualitätssicherung
- Baustellenkoordinator



Beratung • Planung
Realisierung • Schulung

Telefon 0 54 23 / 93 11 11

E-Mail: info@ims-suendermann.de
www.ims-suendermann.de

Die Funktionsfassade von morgen

Der Kauf eines Altbaus hat Vorteile wie große Grundstücke mit altem Baumbestand und wertige Bausubstanz. Ein unattraktiver Nachteil sind neben der häufig schlechten Dämmung Elektrospeicherheizungen, die in vielen Altbauten hohe Betriebskosten verursachen. Eine Grundsanierung ist aber teuer und bedeutet für die Bewohner einen Auszug auf Zeit. Die Lösung der Paderborner Ottensmeier Ingenieure ist eine „minimalinvasive“ energetische Sanierung der Außenfassade, die auch im bewohnten Zustand erfolgen kann. Die Wände eines Hauses besitzen eine hohe Wärme- bzw. Kältespeicherkapazität. Diese Eigenschaft wird durch eine außenliegende Wandheizung genutzt, die das Haus künstlich in ein mediterranes Klima versetzt. Wertige Bausubstanz fungiert als Pufferspeicher für Wärme und Kälte, der durch einen an der Außenfassade angebrachten Wärmetauscher aktiviert wird. Dieser sorgt dafür, dass die thermische Energie (also die Wärme) von einem Medium bzw. einer Substanz auf eine andere übertragen wird. In

einer Installationsebene zwischen Hauswand und Dämmung werden Flächenheizungselemente mit mäanderförmig verlegten Rohren montiert, die für eine angenehme Grundtemperatur im gesamten Haus sorgen. Dank der Sanierung der Außenfassade lässt sich auf einfache Art wirtschaftlich und nachhaltig ein Bestandsbau in ein Niedrigenergiehaus umwandeln. Durch Einspeisung der durch Photovoltaikmodule erzielten Überschüsse lässt sich mit wenig Aufwand ein E+Gebäude realisieren. Zusätzlich kann in der Funktionsfassade auch Haustechnik mit Lüftungskanälen und Elektroinstallationen untergebracht werden. Mit der TGA-Funktionsfassade, die das Haus als Pufferspeicher nutzbar macht, wird ein großer Beitrag zum Thema Energiesektorenkopplung geleistet. Gemeinsam mit Energie Impuls OWL e.V. arbeiten die Ottensmeier Ingenieure im Projekt „SynEnergieOWL“ mit acht Akteuren aus OWL daran, die Energiebereiche Strom, Wärme und Mobilität zusammenzuführen und zu verknüpfen. Unlängst

erhielten sie eine Auszeichnung im Sanierungswettbewerb des Kreises Herford.

Weitere Informationen unter www.ottensmeier-ingenieure.de



Vom Bestandsbau zum Niedrigenergiehaus

Opticor-Testsieger-Zeichen als Signal für Nachhaltigkeit

In Deutschland werden pro Jahr Werte in Höhe von mehr als 100 Milliarden Euro durch Korrosion zerstört, hinzu kommen dadurch verursachte Umweltbelastungen, so das Institut Feuerverzinken GmbH. Anlass genug für die THÖNE Metallwaren GmbH & Co. KG aus Salzkotten, auf die Nachhaltigkeit und Qualität durch Feuerverzinken aufmerksam zu machen. Durch das Opticor-Testsieger-Zeichen für das Stückverzinken nach DIN EN ISO 1461 zeigen die Mitgliedsunternehmen des Industrieverbandes Feuerverzinken e.V. ihren Kunden den hohen Qualitätsstandard ihrer Feuerverzinkung. „Korrosionsschutz hat zum einen eine sehr wirtschaftliche Komponente, weil die Feuerverzinkung für eine Langlebigkeit des verzinkten Stahlgutes von bis zu 50 Jahren sorgt. Zum anderen tritt immer mehr der Ressourcenschutz in den Vordergrund, was unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit sehr von Bedeutung ist. Deshalb ist es uns wichtig, die Qualität laufend zu überprüfen und diese durch die Nutzung des neuen Opticor-Testsieger-Zeichens darzustellen“, so Diplom-Kauffrau Astrid Thöne, Geschäftsführerin der THÖNE Metallwaren. Eine Feuerverzinkung verbraucht bis zu drei Mal weniger Ressourcen zur Erhaltung von Stahlkonstruktionen als andere Korrosionsschutzsysteme wie beispielsweise Beschichtungen. Als sogenanntes LongerLife-Produkt schützt die Feuerverzinkung Stahl viele Jahrzehnte vor Korrosion, ohne dass es einer Instandhaltung oder Wartung bedarf. Zudem lassen sich nahezu 100 Prozent des Feinzinks recyceln. Die bereits seit Oktober 2013 gültige Umweltproduktdeklaration (EPD) für feuerverzinkte Baustähle hat bestätigt, dass diese mit relativ geringem Energieaufwand beliebig oft recycelt werden können. Dabei verliert das Metall weder seine physikalischen noch chemischen Eigenschaften. Weiterhin belegt die EPD die Nachhaltigkeit „Feuerverzinkter Baustähle“ und deren gesundheitliche und ökologische Unbedenklichkeit (Quelle: vgl. Industrieverband Feuerverzinken, Link: fv.lc/epd). THÖNE führt die Feuerverzinkung gemäß der Vorgaben der Umweltdeklaration EPD ISO 14025 und EN 15804 aus. Das Unternehmen hat alle Prozesse konsequent auf die wichtigsten Normen und Regelwerke der Verzinkungsbranche abgestimmt.

Weitere Informationen unter www.thoene-metall.de



Beim Feuerverzinken bildet sich eine Legierungsschicht, die Metalle vor Korrosion schützt



ZIMMERMANN



Entsorgung



Logistik



Industriereinigung



Sonderanlagenbau



Umweltanalytik

Eberhard Zimmermann GmbH & Co. KG
 Gottlieb-Daimler-Straße 26 | 33334 Gütersloh | Tel. +49 (0)5241 - 60 06 - 0 | Fax +49 (0)5241 - 60 06 - 100
 Gütersloh | Ladeburg | Bitterfeld | Grenzach | Almelo (NL) | Mülheim (Mosel) | Liebenau

www.zimmermann-gruppe.com





UMWELTSCHUTZ & SICHERHEIT

Weil uns die Natur vertraut.

Gefahrstofflagerung | Industriebedarf | Arbeitsschutz | Know-how |
 0800 753-000-3 | www.denios.de

Dachflächen zur Energiegewinnung

Vor mehr als einem Jahr wurden zwischen der Geschäftsführung des Flugplatzes Porta und der Trend Management GmbH aus Bielefeld erste Gespräche zur Erstellung einer Photovoltaik-Anlage auf den Dächern der Hallen aufgenommen.

Die zum Teil aus Asbest bestehenden Dachflächen sollten saniert werden, ohne dass die Flugplatz GmbH mit Kosten belastet wird. Darüber hinaus sollte ein aktiver Beitrag zum Klimaschutz geleistet werden. Dank des sehr aktiven Einsatzes der leitenden Personen der Flugplatz GmbH, des Netzbetreibers und des ausführenden Handwerksbetriebes konnte das Projekt schnell gestartet werden. Nach einer nur dreiwöchigen Bauzeit waren die Dächer saniert und die PV-Anlage montiert.

Es ist gelungen, den Investoren ein Projekt zu vermitteln, mit dem sie beachtliche Renditen erzielen und klimatechnisch vorbildliche Energie erzeugen. Die neuen Dachflächen bilden die Basis für eine moderne Energieerzeugung. Nunmehr



Solarpark Flugplatz Porta – zukunftsorientiert mit Photovoltaik

wird aber durch die dortige Energieerzeugung aus PV eine Strommenge erzeugt, die ausreicht, den jährlichen Strombedarf von rund 60 Einfamilienhäusern zu decken und damit etwa 200 Tonnen CO₂ jährlich einzusparen. Ein solches Konzept ist selbstverständlich vielseitig umsetzbar, was in Anbetracht der sich dramatisch verändernden klimatischen Bedingungen von immer größerer Bedeutung wird. Nicht der Ruf nach Subventionen sollte im Fokus stehen, sondern das Han-

deln – wirtschaftlich sinnvoll, im Sinne der Umwelt und der Zukunft. Auch in der Region OWL bieten sich viele Möglichkeiten, mit bisher ungenutzten Dächern Geld zu verdienen. Insbesondere Lagerhallen, Sporthallen, Tennishallen, Reitanlagen oder ähnlich großflächige Gebäude sind dafür ideal geeignet.

Trend Management GmbH
Bielefeld

Brinkdöpke LED it B – emotion
bringt Stimmungen in Ihr Projekt.

LED-Lichtfelder mit Ihrem Wunschmotiv machen Ihre location behaglicher, heben einzelne Bereiche hervor, setzen Akzente und erzeugen Stimmungen.

Das Highlight für Ihren Shop, Ausstellung, Messeauftritt etc.

Brinkdöpke LED it B – your choice, your success.



Brinkdöpke
LED it B

Brinkdöpke GmbH
Waldbadstr. 17c
33803 Steinhagen

+49 5204 99587 - 0
www.brinkdoepke.eu

emotion



LED-Lichtfelder inszenieren energiesparend und umweltbewusst

Brinkdöpke LED it B, allgemein bekannt für bedarfsgerechte, konfektionierte LED-Lichtlösungen im Laden- und Möbelbau, erweitert auf massiven Kundenwunsch sein Sortiment.

Ab sofort werden ebenfalls Bedarfe im Bereich der Präsentationsbeleuchtung, LED-Lichtkästen und Displays gedeckt.

Brinkdöpke LED it B - *emotion*
HINTERLEUCHTETE WUNSCHMOTIVE
FÜR IHR INTERIEUR DESIGN



Mit dem neuen Produkt LED it B - emotion ist eine Zusammenführung von Wunschmotiven mit LED-Lichtfeldern möglich. Die Farb- und Druckbrillanz sucht hierbei ihresgleichen. Flächen bis 6 m² werden homogen in geringster Bautiefe hinterleuchtet.

Das Wunschmotiv, gedruckt auf Glas und hinterleuchtet, wird der garantierte Hingucker. Jedes Lichtfeld ist ein Unikat und wird in Handarbeit in Deutschland hergestellt.

Das LED-Lichtfeld als Werbebotschaft oder dekoratives Highlight - im privaten oder gewerblichen Umfeld.

Weitere Informationen unter
www.brinkdoepke.eu

Professioneller Werkschutz in der chemischen Industrie

Seit Ende der 1960er Jahre ist der Bedarf an chemischen Erzeugnissen auf dem Weltmarkt sprunghaft angestiegen. Und der Bedarf steigt weiter. Ganz vorne unter den Erzeugerländern steht die Bundesrepublik Deutschland. Die chemische Industrie – ein Markt, der so heterogen ist wie kaum ein anderer Industriezweig. Ob für die Medizin, für kosmetische Produkte, für Farben und Lacke oder für die landwirtschaftliche Schädlingsbekämpfung – chemische Erzeugnisse sind in unserer Gesellschaft unverzichtbar geworden.

Erzeugnisse, die zum Nutzen der Menschen hergestellt werden, die aber bei falscher und unsachgemäßer Handhabung zur Gefahr von Leben und Umwelt werden können. Nicht zuletzt deshalb setzt die chemische Industrie zur Gewährleistung der Sicherheit in ihren Unternehmen speziell ausgebildete Sicherheitsmitarbeiter ein. Sicherheitsexperten, die Unfälle mit gefähr-

lichen Stoffen im Vorfeld vermeiden sollen. Outsourcing heißt hier das Stichwort der Zukunft. Heute werden zunehmend Mitarbeiter qualifizierter Sicherheitsdienstleister in chemieverarbeitenden Unternehmen eingesetzt. Dabei handelt es sich um ausgebildete Werkschutzfachkräfte, die über die speziellen Kenntnisse der chemischen Industrie verfügen.

Diese Sicherheitsmitarbeiter werden auf die individuellen Schutzbelange des jeweiligen Chemieunternehmens geschult und weitergebildet. Die Weiterbildungsmaßnahmen werden von eigens in den Sicherheitsunternehmen eingesetzten Sicherheitsingenieuren und Gefahrgutbeauftragten vermittelt. Dabei werden die Mitarbeiter in vier Ausbildungsstufen geschult: Erste Hilfe- Maßnahmen, sachgerechte Entsorgung, spezifische Gefahrenabwehr und Verhaltensregeln in Gefahrensituationen.

Nach der Ausbildung in der Industrie- und Werksicherheit und gründlicher fachspezifischer Einarbeitungs- und Vorbereitungszeit werden die Sicherheitsmitarbeiter in dem chemieverarbeitenden Unternehmen eingesetzt. Zu ihrem umfangreichen Aufgabenspektrum in den Unternehmen gehören beispielsweise die Ein- und Ausgangskontrollen in Zusammenhang mit Gefahrguttransporten.

Die Sicherheitsmitarbeiter müssen alle erforderlichen Kontrollen im Rahmen der Gefahrgutverordnungen durchführen. Sie müssen überprüfen, ob das beförderte Gut im Rahmen der Vorschriften richtig gekennzeichnet ist. Gekennzeichnet sind die Transporte mit Warntafeln, speziellen Kennzeichnungsnummern sowie Gefahrenzetteln und Unfallmerkbältern. Dabei müssen die Sicherheitsmitarbeiter die Bedeutung der unterschiedlichen Kennzeichnungen beherrschen.

Zusätzlich sind die Beförderungspapiere der Transporte zu überprüfen.

Weitere Informationen unter www.ads-sicherheit.com

Auf gutem Grund. Wir sind für Sie da. Seit 60 Jahren.

architekten-boekamp.de



Architekten Bökamp



HEIKO BICK
AKTENVERNICHTUNG

HEIKO BICK Aktenvernichtung GmbH & Co. KG | Hakenbusch 7 | 49078 Osnabrück
Telefon: 0541 2007790 | Telefax: 0541 2007722 | bick@aktenvernichtung-bick.de
www.aktenvernichtung-bick.de

Mit Sicherheit für Sie da!



Beobachten und verdächtige Auffälligkeiten an die Leitstelle melden

Dunkelstrahler für die Hallenheizung

Werkhallen sind oft schlecht gedämmt und haben eine Luftheizung. Die transportiert die Wärme dorthin, wo sie nicht hingehört – nämlich unter das Hallendach. Das belastet die Heizkostenrechnung. Als Problemlösung bieten sich gasbefeuerte Dunkelstrahler an, die nur die Arbeitszonen temperieren und den Wärmestau im Dachbereich vermeiden. Die deckenmontierten Strahler sind nach oben hin gedämmt; Reflektoren richten die Wärmestrahlung gezielt nach unten. Auf diese Weise entsteht auch bei hohen Hallen eine vorteilhafte Temperaturschichtung, betont der westfälische Hersteller Vacurant Heizsysteme aus Bad Lippspringe. Für die schnelle Montage haben sich lineare

Einzelstrahler sehr bewährt. Sie werden zwischen den Unterzügen oder den Dachbindern aufgehängt. Vacurant bietet hierfür vormontierte und montagefreundliche Geräte an mit Längen von 3 bis 24 Meter und Heizleistungen von 10 bis 50 Kilowatt. Die Vorfertigung kommt der modernen Modulbauweise mit kurzen Taktzeiten entgegen. Da die Strahler mit relativ geringen Oberflächentemperaturen (durchschnittlich 250°C) arbeiten, kommen sie auch für Hallen mit Deckenhöhen unter 10 Meter infrage. Zahlreiche Kfz- und Reifenwerkstätten wurden bereits ausgerüstet.

Weitere Informationen unter www.vacurant.de



Doppelrohrstrahler in der Schlosserei

E-Mobilitätskonzepte für Firmenflotten



Die Ladeinfrastruktur bessert sich zusehends

Die Durchdringung der betrieblichen Fahrzeugflotten mit emissionsarmen Elektrofahrzeugen schreitet zurzeit in Deutschland im internationa-

len Vergleich nur zögerlich voran. Auf Grundlage der Erfahrungen aus dem Ausland und den Prognosen der Mobilitätsforscher wird aber davon ausgegangen, dass Elektrofahrzeuge künftig insbesondere in Flotten eingesetzt und an den jeweiligen Unternehmensstandorten geladen werden. Nur wenige Lösungen bieten einen ganzheitlichen Ansatz, die den maximalen Leistungsbezug aus dem vorgelagerten Stromnetz sowie abschaltbare Lasten managen, aber auch Eigenerzeugungsanlagen wie BHKW oder Photovoltaikanlagen am Standort berücksichtigen. Ein solches System muss sowohl über eine schon bestehende Ladeinfrastruktur als auch mit einer wachsenden Anzahl von Elektrofahrzeugen frei skaliert und mit Monitoring-Funktionen

erweitert werden können. Damit die Ladeinfrastruktur optimal auf die heutigen und künftigen Kundenanforderungen abgestimmt werden kann, ist der Konfiguration der Hard- und Software eine professionelle Beratung und Konzeptentwicklung für den Einstieg in die betriebliche Elektromobilität vorgeschaltet.

Die nachhaltige Konzeption integrierter Ladelösungen für Fahrzeugflotten fand bisher aufgrund der geringen Anzahl von Elektrofahrzeugen weniger Beachtung. Hier greift jetzt auch das neue Förderprogramm des Landes Nordrhein-Westfalen „Emissionsarme Mobilität“, das Beratungen und Konzepte mit 50 Prozent unterstützt (bis zu 15.000 Euro Fördermittel).

Weitere Informationen unter www.archimedes-technik.de



GEFÖRDERTE E-MOBILITÄTSKONZEPTE FÜR FIRMENFLOTTEN UND -STANDORTE

- Ganzheitliche Planung: Von der Analyse bis zur Umsetzung
- Machbarkeitsstudie inkl. Wirtschaftlichkeitsberechnung
- Optimierte Einbindung der Ladeinfrastruktur in Ihr elektrisches Energiesystem
- Kombiniertes Last- und Lademanagement abgestimmt auf Ihren Unternehmensstandort
- NRW-Förderprogramm nutzen

Archimedes
TECHNIK



Erneut als Wachstumschampion ausgezeichnet



Die Geschäftsführer Dipl.-Vw. Jan Kästner und Dr. Thorsten Jöhnk (re.)

Die reinen Strombeschaffungskosten an den Handelsplätzen waren in Deutschland lange Zeit rückläufig. Dadurch wurde die Erhöhung der Steuern und Umlagen teilweise kompensiert, sodass trotz der genannten Entwicklung die Stromgesamtkosten für Endverbraucher nahezu konstant blieben. Seit nunmehr zwei Jahren steigen die Strombeschaffungskosten jedoch kontinuierlich an, wodurch nun auch eine Erhöhung bei den Endverbrauchspreisen erwartet wird. Indes: Eine günstige und zuverlässige

Energieversorgung ist für jedes Unternehmen wettbewerbsentscheidend. Als unabhängiger Energieversorger liefert die KEHAG Unternehmensgruppe aus Oldenburg Strom und Erdgas zu günstigen, kundenspezifisch ermittelten Preisen. Darüber hinaus berät sie ihre Kunden auch im Hinblick möglicher Kostensenkung mithilfe dezentraler Energieerzeugung.

Die Experten der Unternehmensgruppe analysieren die Verbrauchsverläufe und erstellen darauf basierend individuelle Konzepte für die Strom- und Wärme-Erzeugung, beispielsweise mittels Photovoltaik-Anlagen oder Blockheizkraftwerken.

Die Umsetzung der Konzepte unterstützt die KEHAG u. a. durch verschiedene Contracting- oder Pachtmodelle, sodass ihre Kunden – ohne Eigeninvestition – von einer modernen, effizienten Anlagentechnik profitieren. Perfekt abgerundet wird das Portfolio durch eine vollständige, zeitnahe und konzernunabhängige Datenerfassung. Dieser Service bietet die Möglichkeit, verborgenen Energieverlusten auf die Spur zu kommen.

Dieser umfassende Ansatz wird von den Kunden positiv aufgenommen, sodass die KEHAG Unternehmensgruppe bereits zum dritten Mal in Folge als FOCUS Wachstumschampion ausgezeichnet wurde.

Weitere Informationen unter www.kehag.de

KOMMUNIZIEREN SIE IHR FACHWISSEN!

Nutzen Sie dazu unsere aktuellen Themen
Informationen 052 31 911-196







**QUALITÄTSGEPRÜFT.
ENERGIEEFFIZIENT.
NACHHALTIG.**

Zertifizierte Prozesse für Ihr Produkt.

www.seppeler.de SEPPERLER – BEI UNS KLAPPT'S.

BERG

Abfallbeseitigung

entsorgen



&

recyclen



**Das A&O der Abfallwirtschaft
– zuverlässig und kostengünstig**

fon 05223.996633 | www.berg-abfallbeseitigung.de

DIE DUNKELSTRAHLER-HALLENHEIZUNG

- ❖ MILDE STRALUNG STATT TEURE ZUGLUFT
- ❖ WÄRMT DEN BODEN, NICHT DAS DACH
- ❖ RASCHE MONTAGE DURCH MODULTECHNIK
- ❖ ENERGIESPARENDER BRENNWERTEFFEKT
- ❖ MODULIERENDER BETRIEB



VACURANT®

Hallenheizungen

www.vacurant.de

Unterschiedliche Anforderungen an Energieeffizienz



Lüftung durch Lichtkuppeln – Wärme durch Deckenstrahlheizung

Die Heizwärme spielt im Gewerbenneubau eine untergeordnete Rolle, die Kühlung von Büro- und Produktionsbereichen ist wegen der auftretenden hohen internen Wärmelasten aus Personal und Abwärme die wirkliche Herausforderung. Mit einer Wärmepumpe können die Gebäude beheizt und gekühlt werden. Über Betonkernaktivierung sind beide Vorgänge mit derselben Infrastruktur zu leisten. „Wir setzen, wo es sich machen lässt, Wasser-Wasser-Pumpen mit Tiefenbohrungen ein“, so Dipl.-Ing. Architekt Henning Bökamp aus Löhne.

Für Betriebe im ländlichen Bereich, bei denen die Anbindung an das Gas- oder Fernwärmenetz unwirtschaftlich ist, bieten sich Festbrennstoffkessel an. Diese Hackschnitzel- oder Pellets-

Blockheizkraftwerke erzeugen Heizwärme und Strom aus Kraft-Wärme-Kopplung. Die Brennstoffkosten sind spürbar geringer als die, die fossile Brennstoffe verursachen. Der sozusagen nebenbei entstehende Strom kann selbst genutzt oder aber ins Netz abgegeben werden.

„Im Büroneubau planen wir mit Infrarot-Strahlungsheizungen und versorgen diese über haus-eigene Photovoltaikanlagen. Bislang stellte die Pufferung des erzeugten Stroms über diese Anlagen das Hauptproblem dar. Mittlerweile sind Speicherlösungen in jeder Größe am Markt erhältlich“, betont Bökamp. Branchenintern wird mit einer Vervierfachung der Produktionskapazität von Batteriespeichern bis 2020 gerechnet, sodass spätestens dann auch der Preis dieser

Systeme in Bewegung geraten wird. Die Technologie amortisiert sich schon heute, wenn der produzierte Strom selbst verbraucht wird.

Es ist in der Praxis zu beobachten, dass nach einer energetischen Sanierung im gewerblichen Sektor die Verbräuche mitnichten deutlich sinken. Mit der Sanierung geht eine deutliche Komfortsteigerung einher, sodass nicht selten der Effekt der Einsparung durch eine Vielzahl zusätzlicher Komfortanforderungen komplett aufgehoben wird. „Unser Anspruch, unsere Verantwortung ist es, den Bauherrn dabei zu unterstützen, dass nach der Sanierung tatsächlich messbar weniger Energie verbraucht wird als vorher.“

Weitere Informationen unter www.architekten-boekamp.de



Dipl.-Ing. Arch. Henning Bökamp

ADS
Sicherheit
Objekt- & Werkschutz

0521 - 9276218
www.ads-sicherheit.com

- Pforten- & Empfangsdienst
- Alarmleitstelle
- Patrouillendienst
- Veranstaltungsdienste

Ihr Business im Fokus!

Zukunftsenergien kommen Mietern zugute



Architektur in Niedrigenergiebauweise

Wenn Gebäude zukunftsorientiert geplant sind, profitiert davon nicht nur die Umwelt. Das Technologiezentrum für Zukunftsenergien in

der Energiestadt Lichtenau nahe Paderborn ist ein gutes Beispiel dafür, wie der Einsatz erneuerbarer Energien zur Gestaltung eines attraktiven Wirtschaftsstandorts für Unternehmen beitragen kann.

Ein cleverer Mix aus erneuerbaren Energien ermöglicht es dem Technologiezentrum, dessen Hauptstandbein in der Büroraumvermietung liegt, niedrige Mietpreise und attraktive Schaffensräume für Unternehmen, gerade aber auch für Existenzgründer, anbieten zu können. Schon durch die Bauweise und die Gebäudeausrichtung des Technologiezentrums wurde eine ideale Grundvoraussetzung für die Nutzung von Sonnenenergie geschaffen.

Die Photovoltaikanlage mit einer Gesamtleistung von 144 kW peak erzeugt über 170 Prozent des Gebäude-Stromverbrauchs. Für die

Wärme im Gebäude sorgt eine Erdwärmepumpe. Seit diesem Jahr liefert die Anlage dank Nachrüstung auch Kälte für angenehm kühle Büros im Sommer. Zudem ist das Gebäude in Niedrigenergiebauweise errichtet und hat somit einen optimierten Jahresheizwärmebedarf. Die Stromversorgung über einen lokalen Anbieter erfolgt überwiegend aus den zahlreichen regionalen Windkraftanlagen und ist dadurch günstig im Einkauf.

Es wundert nicht, dass bei einer solch geballten Kompetenz ein Großteil der Mieter selbst im Bereich der Erneuerbaren Energien tätig ist, was zusätzliche Synergieeffekte schafft. Profitieren können aber Unternehmen aller Branchen.

Weitere Informationen unter www.tz-lichtenau.de



**OTTENSMEIER
INGENIEURE | OI**

HAUSTECHNIK - PLANUNG - BAULEITUNG

*Innovative
Haustechnik
durch
integrierte
Gesamtplanung*



Am Hoppenhof 33
33104 Paderborn
Tel. (05251) 699810
info@oi-tga.de

Zweigstelle:
Heberkostr. 26
32279 Kirchlimperts
Tel. (05223) 761910
www.ottensmeier-ingenieure.de

Lassen Sie Ihr Dach für sich arbeiten!

Ihr unabhängiger und kompetenter Berater für Photovoltaik und LED-Beleuchtung.



Trend Management GmbH
0176 - 72171212
dj.trend-management@web.de



Architektur & Immobilien



Alle Dienstleistungen rund um die Gewerbeimmobilie aus einer Hand.

- Architektur
- Immobilienvermittlung
- Gebäudemanagement
- Energieberatung

SAI Streich GmbH | 0521 - 299 00 0 | www.sai-streich.de

Ihr Entsorgungsfachbetrieb ...der Partner an Ihrer Seite

- Akten • Altpapier • Folie

- **Entsorger und Vertragspartner von**
 - Druckereien · Verlagen · Papier- und Pappenverarbeitern
- **Entsorgung und Verwertung von**
 - allen gängigen Sorten Altpapier · Folien · Holz
- **Aktenvernichtung nach BDSG**
 - Selbstanlieferung · Abholung in verschleißbaren Behältern
 - Vernichtung mit Garantie-Erklärung



**ALTPAPIER
KUNSTSTOFFE
AKTENVERNICHTUNG**



ROHSTOFF-RECYCLING GmbH

Buschortstraße 52-54
32107 Bad Salzufen

Telefon (05221) 70347
Telefax (05221) 759968

info@stuecke-gmbh.de
www.stuecke-gmbh.de

Thermotechnische Anlagen – individuell und effizient



Energieeinsparung bei der Salbenherstellung unter GMP-Richtlinien

Wie DENIOS durch individuelle Lösungen Durchsatzzeiten verringert und dabei noch Energiekosten einspart, lässt sich an einer aktuellen Referenz verdeutlichen. Für einen Salbenhersteller aus dem Bereich Pharmazie setzte die DENIOS Gruppe jüngst die Konzeption und Produktion eines ausgeklügelten Wärmekammersystems um. Auf

Kundenwunsch sollten drei Salbenrohstoffe mit unterschiedlichen Schmelztemperaturen innerhalb vorgeschriebener Zeiten aufgeschmolzen und mithilfe einer Schleusenfunktion zwischen zwei Reinraumbereichen für weitere Produktionsschritte verfügbar gemacht werden. Die Lösung: Eine isolierte Wärmekammer aus Edelstahl be-

stehend aus drei Abteilungen mit einer Raumkapazität für insgesamt 72 Fässer, auf die via Umluftprinzip thermisch eingewirkt wird. Der Wärmebedarf wird durch verschiedene Temperaturfühler ermittelt und mittels frequenz geregelter Ventilatoren auf die Ausblasstellen im Kammersystem homogen verteilt. Um den Energiebedarf möglichst effizient zu bedienen, installierte DENIOS Motoren der zweithöchsten Effizienzklasse IE3 in Kombination mit einem Frequenzumrichter. In der Aufheizphase ist der Energiebedarf am höchsten. Durch eine hochwertige Isolierung der Anlage sind kaum Energieverluste zu verzeichnen und somit wird im fortgeschrittenen Umwälzungsprozess die Zufuhr von Wärmeenergie immer weiter heruntergefahren. Durch das exakt auf den Kundenprozess ausgelegte Umluftkonzept wurden die Aufschmelzzeiten zum Teil nahezu halbiert und der Dampfverbrauch deutlich reduziert.

Weitere Informationen unter www.denios.de



Wir bringen Ihre Energie auf den Punkt.

Das Rundum-sorglos-Paket für den Profi mit Weitsicht, der nicht nur Kosten und Sicherheit im Blick hat, sondern auch auf Effizienz und Umwelt achtet.

- ENERGIEHANDEL
- DEZENTRALEERZEUGUNG
- ANLAGENÜBERWACHUNG
- MESSTECHNIK

Unser Experte in der Region:
Dennis Rossmann | Büro 49076 Osnabrück
Tel.: 0541 97763725 | Email: dennis.rossmann@kehag.de



KEHAG Energiehandel GmbH | Im Technologiepark 4 | 26129 Oldenburg | +49 (0)441 / 36108-250 | info@kehag.de



Technologiezentrum Lichtenau

Das Zentrum für Zukunftsenergien

BÜRORÄUME

MIT DIREKTEM GLASFASERANSCHLUSS!

- Günstige Mieten durch erneuerbare Energien
- Ansprechende Architektur
- Unmittelbare Nähe zu Paderborn

KONFERENZRÄUME

- Flexible Räume bis 200 Personen
- Technik und Bestuhlung inklusive
- Auf Wunsch mit Catering



Technologiezentrum für Zukunftsenergien • Leihbühl 21 • 33165 Lichtenau
Tel.: 05295 998841 • Mail: info@tz-lichtenau.de

WWW.TZ-LICHTENAU.DE



Konzentriert arbeiten In einem der gemütlichen Wohnzimmer finden Austausche in einer entspannten Atmosphäre statt, meint Roland Hofstetter, Geschäftsführer der Diamant Software GmbH & Co. KG.

Der Teamplayer

Roland Hofstetter leitet die Diamant Software GmbH & Co. KG in Bielefeld.

Als Spezialist für Rechnungswesen und Controlling Software ist das Unternehmen seit 38 Jahren erfolgreich am schnelllebigen IT-Markt. Damit das so bleibt, sollen neben den Kunden auch die Mitarbeiter zufrieden sein

Mittags gibt es frisch gekochtes Essen im hauseigenen Restaurant samt Koch, im Sommer wird im Garten gegrillt, abends geht es runter in den modern eingerichteten Fitnessraum. Auf jeder Etage warten Ruheräume, Mini-Wohnzimmer und

kleine Trampoline für die „Mikropause“ zwischendurch. Eine angenehme Arbeitsatmosphäre und zufriedene Mitarbeiter stehen bei der Diamant Software GmbH & Co. KG in Bielefeld mit an oberster Stelle. Vorgelebt wird das gesunde Arbeitsklima von Geschäftsfüh-

rer Roland Hofstetter, der das Unternehmen seit über elf Jahren leitet. „Eine emotionale Bindung an das Unternehmen steigert auch den wirtschaftlichen Erfolg. Damit das gelingt, braucht es Vertrauen, Offenheit und Respekt. Die Mitarbeiter müssen sich am Arbeitsplatz

wohl fühlen und einbezogen werden. Das hat unser Gründer Peter Semmerling vorgelebt und ich führe diese Philosophie weiter“, beschreibt Hofstetter die Personalkultur.

GEMEINSAME LÖSUNGEN

Die 1980 gegründete GmbH ist seit 38 Jahren am IT-Markt aktiv und auf die Software-Entwicklung für Rechnungswesen und Controlling spezialisiert. Der Fokus liege dabei auf mittelständischen Unternehmen und der Implementierung sowie Vernetzung von „Best of Breed“-Lösungen – also der bestmöglichen Lösung für den jeweiligen Anwendungsbe- reich. Komplette ERP-Lösungen seien risiko- reicher, da der Kunde sich an einen Anbieter binde. Das sei besonders bei Mittelständlern eine unattraktive Lösung. „Durch das Zu- sammenspiel einzelner Komponenten wird die Abhängigkeit an einen Anbieter gemin- dert. Wir bieten ein Baukastenprinzip, mit dem sich individuelle Anforderungen an das Rechnungswesen aus Modulen und Funktio- nen gestalten lassen“, sagt der Geschäftsfü- hrer. Langjährige Kundenbeziehungen dank Beratung und Service „auf Augenhöhe“ seien dabei das Erfolgsgeheimnis. „Die Arbeitswelt steckt aufgrund der Digitalisierung gerade in einem großen Umbruch. Kaufmännische Ab- läufe werden automatisiert“, sagt Hofstetter, der an der Universität Karlsruhe Informatik studiert und viele Jahre als Entwicklungsing- nieur gearbeitet hat. „Gleichzeitig wandelt sich der Software-Markt selbst. Zum Beispiel wird der Trend, Daten in der Cloud abzuspeichern, weiter anhalten“, prognostiziert er.

Hofstetters Führungsstil ist nicht „von oben diktiert“, sondern er bezieht die Mitarbeiter mit ein. Strategische Entscheidungen werden im Unternehmen ausgehängt, diskutiert und Input eingeholt. Bei Neuerungen wird zusammen deren Bedeutung für einzelne Ab- teilungen besprochen – und gemeinsam eine Lösung entwickelt. Beispielsweise treffen sich die Mitarbeiter der Entwicklung alle 14 Tage ganz analog an einer Magnettafel, an der der Projektfortschritt und die Ziele des nächsten Quartals eingetragen sind. „Wir möchten, dass jeder Bescheid weiß, was der andere tut und welche Themen wichtig sind. Die Mitarbeiter sind die Experten. Dadurch, dass sie sich ein- bringen können, können wir unsere Qualität schon so lange hoch halten.“ Das Unterneh- men erwirtschaftete so einen Umsatz von rund 23,5 Millionen Euro.

EMPLOYER BRANDING

Inzwischen arbeiten bei Diamant Software 165 Personen und die Zeichen stehen auf wei- terem Wachstum – bis zu 30 neue Stellen vor allem in den Bereichen Entwicklung und Ser- vice seien geplant. „Employer Branding“ sei dabei das entscheidende Stichwort. „Für uns stellen sich die Fragen: Wenn viele neue Kol- legen hinzukommen, wie können wir sie ins Team integrieren und wie entwickeln wir unsere Unternehmenskultur dabei weiter? Unse- re Lösung ist es, eine stabile und offene Unter- nehmenskultur zu leben, die motivierend ist und den Zusammenhalt fördert“, betont der 50-Jährige, der gerne mal selbst auf eins der Trampoline geht und mit den Mitarbeitern „per Du“ ist. Ein gesundes Miteinander zu le- ben sei dabei wörtlich zu verstehen. Das Un- ternehmen wurde 2018 mit dem Gold-Siegel für „Gesunde Unternehmen“ ausgezeichnet, einer Initiative des IFU Institut für Unter- nehmenswerte, das sich für die Betriebliche Gesundheitsförderung und das Betriebliche Gesundheitsmanagement einsetze.

Ein Schritt zu mehr Gesundheit war auch der Umzug des Unternehmens in das 2015 erbaute Gebäude. Fitnessraum, Rückzugsräume und ergonomische Arbeitsplätze wurden geschaf- fen. „Außerdem gibt es bei uns inzwischen Vertrauensarbeitszeit. Wir merken, wenn sich Mitarbeiter mit dem Unternehmen identifi- zieren, sind sie motivierter und zufriedener – das trägt auch zur Gesundheit des Einzelnen bei, denn auch innerer Stress kann krank ma- chen“, begründet Hofstetter das Engagement. Dadurch entstehen in der Belegschaft kreative

Ideen für neue Konzepte. Beispielsweise sei für einen Yoga-Kurs kein Trainer verfügbar ge- wesen. „Daraufhin hat sich eine Mitarbeiterin selbst engagiert und einen Kurs angeboten. Das kam gut an und inzwischen hat sich eine Grup- pe zusammengefunden, die sich regelmäÙig nach der Arbeit bei uns zum Fitness trifft. Mit- arbeiter dazu zu bringen, sich selbst einzuset- zen und die Initiative zu ergreifen, darum geht es“, ist Hofstetter von dem Konzept überzeugt. Ihn selbst freut es am meisten, dass inzwischen viele Mitarbeiter schon seit vielen Jahren dabei sind. „Ein Mitarbeiter feiert bald sein 30-jäh- riges Firmenjubiläum. Für ein Software-Unter- nehmen ist das wirklich eine lange Zeit.“

ZUFRIEDEN IN BIELEFELD

Der Vater von zwei Kindern lebt gerne in Bie- lefeld und bereut es „keine Minute“ aus Süd- deutschland in die ostwestfälische Stadt gezo- gen zu sein. „Ich habe die Ostwestfalen immer als sehr offene Menschen erlebt und land- schaftlich ist die Region sehr schön. Meine Familie und ich fühlen uns hier sehr wohl“, sagt Hofstetter. Am Unternehmen begeistern ihn vor allem die Gestaltungsmöglichkeiten und das attraktive Umfeld. „Wir können lang- fristig planen, gleichzeitig ist alles in Bewe- gung. Auch bei unseren Kunden gibt es mitt- lerweile Generationswechsel und dadurch neue Anforderungen. Das macht die Arbeit spannend. So darf es gerne weitergehen“, freut sich Hofstetter auf die Zukunft. Und dazu ge- hört auch das gemeinsame Mittagessen mit den Kolleginnen und Kollegen. 

Elena Ahler, IHK



Ausgleich Nach dem Mittagessen im hauseigenen Restaurant, auf ein kleines Spielchen an den Kicker-Tisch oder Training an den Fitnessgeräten: Bei dem Bielefelder Software-Hersteller kein Problem.

Spezialist im Direktmarketing Henrik Wehmeyer in seinem Betrieb im Sprudelweg 15 in Bielefeld mit einer Zeitschrift vor einer Kuvertiermaschine, mit der sowohl kleine als auch hohe Mailing-Auflagen bearbeitet werden können.



Der Vollblut-Unternehmer

Das Unternehmer-Gen lag **Henrik Wehmeyer** offenbar schon seit seiner Kindheit im Blut. Den elterlichen Beruf des Landwirts nahm der passionierte Jäger nicht ins Visier, er wollte lieber in den Maschinenbau, gründete aber mit 25 Jahren im Bereich der Aktenarchivierung seine erste Existenz, bevor er Spezialist für Direktmarketing wurde. Aber der Reihe nach

Nach dem Abschluss der Fachoberschulreife am Carl-Severing-Berufskolleg in Bielefeld begann Henrik Wehmeyer 1984 im Alter von 16 Jahren eine Lehre zum Maschinenbaumechaniker bei der Firma Kochsiek. „Meine Ausbildung hatte ich als Jahrgangsbester abgeschlossen“, ist er noch heute ein wenig stolz darauf. Zunächst habe er dann noch in seinem Lehrbetrieb gearbeitet, belegte danach aber externe Fortbildungen zum Techniker sowie zum Technischen Betriebswirt, die er ebenfalls erfolgreich abschloss. „Anschließend wollte ich eigentlich eine Anstellung als Maschinenbaukonstrukteur antreten, aufgrund der damaligen Ingenieurschwemme bekam ich aber keinen passenden Job, da die Unternehmen lieber Ingenieure einstellten“, sagt Wehmeyer. Er habe stattdessen eine Stelle im Vertrieb in einer Kunststofffirma angenommen. „Das war aber nicht mein Ding, ich wollte nicht nur verkaufen, sondern auch etwas im technischen Bereich machen“, erinnert sich der heute 50-Jährige. Als sich ihm dann kurzfristig die Chance geboten habe, mit einem Kompagnon eine Firma im Bereich der elektrischen Aktenarchivierung zu gründen, schlug er zu. „Ich hatte auf lange Sicht sowieso vor, mich selbstständig zu machen, warum dann nicht schon mit Mitte zwanzig, dachte ich mir“, blickt der drahtige, zweifache Familienvater zurück, der in seiner Freizeit auch gern E-Mountainbike fährt.

MEHRFACH-GRÜNDER

Sie taufen das Unternehmen „Sirius Dokumentenmanagement“ und richteten den Betrieb auf dem Bauernhof, von dem seine Mutter stammte, in Bielefeld-Jöllenbeck ein. Mit einer selbst programmierten Software hätten sie begonnen, Akten einzuscannen und zu archivieren. „Das war damals noch recht neu, wir hatten auch einen Kunden aus der Versicherungswirtschaft, ein größerer Erfolg ließ aber leider auf sich warten.“ Insofern sei das Angebot eines befreundeten Unternehmers gerade zur rechten Zeit gekommen, der mit Frankiermaschinen handelte und für die Kuvertierung einen Dienstleister suchte. „Ich dachte mir, das ist etwas für mich, denn dort kann ich sowohl mein technisches als auch mein kaufmännisches Know-how gut einbringen.“ Während also sein Mitinhaber die Firma mit der Aktenarchivierung weiter betrieb, gründete Wehmeyer 1998 die Sirius Direktmarketing GmbH, in die ein anderer Geschäftspartner mit einstieg. „Diese Unternehmung lief gut an, so dass wir im Jahr 2000 mit unseren mittlerweile sechs Mitarbeitern in ein angemietetes Gebäude in die Grafenheider Straße umzogen“, erläutert er. Bis zum Jahr 2005 sei alles gut verlaufen,

dann habe es aber unterschiedliche Auffassungen über den weiteren Werdegang des Unternehmens gegeben, so dass Wehmeyer die Firma an seinen Geschäftspartner abgetreten habe – und nochmals als Unternehmer durchstartete. Seinen neuen Betrieb taufte er Wehmeyer Dialogmarketing, er ist bis heute der alleinige Geschäftsführer. Bis ins Jahr 2016 befand sich seine Firma im Gebäude der Oro-Druckerei in Häger, mit der sein Betrieb sehr gut kooperiert habe. Als dieser Druckbetrieb 2016 allerdings in die Insolvenz gehen musste, habe er sich eine neue Immobilie suchen müssen „und zum Glück ein Gebäude im Sprudelweg in Bielefeld gefunden“. Auf knapp 1.000 Quadratmetern Fläche setze er mit seinen mittlerweile zehn Mitarbeitern jährlich rund zwei Millionen Euro um und zähle damit seiner Einschätzung nach zu den wenigen noch verbliebenen Direktmarketing-Unternehmen in der Region.

GANZHEITLICHKEIT ALS USP

„Die Digitalisierung hat unsere Branche kräftig durcheinandergewirbelt“, unterstreicht der Vollblut-Unternehmer, „und wir haben es geschafft, die analoge Druckwelt mit der digitalen Druckwelt zu verknüpfen, nicht nur bei Mailing-Aktionen“. Sein Leitspruch laute „Wer nicht mit der Zeit geht, der geht mit der Zeit“. Sein Ansatz dabei – und seiner Einschätzung nach auch eine Art Alleinstellungsmerkmal – sei die Ganzheitlichkeit. Mehr als 20 Jahre Kompetenz, Erfahrung und Know-how im Dialogmarketing und eine breit gestreute, zufriedene Kundschaft aus vielen hiesigen Branchen wie dem Maschinenbau, der Textil- sowie der Nahrungsmittelindustrie, der Reisebranche und beispielsweise aus der Verwaltung sprächen für sein Unternehmen. Qualität, Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit und ausführliche Beratung bei sämtlichen Mailings sei für sein Team eine Selbstverständlichkeit – und das Erfolgsgeheimnis.

Ob Postkarten, Briefe, Zeitschriften oder sonstige Druckerzeugnisse, ob Paketversand, Konfektionierung, Selfmailing oder Folienversand und ob personalisierte Printprodukte, Crossmedia oder Weiterverarbeitung für Druckereien – in all diesen Bereichen sei seine Mannschaft firm. „Von Kleinstauflagen bis hin zu 150.000 Stück sind wir der richtige Ansprechpartner.“ Sein erster Mitarbeiter, Ibrahim Sahin, sei heute noch dabei, und erst kürzlich sei seine Sekretärin Gudrun Schwarze nach 20-jähriger Tätigkeit in den Ruhestand gegangen. Die Nachfolgerin trat übrigens seine Lebensgefährtin Katharina Wyrтки an. „Das spricht für Kontinuität in einer schnellen Branche.“ Nichtsdestotrotz nehme er auch alle aktuellen Entwicklungen in

Portfolio seines Unternehmens mit auf, betont der passionierte Reiter, der ehrenamtlich im Vorstand des Reitvereins Brake tätig ist. Dazu gehört einerseits die Übernahme von immer mehr Tätigkeiten, die früher noch Druckereien ausgeübt hätten. „Neben unseren Kuvertiermaschinen setzen wir beispielsweise auch Digitaldruckmaschinen ein, die wir bei kleinen Auflagen nutzen“. Außerdem habe er auch einen eigenen Grafiker und Fotograf angestellt. Dazu zähle aber auch Fulfillment. „Das beschreibt den gesamten Ablauf der Auftragssteuerung im E-Commerce, von der Lagerung, über die Kommissionierung, den Versand, das Retouren-Management, das Zahlungs-Management, die Buchhaltung, die Produktfotografie bis hin zum Customer Service“, sagt Wehmeyer und erklärt: „Ein Web-Shop übergibt uns dabei den Auftrag - und dann kommen wir ins Spiel. Als Fulfillment-Dienstleister können wir von der Warenannahme bis zur Retourenabwicklung voll optimierte Prozesse garantieren. Alle Datenbewegungen erfolgen in Echtzeit und mit absoluter Transparenz für unseren Kunden.“ Diese Prozessoptimierung werde von den Kunden immer häufiger verlangt.

ZERTIFIKAT DER POST

Zudem kenne sich sein Unternehmen auch in den diversen Post-Arten wie Dialogpost und Pressepost aus, das belege auch ein entsprechendes Zertifikat. Zudem berücksichtige sein Team immer die aktuelle Rechtsprechung. „Die im Mai dieses Jahres in Kraft getretene Datenschutzgrundverordnung erlaubt, anders als beim E-Mail, auch weiterhin Kunden Werbung postalisch zukommen zu lassen, ohne vorher deren Einverständnis eingeholt zu haben.“ Das sei ein Vorteil fürs analoge Direktmarketing per Druckerzeugnis. „Außerdem merken immer mehr Kunden, das auch Online-Werbung Geld kostet – und etwa ein wahllos versandter Newsletter nicht zum Verkaufserfolg führt, ein individualisiertes und mit einem Code versehenes Mailing mit einem Gutschein aber schon.“ Auch deshalb macht sich der Dialogmarketing-Spezialist um die Zukunft seines Unternehmens keine Sorgen. Ob seine Kinder, der achtjährige Julius oder die sechsjährige Clara, den Betrieb einmal übernehmen werden, stehe derzeit noch in den Sternen. Sein Ziel sei es, mit sechzig als Unternehmer aufzuhören und sein Leben als Familienmensch und mit seinen Hobbies zu genießen. „Ich will den rechtzeitigen Absprung nicht verpassen“, betont Wehmeyer. Soweit reicht sein Unternehmer-Gen offenbar doch nicht.

BETTE

Große Designmarke

Bette, der ostwestfälische Spezialist für Badobjekte aus glasiertem Titan-Stahl – darunter Bädewannen, Duschflächen, Duschwannen und Waschtische – ist vom Rat der Formgebung in den Buchband „Die großen deutschen Marken 2018“ aufgenommen worden. Der jüngste Band der Buchreihe ruft anlässlich des 100-jährigen Bauhaus-Jubiläums die Wurzeln deutschen Industriedesigns in Erinnerung. „Wir freuen uns sehr, mittlerweile als eine feste Größe im Buch der großen deutschen Marken vertreten zu sein“, so Sven Rensinghoff, Marketingleiter bei Bette, der die Ausgabe „100 Jahre Bauhaus“ für das Delbrücker Familienunternehmen entgegennahm. Die Auszeichnung unterstreiche die Kombination aus mutigem Designmanagement und konsequentem Qualitätsverständnis. Bette, spezialisiert auf die Prozesse Stahlfertigung und Emailierung, beschäftigt 370 Mitarbeiter und wird von Thilo C. Pahl geführt. Die Bette-Fertigung verbinde Hightech-Industrieproduktion mit maßgeschneiderter Manufakturarbeit; so würden heute mehr als die Hälfte der Produkte auf Kundenwunsch individualisiert. www.bette.de



Die Produkte des Monats

Innovative Produkte, die Unternehmen der Region neu auf den Markt bringen

STEUTE

Lange Lebensdauer unter Extrembedingungen

Der Steute-Geschäftsbereich Extreme hat den neuen Bandschieflaufschalter ZS 92 SR vorgestellt, der auf der Grundlage der ebenfalls neuen Seilzug-Notschalter-Baureihe ZS 92 S entstanden sei. Dieses robuste Schaltgerät überwache den Lauf von Gurtförderbändern. Der große Edelstahl-Rollenhebel registriere, wenn das Band außer mittig laufe, weil es beispielsweise ungleichmäßig beladen sei, und veranlasse – je nach Art der Einbindung in die Steuerung – eine Korrektur des Bandlaufs oder den Stopp der Bandanlage. Als „herausragende Neuheit“ könne

man die einzeln einstellbaren Schaltpunkte bei der Variante mit gestaffelten Kontakten bezeichnen. Hierbei ließen sich die Schaltpunkte der Vorwarnung und der Abschaltung jeweils in einem Bereich von 5°–35° einstellen. Dieses werde durch einfaches Entriegeln, Verschieben und Einrasten der Schalteinsätze ermöglicht. Bandschieflaufschalter wie der ZS 92 SR arbeiteten fast immer unter widrigen Bedingungen, so sei das Aluminium-Druckgussgehäuse sehr robust ausgeführt und mehrfach beschichtet (Passivierung, Grundierung, Pulverbeschichtung). Die Grundstellung des Rollenhebels könne stufenlos eingestellt und damit an den individuellen Anwendungsfall angepasst werden. www.steute.de



MESTEMACHER

Softes Vollkornbrot

Die Mestemacher Messeneuheit „Soft Wholemeal Bread“ ist als Innovation der „SIAL-Innovationsleitmesse für Lebensmittel“ in Paris ausgewählt worden. Im Verpackungsdesign darf nun das Label „Sial Innovation Paris 2018 Selection“ abgebildet werden. Damit stellt die Gütersloher Großbäckerei für Vollkornbrot und internationale Brotspezialitäten erneut ihre Innovationskraft unter Beweis. Das weiche Vollkornbrot mit 17 Prozent ausgewählten Ölsaaten besteht aus runden, kleinen Scheiben, die sich ideal für Finger-Food eignen. Das Brot ist laktose- und hefefrei, vegan und zu 100 Prozent pflanzlich. Die SIAL ist die weltweit führende Lebensmittelmesse, die alle zwei Jahre stattfindet und als globale Business-Plattform gilt. Lebensmittel-Hersteller, Händler, Importeure, Großhändler und Einzelhändler sowie Vertreter der institutionellen und kommerziellen Gastronomie präsentieren dort ihre Innovationen. Neben dem Traditionsprodukt basiere der Erfolg von Mestemacher nach Firmenangaben auf einer konsequenten Verbindung von gesundheitsorientierter Ernährung und der Förderung der Gleichstellung von Frau und Mann. Ethno-Food-Artikel und Convenience-Produkte wie Pizzabrote, Pita-Taschen oder ballaststoffreiche Fitness-Toastbrötchen gehörten ebenso zum Sortimentsschwerpunkt wie die traditionellen westfälischen Vollkornbrote, die mit rund 35 Prozent stärkster Umsatzträger sind. www.mestemacher.de



IHRE GESCHÄFTSPARTNER IM INTERNET

Berufsbekleidung

BERUFSBEKLEIDUNG
UND TEXTILE WERBUNG FÜR ALLE BEREICHE

STICKEREI FLOCK FLEX SIEBDRUCK
AUSSTELLUNG - VERKAUF

www.workwearprofi.de www.capis.de

Service 2000 Workwearprofi · Robert-Hanning-Str. 14 · Oerlinghausen
Tel.: 05202 - 8821201 · E-Mail: info@service2000-workwearprofi.de

Bürobedarf

KORF • Bürobedarf
• Schulbedarf
• Bürotechnik
• Büromöbel
DAS **BÜROZENTRUM** Lemgo, Liemer Weg 49
www.korf.de

Consulting/Controlling

Bee – Con – OWL

- * betriebswirtschaftliche Beratung
 - * Outsourcing betrieblicher Prozesse
- www.bee-con-owl.de

Drucksachen

vahle //print & service//

Wir drucken für Sie!

Geschäftspapiere - Endlosformulare
Mailings - in allen Formaten

Tel.: 0 52 44 . 9 32 12 - 0 | www.vahle-print.de
Konrad-Adenauer-Str. 40 | 33397 Rietberg

FIM Filtertechnik

in der Metallbearbeitung

stabile Prozesse, bessere Qualität, längere Lebensdauer
www.filterbestellung.de

Ihr Partner in Ostwestfalen

für Fertigung und Montage von
Elektro-Baugruppen und Geräten.
Fordern Sie unser Angebot an.

gm-elektronik

Gorny + Scholz GmbH
Max-Plank-Str. 4, 33428 Marienfeld
Tel. 052 47/92 66 44, Fax: 98 54 22
email: r.gorny@gm-elektronik.com

Industriedienstleistungen

W. Mittendorf Vertriebsgesellschaft



Deutschlands größter Stöcklin-Händler

Auch in Ihrer Nähe!

www.gabelstapler-mittendorf.com
Info@mittendorf-gabelstapler.de

Küchen

IHRE KÜCHE
JENS LINGE

Der Spezialist
für Ihre TeeKüche!

Küchengestaltung erleben & genießen

Hainteichstraße 75 | 33613 Bielefeld | T 05 21 / 98 91 92 31 | info@ihrekueche-jenslinge.de

Werbeartikel

Feuerzeuge

inkl. einseitiger, einfarbiger Druck
inkl. 19% MwSt., inkl. Versand
Maximale Druckfläche 13 x 48 mm
Maximal lesbare Zeilen 4

100 Stück 59 €
200 Stück 79 €
400 Stück 99 €
500 Stück 109 €
1000 Stück 199 €
2000 Stück 359 €

Sway
Kugelschreiber
inkl. Druck

100 Stück 89 €
200 Stück 99 €
500 Stück 199 €



Tel. 05251/670836
Fax 05251/688563
paderdruck@arcor.de

ANZEIGENPREISE

1-sp./15 mm hoch 48,- € • 1-sp./30 mm hoch 90,- €

Infos unter Tel. 0 52 31/9 11-195 • Bestellungen an aschwarzer@lmh-giesdorf.de

GLÄNZEND SAUBER.

Reinigungsmaschinen in allen Größen:
Für 20 - 30.000 m².



JETZT
KOSTENLOSE
VORFÜHRUNG
ANFORDERN



Store Bielefeld

Gütersloher Str. 328
Tel: 0521 4008298-0
bi@kaercher-schreiber.de

Store Harsewinkel

Franz-Claas-Str. 12
Tel: 05247 98588-0
hsw@kaercher-schreiber.de

kaercher-schreiber.de/vorfuehrung

KÄRCHER

KÄRCHER STORE
SCHREIBER

Ihr *jura*-Profi in OWL

jura Kaffeemaschinen
Autorisierter *jura*-Werksservice

SCW ¹¹⁰
SERVICE-CENTER-WEBER

Braker Strasse 178-180
33729 Bielefeld
tel 05211 977220
mail eweber@scw-service.de



Modernste Technik für perfekten Kaffeegenuss

- Kompetente Beratung
- Aufstellung und Einweisung
- Wartung und Reparatur
- Garantireparaturen
- Attraktive Pauschalpreise
- Günstige Leasingpreise

streng 

Ihr Partner
FÜR INDUSTRIE & HANDWERK

VERPACKEN



REINIGEN



HEBEN & ZURREN



ARBEITSSCHUTZ



Die clevere Idee :: www.streng.de